**Bezugspreis:**
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährl. 1,50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
**Unparteiische Zeitung.**
**Stadt-Anzeiger.**

# Wiesbadener General-Anzeiger.

## Neueste Nachrichten.
## Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

**Anzeigen:**
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**
**Intelligenzblatt.**

**Nr. 29.** Sonntag, den 3. Februar 1895. **X. Jahrgang.**

## Erste Ausgabe.

### Erstes Blatt.

**Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,** dabei das **vierseitige „Unterhaltungs-Blatt"** und die Wochenbeilage **„Der Landwirth".**

## Zum Untergang der „Elbe".

* **Wiesbaden,** 2. Februar.

Der Untergang des Lloyddampfers „Elbe" erinnert lebhaft an das Schicksal eines der stolzesten Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft, der „Cimbria", mit welcher ebensoviele Menschen ihren Tod fanden, wie jetzt mit der „Elbe". Die „Cimbria" war im Januar 1882 von Hamburg mit der Bestimmung nach New-York abgedampft. Nebliges Wetter hielt das Schiff in dem Canale in der Nähe von Norderney fest. Der Dampfer hatte gestoppt, als plötzlich von der Seite her die Lichter eines Dampfers bemerkt wurden und im nächsten Augenblicke ein furchtbarer Zusammenstoß erfolgte. Die „Cimbria" legte sich sofort auf die Steuerbordseite und sank ungemein rasch auf den Grund des dort nicht besonders tiefen Wassers; der Topp des Großmastes schaute noch heraus. Der unfreiwillige Mörder war damals ebenfalls ein englischer Kohlendampfer „Sultan", der bei dem Unglück aber nicht so leicht davonkam, wie der „Crathie", sondern den ganzen Vordersteven einbüßte und nur mit Mühe und Noth noch in den Hamburger Hafen geschleppt werden konnte.

Um dem Laien ein Bild von dem wahrscheinlichen Hergange des Unglücks der „Elbe" zu geben, müssen wir etwas ausholen. Es ist zu bemerken, daß jedes Schiff am Vordertheile an beiden Seiten je ein Licht führt, eine Laterne welche ihre Strahlen seitwärts und vorwärts wirft, und zwar in einem rechten Winkel. Die Laternen sind so angebracht, daß kein Lichtstrahl von einer Seite nach der anderen dringen kann. Die Laternen werfen ihre Strahlen also nur in dieser Art -‡—┼ bezw. ┼—‡-. Das Steuerbordlicht (linke Seite) ist roth. Außerdem führt zu seiner Unterscheidung von einem Segelschiff jeder Dampfer in gewisser Höhe, am vordersten Mast angebracht, ein weißes Licht. Schleppdampfer stecken für jedes geschleppte Schiff ein weiteres weißes Licht auf.

Nach der Aussage des Capitäns der „Crathie" hat man an Bord desselben plötzlich drei Lichter vor sich gesehen. Darnach muß die Stellung der Schiffe unmittelbar vor dem Zusammenstoße ungefähr folgendermaßen gewesen sein:

Die weißen Lichter sind, weil belanglos hier, nicht eingezeichnet. Nun sagt der Führer des „Crathie", er habe sofort „Backbord" commandirt, sein Schiff also eine Schwenkung nach Steuerbord machen lassen wollen in der Richtung des Pfeils a. Das Commando war an sich ganz richtig. Bei vollkommener Ausführung desselben wären die Schiffe aneinander vorbeigekommen. Daß trotzdem der Zusammenstoß erfolgte, läßt sich nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten nur dadurch erklären, daß der „Crathie" der „Elbe" bereits soweit auf den Leib gerückt war, daß die Ausführung des Commandos zu spät erfolgte; dabei bleibt es allerdings ganz unerklärlich, daß die Lichter der „Elbe" so spät bemerkt worden sind. In diesem angenommenen Falle hat der „Crathie" durch die Wendung die Sache nur verschlimmert, indem er seinen Steven fast senkrecht auf die Steuerbordseite der „Elbe" zu stehen brachte und so ihre Seite einrannte. Die „Elbe", nehmen wir an, hat die Lichter des „Crathie" vielleicht auch in dem gleichen Momente, vielleicht auch etwas früher gesehen. Der Capitän der „Elbe" hat nun wahrscheinlich nach dem Curse des Engländers geurtheilt, er könne mit einer Schwenkung nach Steuerbord los kommen, in der Richtung des Pfeiles b. Auch das wäre ganz richtig calculirt gewesen, ist auch wahrscheinlich so geschehen; ob es wirklich erfolgt ist, wissen wir ja bis jetzt nicht. Nach unserer Annahme haben also beide Capitäne richtig gehandelt und nur dadurch, daß die Lichter zu spät bemerkt worden sind, ist das Unglück erfolgt. Bei der von uns angenommenen Handlungsweise, nach dem seemännischen Grundsatz „Gleiche Lichter gehen gleich aus" vorgenommen, wären die beiden rothen Lichter sich begegnet und das Unglück wäre vermieden worden, wenn die Schiffe eben noch Raum zum Manöver gehabt hätten. Nach der Schwenkung der „Crathie" verschwand für die „Elbe" das grüne Licht, und es zeigte sich nun mehr das rothe. Bei der verhängnißvollen Nähe konnte nun der „Crathie" die Schwenkung nicht mehr ausführen, beide Schiffe schossen in voller Fahrt noch geradeaus, und so muß der „Crathie" in ziemlich stumpfem Winkel auf die Steuerbordseite der „Elbe" getroffen sein und die Breitseite der Länge nach aufgerissen haben. Wie erst jetzt bekannt geworden ist, sank die „Elbe" nicht sofort, ein Beweis, daß die wasserdichten Schoten geschlossen waren. Da der „Crathie" den deutschen Dampfer beim Maschinenraum traf, müssen die Feuer wohl sofort erloschen sein, sodaß die Dampfpumpen nicht mehr in Thätigkeit gesetzt werden konnten. Bei der Richtung des Stoßes darf auch angenommen werden, daß mehrere Schoten durchgerissen worden sind.

Auffallend ist, daß selten ein Zusammenstoß auf See erfolgt, ohne daß dabei ein englisches Schiff die Rolle des Rammers spielt. Sind nun die Engländer daran schuld oder machen zum Beispiel die deutschen Schiffer Fehler? Jeder einzelne Fall ist für sich zu betrachten, im Allgemeinen aber ist zu bemerken, daß die deutschen Schiffer ungemein vorsichtig fahren und sich genau an die vorgeschriebenen Gesetze halten. Auf englischen Schiffen ist man weit weniger bedächtig, manchmal direkt leichtsinnig. Ich glaube, so schreibt ein alter Capitän der „Str. P.", keinem deutschen Schiffer ist die Nähe eines Engländers angenehm. So ein Engländer benimmt sich oft ganz merkwürdig und thut so, als ob ihm das Wasser ganz allein gehöre. Er fährt darauf los, unbekümmert um alle die anderen Schiffe und schert sich den Kuckuck darum, ob nun die Geschichte gerade oder krumm geht. Es liegt ihm gar nichts daran, sich einem Schiffe so zu nähern, daß der Klüverbaum weggeht, oder daß er einem mit seinem Vordergeschirr aufs Heck hinauf kommt. Flucht man und wirft ihm die kräftigsten seemännischen Liebkosungen hinüber, so schreit die Mannschaft an Bord des Engländers wie

## Berliner Kunstbriefe.

(Original-Arbeit für den „Wiesbadener General-Anzeiger".)

Berlin W., 1. Februar.

Es ist zwar ein alter Brauch, daß man Veranstaltungen, die sich in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen, nicht kritisirt, doch ich vermag nicht einzusehen, warum er geübt werden müßte, wenn eine solche Veranstaltung von einem Künstler ausgeht, der sie recht prätentiös und mit allen großen und kleinen Mitteln der Reklame für sich selbst in Scene setzte, und der ein gut Theil der gebotenen Werke schon wiederholt ohne den schützenden Mantel der Wohlthätigkeit dem allgemeinen Urtheile Preis gab. So will ich denn getrost über die „**Sonder-Ausstellung** von Werken (!) der Frau **Vilma Parlaghy**" berichten, wenngleich deren Erlös „zum Besten der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche" bestimmt ist.

Frau Vilma Parlaghy ist zweifellos eine höchst geschickte Dame, das bewies sie schon mehrere Male und beweist sie wieder durch diese von ihr veranstaltete Ausstellung, leider aber bleibt trotz der Ausstellung noch immer unbewiesen, ob sie auch eine wirkliche und echte Künstlerin sei. Denn unter den 104 Nummern, welche der Katalog aufweist, sind höchstens drei bis vier Gemälde, welche sich über das Niveau der Mittelmäßigkeit ein klein wenig erheben, vieles andere bleibt unter demselben, gar manches aber —. Zweierlei ist es doch, ob eine hübsche und kluge Frau, der ein gewisses Malertalent beschieden ist, im Kreise einer geladenen Gesellschaft nach gutem Diner die Produkte ihrer Fertigkeit herumzeigen läßt, oder ob sie selbe, und unter ihnen Skizzchen von erstaunlichster Unbeholfenheit, in einer „Sonder-Ausstellung" gegen baare Münze öffentlich vorführt. Mag er es sonst vielleicht thun, in der Kunst heiligt der Zweck die Mittel nicht!

Das beste Bild der „Sonder-Ausstellung" ist das des **General-Feldmarschalls Moltke**, in Lenbach'scher Manier, die Frau Parlaghy mit echt weiblicher Schmiegsamkeit gut erfaßte, anständig ausgeführt, leider ohne des genialen Meisters Geist und raffinirte Technik. Frau Vilma's Moltke giebt uns keinen Eindruck von dem gewaltigen Heerführer, sondern zeigt nur einen alten, müden Mann mit des Feldherrn Zügen und in seiner Uniform. Oder soll geistreich bewiesen und dargestellt werden, daß auch die Bedeutendsten alt und welk werden?

Das bekannte **Portrait Windthorst's**, gleichfalls unfrei nach Lenbach, ist trocken, hart und geistlos. Zwei Bilder Seiner Majestät, natürlich in Lenbachischer Art, sind sicher in guter Meinung und Absicht gemalt, leider blieb der Erfolg aus.

Neben diesen Portraits bekannter Persönlichkeiten findet sich noch eine größere Anzahl Anderer, die nur das Verdienst haben, dem verehrlichen Beschauer mitzutheilen, wie Frau Hahlo, Herr Salo Kohn (Wien), Herr Levin, Herr C. Th. Meyer, Frau Schlesinger ꝛc. ꝛc. eigentlich aussehen. Ob „Elsa", Nr. 98, im „Privatbesitz", Portrait oder Studie ist, verräth der sonst recht geschwätzige Katalog — er theilt an anderen Stellen sogar mit, ob Eine „'ne Geborene" ist — leider nicht. Nun, wenn „Elsa" damit zufrieden ist, uns kann es ja schließlich gleich sein.

Frau Parlaghy macht aber nicht nur Portrait, nein! sie macht einfach Alles, wie F. v. Schirp, unser großer Reklamen-Mann. Sie malt Thierstücke und Landschaften, Interieurs und Blumenstücke — es lebe die Vielseitigkeit! Schade, daß der „Kopf einer Kuh" (Nr. 79) mehr wie ein Pferdeschädel auf einer altnordischen Opferstätte ausschaut, und der „Morteratschsgletscher" (Nr. 42) den Eindruck eines billigen Oeldruckbildes macht, sonst sind die Sächelchen recht lustig.

Die Fettaugen in der Suppe waren für mich einige Akte, die nach seltenen Modellen gemalt zu sein scheinen. Da ist ein **männlicher Akt** (Nr. 2), der augenscheinlich einen **Hungerkünstler** am nahen Ende seiner Fastenzeit darstellt, und ein anderer (Nr. 3), den ich den „Mann mit dem Kinderärmchen" nennen möchte. Der arme Kerl hat nämlich einen normalen und einen arg verkürzten, verkrüppelten Arm. Da ist ein **weiblicher Akt** (Nr. 29), der uns die Bekanntschaft der Dame mit dem doppelten Rückgrat vermittelt, und ein solcher (Nr. 65), der nach einem Fräulein mit blauer Haut gemalt ist. Das ist nun gerade was Schönes!

In Summa: Wenn alle Leute, die Bilder machen können, die so werthvoll sind, wie etwa neunzig unter den hundertundvier von Frau Parlaghy ausgestellten, wenn alle diese „Sonder-Ausstellungen" veranstalteten, gleichviel zu welchem Zwecke immer, dann thäte es Noth, **daß in das Umsturzgesetz auch ein Paragraph aufgenommen würde: Wider die gemeingefährlichen Bestrebungen gewisser Arten von Malern.**

Wenige Häuser von der Parlaghyana-Ausstellung ist eine solche von **Malern Jung-Italiens**, von einigen jüngeren Deutschen und von Bildern **Wladimir Schereschewskis**. Sie ist anspruchslos gehalten und für sie wird keine marktschreierische Reklame gemacht, aber was man hier zu sehen bekommt, ist künstlerisch, werthvoll und interessant.

Schereschewski giebt drei Bilder aus dem Leben russischer Verbrecher und Unglücklicher. Es sind Kolossalgemälde, die vielleicht hie und da ein klein wenig theatralisch angelegt sind, die aber in ihrer Gesammtheit groß und bedeutend wirken. „Nach Sibirien" heißt das eine, welches uns in die Zelle eines russischen Etappen-Gefängnisses führt, wo im dumpfsten Elend müde Gebrochene

besessen: „All right", reißt einem noch irgend ein Stück weg und segelt ruhig weiter, als ob nichts geschehen. Wenn man Nachts im Canal plötzlich neben sich ein schwarzes Ungeheuer auftauchen sieht, das einem einen derben Stoß kurz darauf versetzt, so kann man wetten, daß das wieder einmal so ein „damned Englishman", so ein „rascal" war; übrigens wird man nicht in Zweifel gelassen, denn lustig tönt es durch die Nacht „All right". Ich erinnere mich noch, wie einst im Canale ein englischer Dampfer dicht hinter unserem Segelschiffe daherfuhr. Es fiel ihm gar nicht ein, auszuweichen, er rückte uns immer näher auf den Leib, obwohl unser Schiffer aufs lebhafteste protestirte. Er lief uns einfach mit dem Klüverbaum auf das Heck hinauf und machte dann erst eine kleine Schwenkung, als er das Geländer uns in das Wasser geworfen hatte, wobei allerdings auch sein Klüver zum Teufel ging. Aber mit Volldampf ging er weiter, riß uns noch ein Stück von der Regeling weg und verschwand mit einem kräftigen „All right". „All right" war es auch ein ander Mal auf der Reede von Iquique an der Westküste von Südamerica. Kam da mitten in der Nacht ein Mordsdampfer herein und suchte sich eine gemüthliche Stelle zum Ankern. Leider wählte er aber seinen Weg mitten durch die anderen Schiffe. und ehe sich es die wachhabenden Leute an Deck der vor Anker liegenden Schiffe versahen, war ihnen da und dort ein Stück weggerissen. Als er so eine Weile gewirthschaftet hatte, dampfte er wieder aus der Rheede hinaus, nachdem er die so unsanft gestörten noch mit einem kräftigen „All right" getröstet hatte. Ueberhaupt, wer auf deutschen Schiffen gefahren ist und dann einmal auf einen Engländer kommt — na Kinners „All right."

* * *

**Berlin**, 1. Febr. Ueber den **Untergang der Elbe** bringen die hiesigen Blätter noch folgende Einzelheiten. Nach einem Londoner Drahtbericht der Central News ging die Elbe unter vollem Dampfe. Die Reise war bis um 5 Uhr morgens ohne Zwischenfall verlaufen; dann erhob sich ein furchtbarer Orkan, die Wellen gingen thurmhoch und schleuderten die Elbe umher wie eine Glaskugel. Der Morgen war dunkel und ab und zu wurden die Lichter anderer Fahrzeuge sichtbar. Die Elbe feuerte in kurzen Zwischenräumen Raketen ab, um andere Schiffe von ihrer Nähe zu benachrichtigen. Um punkt 6 Uhr sah der Mann im Lugaus, daß sich ein Dampfer von etwa 1500 Tonnen näherte. Es wurden weitere Signalraketen abgelassen, aber der Dampfer schenkte denselben keine Beachtung und setzte seinen Curs auf die Elbe zu fort. Dann wurde ein furchtbarer Krach hörbar, durch das in die Breitseite des Schiffes gerissene ungeheure Loch strömte die gurgelnde See, überfluthete den Maschinenraum und füllte denselben im Augenblick ganz. Die Geretteten langten in Lowestoft in erbarmungswürdigem Zustande an, fast unbekleidet und erfroren, da die eisigen Wellen fortwährend über das Boot schlugen. Alle preisen die Freundlichkeit der Besatzung des Fischerbootes Wildflower aufs höchste. Der dortige deutsche Viceconsul Braddeer that alles für die Geretteten, was in seinen Kräften stand. Lowestoft wurde mit Bremen, Newyork und Southampton unmittelbar telegraphisch verbunden wegen der Unmenge von Erkundigungen. Ueber die verunglückten Berliner werden folgende Angaben verbreitet: Simon Schweitzer, seinem Berufe nach Geschäftsreisender, war 34 Jahre alt, seit einem Jahr verheirathet und Vater eines Kindes. Er hatte im vorigen Jahre Chicago besucht und sich jetzt wieder nach Amerika zur Anknüpfung von Verbindungen für die verschiedenen Firmen begeben, deren Vertreter er war. Schweitzer hatte wenige Tage vor seiner Abreise nach Bremen sein Leben bei der Gesellschaft Nordstern mit 16,000 Mk. versichert; bei dem Abschluß der Unfall-Police äußerte er seiner Ehefrau lächelnd: „Wenn mir etwas passirt, weißt du ja Bescheid." Der Regisseur Baumann hat in Berlin im Theater Unter den Linden die „Verkaufte Braut" vorbereitet; vorher war er am Stadttheater in Breslau und am königlichen Landestheater in Prag thätig. Er hatte jetzt einen Ruf als Regisseur für die Deutsche Oper in New-York (Direction Damrosch) angenommen. Während das Ensemble, darunter Frau Sucher in Gemeinschaft mit den Sängern Oberhauser, Rothmühl und Frau, Frl. Gadsky, dem Herrn Lange-Schwartz und Frau erst am 5. bezw. 12. Februar abreisen sollte, entschloß sich Baumann, die Reise bereits am 29. Januar anzutreten. Er hinterläßt Frau und Kinder in Breslau in wenig günstigen Verhältnissen. Karl Nußbaum ist ein 16jähriger Gymnasiast, der die Obersecunda des Heinrichs-Gymnasiums besuchte und am Kronprinzenufer bei seiner Tante, einem Frl. Ebel, wohnte. Er sollte zu seiner Mutter nach Washington übersiedeln, um eine höhere amerikanische Schule zu besuchen.

# Politische Uebersicht.

* **Wiesbaden**, 2. Februar.

### Die Aussichten der Umsturzvorlage

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

„Zuviel Geschäftigkeit ist mißlich", sagt Hamlet. Den Parteien, die zuerst Feuer und Flamme waren für die Bekämpfung des Umsturzes und die Umsturzvorlage als eine „rettende That" priesen, beginnt nachgerade etwas schwül zu werden. Gegen sie selbst nämlich kehrt sich höchst unerwarteter Weise die Spitze dieses Gesetzes. Hatten schon die Nationalliberalen, welche stets eifrige Vertheidiger der Lehrfreiheit gewesen sind, der Staatssekretär des Reichsjustizamts Nieberding durch die Aeußerung, „auch ein Professor könne von der Umsturzvorlage getroffen werden", überaus bedenklich gemacht, so erfahren heute die Vertreter der Konservativen und Freikonservativen mit Schrecken daß Centrum, Freisinnige und Socialdemokraten eine neue Handhabe gegen das Duell, die der Entwurf bot, sich zu Nutzen machten. Auf Antrag der letzteren Gruppen wurde in dem § 111a, der die Anpreisung von Vergehen und Verbrechen unter Strafe stellt, auch der Zweikampf als ein solches Vergehen aufgenommen. Erhält die Einfügung die Zustimmung des Reichstag-Plenums, so kann es allerdings gar Manchem, der das Duell in Wort und Schrift vertheidigt, als eine Nothwendigkeit bezeichnet, an den Kragen gehen. Nicht unwahrscheinlich ist daher, daß in letzter Stunde noch die Rechte mit der Linken sich vereinigt, um den § 111a zu Fall zu bringen. Damit wäre dann die Umsturzvorlage im Ganzen gescheitert weil gerade dem § 111a, die Regierung großen Werth beimißt. Eine merkwürdige Ironie des Schicksals, wenn so die anfänglichen Verehrer des Entwurfs und dessen Gegner gemeinsam diesen Ausgang herbeizuführen suchten! —

*

### Ein trauriges Zeichen der Zeit!

Die überaus schwache Besetzung des Reichstages in diesen Tagen, da doch wiederholt eingehende Erörterungen über die Lage des Handwerks und des Kleingewerbes stattgefunden haben, muß in den Mittelstandskreisen einen recht peinlichen Eindruck machen. Als es zu den Wahlen ging, und die Wahlreden gehalten wurden, da wurde so ziemlich wohl von allen Rednern betont, wie man sich eingehend an der Schaffung von Reformgesetzen für das hart bedrängte Handwerk und Kleingewerbe betheiligen werde. Nun, wo die Dinge so weit sind, daß es sich darum handelt, das Rechte zu finden, ist der Reichstag leer, so leer, daß es ein wahrer Graus ist. Man kann ja gewiß nicht verlangen, daß nun Jeder der 397 Volksvertreter in der Sache eine große Rede hält; aber so viel Theilnahme müßte doch obwalten, daß das Bild der Reichstagsverhandlungen einigermaßen ein würdevolles ist.

## Deutschland.

* **Berlin**, 1. Februar. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser telegraphirte an den deutschen Botschafter Grafen Hatzfeld, ihn telegraphisch über alle Details der Katastrophe der „Elbe" zu unterrichten. Der Botschafter ersuchte die Behörden an der Ostküste, ihm alle weiteren Meldungen über das Schicksal der Verunglückten sofort zugehen zu lassen. — Heute Vormittag begab sich der Kaiser zur Pürsche nach dem Grunewald. — Die Kaiserin stattete gestern Vormittag um 11½ Uhr der Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen einen Besuch ab und empfing um 1½ Uhr den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. — Die Kaiserin Friedrich empfing gestern die zu den Hoffestlichkeiten aus Pasewalk hier anwesende Deputation des Kürassier-Regiments Königin Nr. 2, besuchte später in Begleitung der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Mausoleum in Charlottenburg und empfing hierauf den Abschiedsbesuch des Großherzogs und des Erbgroßherzogs von Baden. — Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Baden haben sich gestern Nachmittag um 1½ Uhr von hier nach Karlsruhe zurückbegeben.

— Im bayrischen Königshause ist die Trauer eingezogen. Nach nur eintägigem Krankenlager ist der fünfzehnjährige Prinz Wolfgang, der jüngste Sohn des Thronfolgers Prinzen Ludwig, verschieden.

— Unter dem Vorsitze des Staatsministers Dr. v. Bötticher hat sich ein Ausschuß gebildet, der demnächst einen Aufruf zu Beiträgen für die Hinterbliebenen der mit dem Dampfer „Elbe" Verunglückten erlassen wird.

— Das Reichspostamt giebt im „Reichsanzeiger" bekannt, daß die auf dem Postdampfer „Elbe" für Amerika abgesandte Post beim Untergang des Schiffes nicht gerettet werden konnte und als verloren zu betrachten ist.

* **Bremen**, 1. Februar. Der Norddeutsche Lloyd theilt der „Weserzeitung" mit, er verliere durch den Untergang der „Elbe" eine Million Mark, die er bei sich selbst versichert hat. Die Ladung bestand aus 143 Tons Reis, 96 Tons eiserne Radreifen, 1120 Kubikmeter Stückgüter. Sie soll angeblich eine Million werth sein. Hier bildete sich ein Unterstützungs-Comitee.

* **Bremen**, 1. Febr. Bei der Direction des „Norddeutschen Lloyd" sind folgende Beileidstelegramme eingelaufen: „Altona. Angesichts des jähen Unglücks, welches den Nordd. Lloyd betroffen hat, drängt es mich, mein tiefempfundenes Beileid auszusprechen. Heinrich, Prinz von Preußen." — „Durch die Unglücksnachricht von dem Untergange des großen schönen Schiffes „Elbe" tief erschüttert, beklage ich schmerzlich bewegt den mit der Katastrophe verbundenen Verlust so vieler Menschenleben. Der Reichskanzler. Fürst Hohenlohe." — „Tief bewegt von dem erschütternden Unglücksfalle spreche ich dem Norddeutschen Lloyd meine herzlichste Theilnahme aus. v. Stephan." — „Oldenburg. Tief erschüttert durch die Kunde vom Untergang des Schnelldampfers „Elbe" und die vielen Menschenopfer, die dadurch veranlaßt wurden, spreche ich meine tiefste Theilnahme aus. Peter."

* **Baden-Baden**, 1. Februar. Der Bürgerausschuß hat gegen sechs freisinnige Stimmen beschlossen, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger zu ernennen.

* **Stuttgart**, 2. Febr. Bisher sind aus 51 Wahlkreisen die Gesammtresultate vorhanden. Danach sind gewählt 16 Kandidaten der Volkspartei, 11 vom Centrum, 5 Deutschparteiler; 19 Stichwahlen sind erforderlich, worunter 15, an denen die Volkspartei betheiligt ist. Die Stimmung bei der Volkspartei, die im Bürgermuseum versammelt ist, war außerordentlich freudig angesichts des glänzenden Erfolges. Bisher hatte die Volkspartei 11 Mandate, sie hofft der „Frkf. Ztg." zufolge auf 30 zu kommen. Auch das Centrum errang einen Erfolg. Die Sozialdemokratie verzeichnet riesiges Anwachsen ihrer Stimmenzahl, sie kommt in eine Anzahl von Stichwahlen. Die Niederlage der Deutschen Partei soll heute schon eklatant sein.

* **München**, 1. Februar. Nach der „N. Nachr." erhielt eine hiesige Fabrik seitens des preußischen, sächsischen und des österreichischen Kriegsministeriums den Auftrag zur Lieferung von Schneeschuhen für Versuchszwecke.

* **Würzburg**, 1. Febr. Der Prinzregent ließ an der Bahre des Generals v. Orff einen prächtigen Kranz niederlegen. Der Verstorbene wird mit den Ehren eines Feldmarschalls beerdigt.

## Ausland.

* **Paris**, 1. Febr. Der Präsident der Republik hat heute um 3 Uhr mit dem gewöhnlichen Ceremoniell den neuen österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Wolkenstein-Trostburg empfangen.

* **Paris**, 1. Febr. Den letzten Nachrichten aus Madagaskar zufolge, fangen die Engländer an, das Innere der Insel zu verlassen. Die Regierung der Howas weigert sich, die Dienste des Obersten Shervington zu bezahlen. Die Dörfer in der Umgegend von Tamatave werden von den Howas in Brand gesteckt. Die Regierung hat den Fremden aufs Strengste verboten, irgend etwas nach Tamatave zu bringen.

* **London**, 1. Febr. Gestern hat in Portsmouth der Stapellauf des größten englischen Panzerschiffes stattgefunden. Das Schiff wurde von der Prinzessin Louise „Majestic" getauft.

* **London**, 1. Februar. In der Republik Columbia wurden die Insurgenten von den Regierungstruppen vollständig geschlagen. 200 Soldaten blieben auf dem Schlachtfeld.

# Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 1. Februar.

Am Tische des Bundesrathes: Dr. von Bötticher, Freiherr von Berlepsch, Graf Posadowsky.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die erste Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung betr. das Wandergewerbe in Verbindung mit dem gleichartigen Antrag Gröber und Genossen (Centr.) wird fortgesetzt.

Abg. von Stromdeck (Centr.) erkennt an, daß es unter den Hausirern unehrliche Leute giebt, die den ganzen Stand in Mißachtung bringen. Daß der Stand selbst sich solcher Auswüchse gern erwehren wolle, beweise die Resolution des Eichsfelder Hausirervereins. Die Vorlage der Regierung sei maßvoll und könne freudig begrüßt werden, dagegen wolle der Antrag seiner Parteifreunde zu rücksichtslos in die Verhältnisse eingreifen. Leider sei er mit seinem Widerspruch bei der Vorberathung in der Fraktion nicht durchgedrungen. Der Antrag werde dem kleinen Gewerbe nicht helfen, dagegen durch die Dehnbarkeit seiner Bestimmungen der Willkür der Bureaukratie einen weiteren Spielraum öffnen und eine ganze Anzahl von Menschen, die sich jetzt redlich nähren, auf den Bettel verweisen. Er habe die feste Hoffnung, daß, selbst wenn der Reichstag auf den Antrag Gröber eingehen sollte, der Bundesrath ihm die Genehmigung versagen werde.

Abg. Hasse (natl.) weist darauf hin, daß der Gegensatz zwischen Hausirgewerbe und seßhaftem Gewerbe uralt sei; man könne darüber kaum noch etwas Neues sagen. Es empfiehlt sich, den Antrag Gröber abzulehnen und nicht über die Vorlage hinauszugehen. Bezüglich der Beschränkungen des Hausirgewerbes wird es Aufgabe der Kommission sein, die Bedürfnisse der einzelnen Gegenden zu prüfen. Redner warnt vor einer Generalisirung bei der Ordnung dieser Materie und bekämpft dann die Beschränkungen für den Kolportagebuchhandel, die im Antrag Gröber enthalten sind, unter eingehender Dar-

---

kurze Ruhe fanden. „Morituri" nennt der Künstler das andere, welches das Innere einer Zelle zeigt, in der mehrere Verurtheilte ihre letzten Stunden verbringen; Einer starrt auf dem Boden liegend nach den aufgerichteten Galgen, dessen Conturen er auf grauendem Himmel durch das niedere Fenster erblickt. Und das dritte Bild „Ein Heimathslied" ist das Gräßlichste, Packendste. Tief unten in einem Bergwerke sitzen sie, einige Sträflinge, und lauschen auf die klagenden Töne einer Guitarre, die der eine spielt, der sich mit geschlossenen Augen im fahlen Gesichte müd an das Gestein lehnt. Einer aber, der im Hintergrunde links am Felsblock, den packt es besonders, dem liest man alles Glück der Vergangenheit und alles Weh der Gegenwart von seinem kranken Antlitz und aus den fieberischen Augen ab.

Düster also ist der Vorwurf, den sich der Meister wählte, aber er hat es gut getroffen, seine Bilder sind im besten Sinne pathetisch.

In derselben Ausstellung finden sich noch manche Werke, die theilnahmsvoller Aufmerksamkeit werth sind. Besonders erscheint ein „Studienkopf" von Kimiki großen Lobes würdig, der nach einem herzigen blonden Dirnchen frisch und klug gemalt ist. Ebenso gefällig erscheint Bellimbanis „Träumerei", ein modern-naives Bild. Von Nardi und Gamberini und Attanasio enthält die Ausstellung manch schönes Stück, und unseres Landmannes Zickendraht „Studienkopf" ist ein tüchtiges Werk.

— — — — — — — — — — — — — — —

Ueber die Theater war diesmal aber auch rein gar nichts zu sagen.

G. Hausen.

legung der Bedeutung, die diese Art Büchervertrieb gewonnen hat.

Abg. **Hitze** tritt für den Antrag Gröber ein. Der Hausirhandel bilde eine Ausnahme, der gegenüber Ausnahmebestimmungen am Platze sind. Der Hausirhandel leiste in sittlicher Beziehung nicht dasselbe, wie der seßhafte Kaufmann. Das Hausirgewerbe sei ein Auswuchs, der mit der Zeit ganz beseitigt werden müsse. Zunächst müsse der Hausirhandel auf's wirkliche Bedürfniß eingeschränkt werden. Auch die Ausschließung des weiblichen Geschlechtes vom Hausirgewerbe sei sehr wesentlich.

Handelsminister v. **Berlepsch** weist zunächst auf den Antrag Gröber und die ungeheure Schwierigkeit hin, die Bedürfnißfrage richtig zu entscheiden. Die Behörden wollten keine Bestimmungen, die zu Willkürlichkeiten in der Beurtheilung führen müssen. Die Ansichten, welche Waaren vom Hausirbetrieb auszuschließen seien, gehen derart auseinander, daß die Regierung sich nicht entschließen könne, diese oder jene Waaren herauszugreifen und auszuschließen. Gegenüber der von Hitze geäußerten Ansicht, daß der seßhafte Kaufmann in socialpolitischer Beziehung eine berechtigtere Existenz habe als der Hausirer, müsse er betonen, daß der Hausirer dieselbe Existenzberechtigung haben müsse. Außerdem protestirt Redner gegen die Aeußerung Schädler's am ersten Verhandlungstage, daß die Vorlage erkennen lasse, wie schwer es der Regierung falle, auf socialpolitischem Gebiete Förderliches zu schaffen. Die Regierungen werden gern an den Commissionsberathungen theilnehmen und dem seßhaften Kaufmann wie dem Hausirer gleiches Wohlwollen entgegenbringen. (Beifall.)

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soc.) bekämpft die Vorlage, die ihren Zweck nicht erfüllen werde, dem Mittelstande aufzuhelfen. Der Ausbeutung der Schauspieler durch die Schauspiel-Unternehmer müsse wirksamer entgegengetreten werden, als die Vorlage beabsichtige. Redner bekämpft die Heraufsetzung der Altersgrenze für die Berechtigung zum Hausirgewerbe und eine große Reihe von Einzelnheiten.

Abg. **Gräfe** (Antis.) verwirft die Vorlage. Die Ausführungen des Ministers von Berlepsch harmonirten nicht mit dem Satz der Thronrede vom Schutze der Schwächeren. Der Hausirer dürfe dem seßhaften Kaufmann nicht gleichgestellt werden. Der Antrag Gröber biete das Mindestmaß des Erforderlichen.

Abg. Dr. **Meyer-Halle** (freis. Vg.) beklagt den Mangel großer Gesichtspunkte in der Vorlage und bekämpft Einzelheiten.

Darauf wird die Erörterung geschlossen.

Nach einem Schlußwort Schwarzes wurde die Vorlage mit dem Antrag Gröber einer 21gliedrigen Commission überwiesen.

Dienstag: Initiativanträge.

---

* **Berlin**, 1. Febr. In der Reichstagscommission zur Berathung der Umsturzvorlage wurde heute der vom Centrum gestellte Antrag berathen. In den Kreis der Vergehen, deren Anpreisung im § 111a der Regierungsvorlage mit Strafe bedroht wird, wird auch der Zweikampf aufgenommen. Dieser Antrag wurde mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Dafür stimmten Centrum, Freisinnige, Socialdemokraten, dagegen Conservative, Nationalliberale. Darauf wird auch ein Antrag des Centrums entsprechend dem § 205 (Ausführung des Zweikampfes) in den § 111a aufgenommen, ebenso der § 258 (Erpressung) § 305 (Zerstörung von Brücken) § 317 (Zerstörung von Telegraphenanstalten) § 321 (Vernichtung von Wasserbauten) bei der Gesammtabstimmung über § 111a behalten sich die Abgg. von Stumm, von Hammerstein, Enneccerus die endgiltige Entscheidung für die zweite Lesung vor. Darauf wird § 111a mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Freisinnige, Socialdemokraten.

---

## Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 31. Januar.

### Abgeordnetenhaus.

Am Ministertische Frhr. v. Hammerstein und Commissarien.

Das Haus setzt die Specialberathung des Etats der **landwirthschaftlichen Verwaltung** bei dem Ausgabe-Titel „Minister-Gehalt" fort.

Abg. v. **Riepenhausen-Crampen** (kons.): Die Verhandlungen haben das erfreuliche Resultat gehabt, daß der landwirthschaftliche Nothstand auf allen Seiten des Hauses anerkannt ist. Von den Anführungen des Ministers sowohl, wie von denen auf der Linken muß Vieles von uns bestritten werden. Der Hinweis auf den internationalen Nothstand entschuldigt nicht, daß man bei uns nicht früher an eine internationale Regelung der Verhältnisse gedacht hat, um dem Nothstande abzuhelfen. Gebe man uns neben dem nöthigen Schutz auch die nöthige Kontinuität, damit wir auf Jahre hinaus unsere Berechnung machen können. Der Landmann kann nicht wie der Kaufmann alle Jahre seine Geschäftsgrundsätze ändern. Man nennt unsere Vorschläge übertrieben; so mache man andere bessere. Der Vorwurf, daß wir Erregung verbreiten, ist unbegründet. Die Principien des Ministers, die er hier vorgetragen, lassen uns annehmen, daß er die Nothlage der Landwirthschaft auch im Osten richtig begriffen hat. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Arendt** (frk.): Bei der Richter'schen Rede fragte man sich: Schreiben wir 1895 oder 1865? (Sehr richtig!) Das war das alte Manchesterthum, das Nichts gelernt und Nichts vergessen hat. Die Dinge haben sich so gestaltet, daß wir heute die wirthschaftlichen Fortschrittler und die Herren links die wirthschaftlichen Reaktionäre sind! (Sehr richtig!) Die Krisis ist als eine internationale bezeichnet worden, das ist nicht ganz richtig. Die Krisis herrscht nur in den Goldwährungsländern; in den Silberwährungsländern ist keine Krisis. (Heiterkeit.) Argentinien konnte die Goldwährung nicht aushalten und deshalb der Krach! Aber wie eine internationale Vereinigung für Goldwährung besteht, so soll nun auch eine derartige Vereinigung für Silberwährung ins Leben treten. Auch die landwirthschaftliche Krisis hätte durch internationale Vereinbarungen gemildert werden können.

Abg. v. **Heydebrandt** (kons.) wendet sich gegen Richter, der sich nicht enthalten konnte, der Landwirthschaft den Vorwurf mangelnden Fleißes zu machen.

Abg. **Klose** (Centr.): Die Ursache des landwirthschaftlichen Nothstandes ist allein in dem russischen Handelsvertrag zu suchen. (Sehr richtig.) Zur Bekräftigung dieser Behauptung exemplificirt Redner auf Vorgänge in der Landwirthschaft Oberschlesiens. Was der Landwirthschaft an Grund- und Gebäudesteuern erlassen sei, das muß sie an Grund- und Gebäudesteuern jetzt doppelt zahlen. (Sehr richtig.)

Abg. **Schröder** (Pole): An dem guten Willen des Ministers zweifle ich nicht, doch scheint mir, daß er von den Ursachen des landwirthschaftlichen Nothstandes nicht die richtige Auffassung hat. Aus den weiteren Ausführungen des Redners geht hervor, daß er den russischen Handelsvertrag und die günstigen Verkehrsverhältnisse für ausländisches Getreide nach dem Innern des Landes für die Hauptursachen der landwirthschaftlichen Kalamität hält.

Minister Frhr. v. **Hammerstein**: Ich habe aus zwei Gründen meine Programmrede gehalten: weil ich die Vorarbeiten für diese Ausführungen von meinem sehr regen und fleißigen Amtsvorgänger fertig vorfand und weil ich vor dem Lande volle Klarheit über diese Dinge geben wollte. Ueber den Empfang hier bin ich sehr zufrieden; ist es mir doch sogar gelungen, die theilweise Zustimmung des Abg. Richter zu erwerben, dem ich sonst diametral gegenüberstehe. In der Währungsfrage kann nur die Reichsregierung vorgehen. Die hier schwebenden Erwägungen sind noch nicht abgeschlossen. (Abgeordneter Arendt ruft: Hört! Hört!) Für das Haus nehme ich das Recht in Anspruch, Angelegenheiten zu diskutiren, die tief in die Landwirthschaft einschneiden, sonst aber zur Zuständigkeit des Reiches gehören, wie z. B. die Zuckersteuer; ich bemerke dies namentlich gegen den Abgeordneten Richter, mit dem ich mich prinzipiell nie verständigen kann, weil er dem wirthschaftlichen Leben Fesseln anlegen will, was in der heutigen Zeit ein Unding ist. (Beifall rechts). Wäre der Getreidebau bei uns lohnend, so würden wir durch die Moorkultur uns bald unabhängig vom Auslande machen. (Sehr richtig!) Bei der Zuckersteuer übersieht Herr Richter die industrielle wie die landwirthschaftliche Bedeutung; über eine halbe Million Leute finden hier lohnende Beschäftigung zu der Zeit, wo die Landwirthschaft keine Arbeit bietet. Maschinen- und Kunstdüngerfabrikation hängen damit zusammen. Es ist also unrichtig zu sagen, daß es sich nur um das Interesse der Zuckerbarone handle. Wenn Herr Richter von dem Zickzack-Kurs Lucius-Heyden-Hammerstein gesprochen hat, so könnte ich vielleicht von dem Richterschen Zickzack-Kurse reden. (Sehr richtig.) Den Herrn Finanzminister muß ich gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, daß er bei der Handhabung der Steuergesetzgebung zu einseitig zu Werke geht. (Beifall rechts!)

Abg. **Ring** (kons): Der Umwandlungspreis für Brod aus Roggen ist je nach der Größe der Städte, wo das Brod verkauft wird, ein ganz verschiedener und theilweise ganz enormer. Die Bäcker haben von diesen hohen Preisen keinen Nutzen; diesen streicht allein die Börse ein.

Abg. **Falkenhagen** (nat.): In ganz besonders schwieriger Lage befinden sich die Domänen-Pächter welche vor etwa sechs Jahren und länger in die Pacht eingetreten sind. Die Verhältnisse haben sich so verschlechtert, daß an eine Erleichterung dieser Leute gedacht werden muß.

Abg. **Broemel** (freis. Vereinig.): Ich fühle mich nicht berechtigt, jedes Wort zu vertreten, das der Abg. Richter hier gesprochen, aber die meisten Vorwürfe des Ministers waren unbegründet, er hätte dies schon daraus entnehmen können, daß seinen Worten hier Beifall gespendet wurde, als die Gesichter drüben immer länger und bedenklicher wurden. Die Landwirthe haben sich die Zeit der Preissteigerung für ihre Güter ruhig gefallen lassen; jetzt beim Stillstande dieser Bewegung rufen Sie nach Staatshilfe, damit verlieren Sie jeden sittlichen Anspruch auf ihr Eigenthum. Wenn es bei uns einmal zu einem wirthschaftlichen Umsturz kommen sollte, dann haben unsere Agrarier durch diese Agitationen dazu ihr reichlich Theil beigetragen. (Beifall links. Heiterkeit rechts).

Die Debatte wird geschlossen, der Titel „Ministergehalt" wird bewilligt.

Die Weiterberathung wird auf Morgen (Freitag) 11 Uhr vertagt, außerdem steht die Vorlage betreffend die Errichtung neuer General-Commissionen zur ersten Lesung.

Schluß $4^1/_2$ Uhr.

---

## Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

*, **Wiesbaden**, den 1. Februar.

Die Vorlage betreffend die **Herstellung des Kanals von der Kläranlage nach dem Rhein** und die damit zusammenhängenden **Anträge des Magistrats** bildeten den Gegenstand einer für heute Nachmittag einberufenen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten, zu der zwecks besserer Information auch die städtischen technischen Oberbeamten eingeladen waren, zu deren Ressort die Vorlage gehört.

Anwesend waren unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. **Fresenius** 37 Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von **Ibell**, Beigeordneter **Körner** sowie die Herren Stadträthe **Bartling**, **Beckel**, **Bickel**, **Kalle**, **Knauer** und **Steinkauler**, ferner die Herren Stadtbaudirektor Baurath **Winter** und Oberingenieur **Brix**.

Der Herr Vorsitzende theilt zunächst mit, daß auch von Seiten des Herrn Riensch, welcher bekanntlich ebenfalls ein Projekt über die Umgestaltung der Kläranlage unter Benutzung des Reifert'schen Patentes vorgelegt hat, eine Eingabe eingegangen.

Zunächst hat dann Herr **J. J. Maier** das Wort, welcher in längerer Ausführung das s. Z. mitgetheilte Projekt des Herrn Oberingenieurs **Brix** für unannehmbar hält. Als vor einiger Zeit die große Seeschlange, die Schlammpumpe, so etwa führte Redner aus, die Versammlung beschäftigt habe, da sei auch die Kläranlage wieder aufgetaucht und die Versammlung habe Gelegenheit genommen, sich auch einmal das neue Bruch'sche Klärverfahren anzusehen. Als man dort das geklärte krystallhelle Wasser gesehen, habe man sich hocherfreut gesagt, jetzt sei man aller Kalamitäten enthoben, jetzt brauche man keine Mühlgefälle mehr zu erwerben, jetzt könnten uns keinerlei Schwierigkeiten mehr gemacht werden u. dgl. mehr, umsomehr, da auch Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius nach einer vorgenommenen Untersuchung das Wasser nahezu für bazillenfrei erklärt habe. Lange habe man von dem Projekte nichts mehr gehört, bis endlich einige neue Projekte auf der Bildfläche erschienen seien. Alle Vorschläge nun, die gemacht seien, ließen sich in den springenden Punkt zusammenfassen, daß **die Kläranlage nicht mehr an dem jetzigen Platze belassen werden könne**. Für diesen kategorischen Satz würden 3 seiner Ansicht nach sehr schwache Gründe in's Treffen geführt. Der erste derselben sage, daß durch die Anlage im Salzbachthal das Wachsthum Wiesbadens und Biebrichs gehindert werde. Nach dem Stadtbauplan sei dieses Viertel für Fabriken freigegeben und nicht anzunehmen, daß es anders bebaut würde. Von Biebrich aus habe sich bisher nur ein einziger Bahnwärter dort angebaut. Der zweite Grund, schlechte An- und Abfuhr, sei nicht stichhaltig, dieselbe könne jederzeit verbessert werden, und ebensowenig der dritte Grund; das Gelände könne als Bauterrain verkauft werden. Dazu komme noch, daß das Projekt ein Millionenprojekt sei, nämlich über $1^1/_2$ Million kosten solle. Aber auch selbst dieses würde ihn noch nicht abschrecken, wenn nicht in dem Projekt die **Verlegung der Anlage nach der Rettbergsau vorgeschlagen wäre**. Das sei der unglückseligste Plan, der je ausgeheckt worden, und der wundeste Punkt dabei sei die Anlage des Dükers, bei dem, wie Herr Oberingenieur Brix selbst in seinem Gutachten sage, unvorhergesehene Dinge eintreten könnten. Eine Verschlammung desselben würde sicherlich mal eintreten, denn wer könne das bei dem Schmutzwasser, das durch ihn laufe, verhindern. Abgesehen davon, daß die Genehmigung der Regierung zu der Anlage auf der Rettbergsau noch nicht ertheilt sei, wie sollten die dann dort angelagerten Schlammmassen weggeschafft werden; Rieselfelder ließen sich doch auf der Hand voll Au nicht anlegen, abgesehen davon, daß es bei Süd- oder Südwestwind auf der Schloßseite von Biebrich ev. vor Geruch nicht auszuhalten sein würde. Die Wahl zwischen dem Millionenprojekt und dem Angebot des Herrn Bruch könne doch nicht schwer fallen, umsoweniger als Herr Bruch erklärt habe, er errichte die Anlage auf sein Risiko und verlange erst dann eine Entschädigung, wenn sie alle Ansprüche erfüllt hätte. Er wundere sich, daß die Offerte des Herrn Bruch den Stadtverordneten nicht vervielfältigt zugegangen sei, damit man sich habe ein Urtheil über dieselbe bilden können. Er beantrage: 1. die gesammten Vorschläge der Deputation abzulehnen und 2. den Magistrat zu ersuchen, auf Grund der Angebote des Herrn Bruch mit diesem zu verhandeln, dahin, daß demselben die Kläranlage entweder sofort zum Betrieb übergeben oder demselben Terrain zur Versuchsanlage überwiesen werde.

Herr von **Oidtmann** stellt hierauf den Antrag, bei den weiteren Verhandlungen die Oeffentlichkeit auszuschließen. Demselben wird stattgegeben. Es folgte daher geheime Sitzung.

---

## Locales.

* **Wiesbaden**, 2. Februar.

HK. **Die Handelskammer zu Wiesbaden** hat an den **Reichstag eine Petition** betr. den Entwurf eines Gesetzes betr. **Abänderung der Gewerbeordnung** gerichtet. Es heißt darin u. a.: Der hohem Reichstage vorgelegte Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung sucht einige Mißstände, welche sich in unserem Verkehr zum Schaden der stehenden Gewerbe herausgebildet, dadurch zu beheben, daß er das im § 1 der Gewerbeordnung aufgestellte Grundrecht der Gewerbefreiheit durch weitere Einschränkungen insbesondere des Hausierhandels vor Mißbrauch zu schützen sucht. Uns scheint, daß einerseits der Entwurf nicht überall das wünschenswerthe Maaß einhält, und daß andererseits, wenn nun einmal zu einer Abänderung der Gewerbeordnung zu Gunsten der stehenden kleineren und größeren Gewerbetreibenden geschritten wird, der vorgelegte Gesetzentwurf noch einiger wesentlicher Ergänzung bedarf, die in anderen Gesetzen nicht so zweckmäßig Aufnahme werden finden können. Die Eingabe tritt nun speziell für verschiedene Arten der Detailreisenden ein, da die Mißstände im Detailreisen nicht für alle Handelszweige erwiesen seien. Die Gleichstellung des Detailreisens mit dem Hausiergewerbe kann, wie es weiter heißt, bei der modernen Entwickelung, wenn überhaupt, nur aus sozialpolitischen Gründen für den Handel in Massenartikeln, die von allen Bevölkerungsklassen gebraucht und allerorts leicht in gleicher Güte käuflich sind und zahlreichen selbständigen Kaufleuten Erwerbsgelegenheit bieten, gerechtfertigt werden. Für diese Waaren kann das Detailreisen als überflüssig erscheinen. Das Detailreisen in diesen Massenartikeln ist es zudem allein, das von untergeordneten Kräften besorgt werden kann und deshalb leicht in den Formen des Hausierhandels auftritt. Wenn man nun, wie der vorliegende Gesetzentwurf es thut, den zweiten Weg einschlägt und das Detailreisen verbietet, aber Ausnahmen zulassen will, dann ist es auch erforderlich, daß diese Ausnahmen im Gesetz selbst schon benannt werden, nicht aber die Bestimmung darüber erst einer späteren Entscheidung überläßt, zum mindestens aber die Grundsätze feststellt, die bei der Gestattung von Ausnahmen maßgebend sein sollen. Wir bitten daher hohen Reichstag ehrerbietigst, daß an Stelle der Fassung „das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren, soweit nicht der Bundesrath für bestimmte Waaren Ausnahmen zuläßt, darf nur bei Gewerbetreibenden geschehen, in deren Gewerbebetrieb Waaren der angebotenen Art Verwendung finden", gesetzt wird: das Aufsuchen von Bestellungen für Waaren, die allgemeine Bedarfsartikel aller Bevölkerungskreise sind, darf nur bei Gewerbetreibenden geschehen, in deren Gewerbebetrieb Waaren der angebotenen Art Verwendung finden. Andere Waaren, insbesondere Wein u. s. w. (hier könnten noch andere Waaren aufgeführt werden) sind hiervon ausgeschlossen. Der Bundesrath kann noch weitere Ausnahmen gestatten vorbehaltlich späterer Zustimmung des Reichstags. Nach § 1 der G.-O. ist der Betrieb eines Gewerbes Jedermann gestattet, soweit nicht durch dieselbe Ausnahmen oder Beschränkungen vorgeschrieben oder zugelassen sind. Als sehr übel wird es seit Jahren empfunden, daß die Gewerbeordnung keinerlei Beschränkungen des Gewerbebetriebes in Bezug auf das Alter und die Dispositionsfähigkeit der Gewerbetreibenden kennt. Wir schlagen daher folgende Zusätze zu § 1 der G.-O. vor: Die Eröffnung eines Gewerbebetriebes ist unmündigen und nicht dispositionsfähigen Personen nicht gestattet. Jeder Gewerbebetrieb muß, soweit nicht das Handelsgesetz anderes zuläßt, unter dem vollen Namen des Inhabers geführt werden.

* **Der Männergesangverein „Friede"** hielt am verflossenen Sonntag, den 27. Jan., seine **Jahresversammlung**. Der von dem Schriftführer erstattete Jahresbericht umfaßte in genauen Zahlen die Gesammtthätigkeit des Vereins, welche in dem verflossenen Jahre wiederum eine recht eifrige genannt zu werden verdient; auch in Bezug auf die Leistungsfähigkeit hat der Verein unter der Leitung des Herrn D. Börner recht bemerkenswerthe Fortschritte gemacht. Der Bericht des Cassirers zeigte ebenfalls geordnete Cassen-Verhältnisse. Zur Prüfung der Rechnung wurden gewählt die Herren H. Mayer, A. Ott und J. Bender. Sodann wurde auf Antrag und einstimmigen Beschluß der Versammlung der seitherige Vorstand in offener Wahl wiedergewählt und besteht derselbe aus den Herren: F. Matt, 1., F. Döring, 2. Präsident, W. Muth, Schriftführer, G. Jäger, Cassirer, Chr. Baßler, Oeconom, K. Ober und A. Böhler Beisitzer. Mit dem letzten Punkt der Tagesordnung, Vereinsangelegenheiten, kamen noch einige wichtige Beschlüsse zu Stande, worunter nur derjenige hier mitgetheilt sei, daß Herr Lehrer J. Jakobi zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde.

* **Für die Erweiterung des hiesigen Hauptpostgebäudes** war bekanntlich in den Haushaltsetat die Summe von 138 000 Mk. eingestellt. Die Budgetcommission des Reichstags hat nun in ihrer gestrigen Sitzung diese Summe bewilligt und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß auch das Plenum

dieselbe genehmigt. Hoffentlich wird nun bald mit dem Erweiterungsbau vorgegangen, damit einem schon lange fühlbaren Mißstande endlich abgeholfen wird.

* **Ev. Kirchengesangverein.** Das nächste (3.) Concert des evangelischen Kirchengesangvereins findet Sonntag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr, in den Sälen des Casinos statt.

* **In das Prokuren-Register** des hiesigen Amtsgerichts ist am 26. Januar unter Nr 300 die von Kaufmann Karl **Bär** zu Wiesbaden seiner Ehefrau Julie Bär, geborene Stern, zu Wiesbaden ertheilte Prokura für des ersteren zu Wiesbaden unter der Firma „Michael Bär" betriebene Handelsgeschäft eingetragen worden. — In das Firmenregister ist am 26. Januar vermerkt worden, daß die unter Nr. 283 des Firmenregisters eingetragene Firma „**Hermann Herz**" zu Wiesbaden erloschen ist.

* **Stenographischer Cursus.** Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den am Samstag den 2. Febr. beginnenden 2. Cursus des Gabelsberger Stenographen-Verein aufmerksam. Auf den Nutzen, welche die Stenographie im kaufmännischen Leben gewährt, brauchen wir wohl nicht mehr besonders hinzuweisen, es handelt sich nur darum, ein wirklich leistungsfähiges System zu wählen, welches nicht allein theoretisch durchgeführt ist, sondern auch im Feuer der Praxis Stand hält. Dieses Erforderniß erfüllt in vollständigem Maße das Gabelsberger'sche System und es liegt im Interesse jedes Einzelnen, sich dieses System anzueignen. Der Unterricht findet Mittwochs und Samstags 8½ Uhr in der Gewerbeschule Zimmer Nr. 10 statt. Das Honorar beträgt für den ganzen Cursus 10 Mk. pränum.; bei Betheiligung mehrerer junger Leute aus einem und demselben Geschäfte tritt entsprechende Preisermäßigung ein.

* **Mittelrheinisches Verbandsschießen in Worms.** Als Termin für das im Sommer d. J. abzuhaltende Schützenfest des mittelrheinischen Verbandes wurden die Tage vom 28. bis 30. Juni bestimmt.

* **Wiesbadener Kanalisation.** In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten ist, wie wir hören, beschlossen worden, die Beschlußfassung über die Kläranlage auszusetzen, den Magistrat zu ersuchen, mit Herrn Bruch in Unterhandlung zu treten und der Stadtverordnetenversammlung bis zur nächsten ordentlichen Sitzung Vorlage darüber zu machen.

R **Unfall.** Bei dem gestern Abend um 10 Uhr 53 Min. hier eingelaufenen Personenzuge Nr. 145 der Taunusbahn platzte plötzlich zwischen den Stationen Flörsheim und Hochheim das Dampfheizungsrohr in einem der letzten Wagen vierter Classe, und der heiße Dampf strömte unter die Fahrgäste. Ein Schaffner brachte den Zug zum Stehen; die Fahrgäste konnten schleunigst umsteigen und so wurden etwaige Verletzungen derselben verhütet.

§ **Ein Brand** fand am 28. v. Mts. in einer hiesigen Tapezziererwerkstätte statt. Derselbe war durch Wegwerfen eines brennenden Streichholzes verursacht und wurde bald wieder gelöscht.

§ **Ein Schornsteinbrand** fand gestern Nachmittag in einem Hause an der Friedrichstraße statt.

* **Besitzwechsel.** Frau Privatier Johann Sarg Wwe. hat ihr Haus Emserstraße 61 an die Ehefrau des Majors Eduard Waldschmidt verkauft.

## Aus der Umgegend.

× **Biebrich,** 1. Februar. Der Rhein geht immer noch in seiner ganzen Breite mit großen schweren Eisplatten, die bis zu 15 Centimeter stark sind. Außer den in Menge zugereisten Lachmöven zeigen sich jetzt Flüge Wildenten und Wildgänse auf dem Eis. — In der Nacht zum Donnerstag hat sich das Rheineis bei Caub gestellt. — Das Schiff der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Willem, Koning der Niederlande" steckt seit Dienstag auf der Bergfahrt von Mannheim bei Rheindürkheim im Eise und ist trotz der Versuche von 4 Remorqueuren nicht los zu bringen.

♃ **Weilbach,** 1. Februar. Am nächsten Sonntag, den 3. Febr., Nachmittags 3 Uhr, findet im Curhause hier eine landwirthschaftliche Versammlung statt. Herr Guts- und Mühlenbesitzer Weber aus Massenheim wird über den Zuckerrübenbau referiren. Im Anschlusse hieran wird noch eine Besprechung über das Grund- und Stockbuch stattfinden. Zu einer recht regen Betheiligung werden sämmtliche Landwirthe und Interessenten höflichst eingeladen.

)( **Schlangenbad,** 1. Febr. Die Eheleute Joseph Hell (Briefträger) feiern am 6. Februar d. Js. das Fest der silbernen Hochzeit.

X **Mittelheim,** 1. Februar. Von dem heutigen Tage ab fungirt Herr Schreinermeister W. Zobus als Gemeinderechner unseres Ortes.

♃ **Winkel,** 1. Februar. In der Nacht von Sonntag auf Montag sollen dahier einem nicht sehr bemittelten Bürger, während Abwesenheit der Familie, ca. 36 Mark gestohlen worden sein. Demzufolge thäte man gut, sein Geld wohl zu behüten. — Anfangs der nächsten Woche sollen die hiesigen Schulprüfungen abgehalten werden unter der Leitung des Kgl. Kreisschulinspektors. Dieselben werden die ersten des Kreises sein, darum ist der Termin so frühe bestimmt. — Am Samstag Abend (Mariä Lichtmeß) findet im „Rheingauer Hof" ein Concert mit Ball des Gesangvereins „Liederkranz" statt.

(Rh. Volksztg.)

|| **Geisenheim,** 1. Februar. Herr Fabrikant Val. Waas verkaufte sein an der Marktstraße belegenes Wohnhaus um die Summe von 18,000 Mark an Frl. Weber dahier.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

♃ **Berlin,** 2. Febr. Gutem Vernehmen nach wird der deutsche Botschafter Graf Münster bei der Leichenfeier des Marschalls Canrobert im Auftrage des Kaisers anwesend sein.

§ **Berlin,** 2. Febr. Mittags. In einer gestern Abend stattgehabten allgemeinen Studentenversammlung, die von 500 Studenten aller Fakultäten besucht war, sollte zu dem Angriff des Frhrn. v. Stumm auf die Professoren Stellung genommen werden. Das zur Discussion stehende Thema lautete: „Was geht die Studenten die soziale Frage an?" Die Versammlung nahm zum Schlusse folgende Resolution an: „Die heute tagende Studentenversammlung weist die vom Abg. v. Stumm und der Presse gemachten ungerechtfertigten Angriffe gegen die Professoren auf das entschiedenste zurück und bedauert, daß der Rektor die Neugründung einer sozial-wissenschaftlichen Vereinigung nicht genehmigt hat." Ferner wurde beschlossen, den Rektor nochmals um Genehmigung einer solchen Vereinigung zu ersuchen. Von einer Beschwerde an den Kultusminister wurde Abstand genommen.

♃ **Berlin,** 2. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." empfing gestern hier der russische Botschafter Fürst Lobanock, welcher sich auf der Durchreise von Wien nach Petersburg befand, verschiedene politische Besuche.

/R/ **Wien,** 2. Febr. Der Advocat Herrmann Rothsiegel wurde in seinem Bureau mit Stichwunden am Herzen und am Hinterkopfe sterbend aufgefunden. Während des Transportes nach dem Hospital verschied er. Man schließt auf einen Racheact.

☾ **Paris,** 2. Febr. Mittags. Sämmtliche heutigen Blätter geben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß die auch vom Senat angenommene Amnestievorlage gestern im offiziellen Organ nicht publizirt worden ist.

□ **London,** 2. Febr. Bei der gestrigen Vernehmung der geretteten Offiziere und Mannschaften des Dampfers „Elbe" durch den deutschen General-Consul erklärte der letztere, die englische und deutsche Regierung würden zusammen beschließen, welches von beiden Ländern die Untersuchung führen solle. Die Offiziere und Matrosen wollen nach Southampton und von dort nach Deutschland reisen. Eine Spur von Leichen oder Vermißten wurde bisher nicht entdeckt. Von der verunglückten Besatzung gehörten 64 Mann der Bremer und Bremerhavener Bevölkerung an. Der Dampfer „Eirathie" wurde seitens des Nordd. Lloyd in Rotterdam mit Beschlag belegt.

♁ **London,** 2. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu von gestern: Die Japaner nahmen am Mittwoch, nach zweitägigem Kampfe Wei-Hai-Wei. Die Chinesen flüchteten und verloren 2000 Mann. Alle europäischen Vertreter haben wohlbehalten Wei-Hai-Wei verlassen können.

⊙ **London,** 2. Februar. Nachdem bis jetzt 15 Fischerboote, die über die Unglücksstätte der „Elbe" gesegelt sind, ohne Boote oder Schiffstrümmer zu entdecken, in Lowestoft eingetroffen sind, wird alle Hoffnung aufgegeben. Uebrigens stimmen alle geretteten Passagiere überein, daß die Mannschaft eine musterhafte Ruhe behauptete und eine Panik ausschließlich unter den Passagieren ausbrach. Alle Ueberlebenden befinden sich jetzt wohl, mit Ausnahme von Fräulein Boecker, die wegen ihrer Erschöpfung noch mehrere Tage das Bett hüten muß. — Gestern herrschte in Lowestoft eine solche Kälte, Sturm und Schneegestöber, daß der vom „Lloyd" gecharterte Schleppdampfer „Despatch" auf der Suche nach den Ueberlebenden bald in den Hafen zurückkehren mußte. Auch bei der zweiten Ausfahrt Nachmittags war die „Despatch" nicht imstande, sich der Unglücksstätte zu näheren. Sie fuhr ungefähr 70 Kilometer hinaus, ohne Schiffstrümmer zu entdecken.


Die Erben des kürzlich verstorbenen rühmlichst bekannten „Patent-Silber-Geräthe-Fabrikanten" H. G. Schühler beauftragten das bestens empfohlene bekannte „Special-Waaren-Versandt-Haus" G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 115, Part. (kein Laden) mit dem schleunigen Verkauf des noch vorhandenen geringen Vorrathes in Pat.-Silber-Eßbestecke, -Kaffee- und -Thee-Service 2c. Es werden mithin diese in Deutschland erzeugten berühmten und bewährten Patent-Silber-Waaren zu wirklichen Spottpreisen abgegeben, um schnellstens zu realisiren. Wer mithin von dieser reellen Ausverkauf-Gelegenheit Nutzen ziehen will, bestelle sofort, da voraussichtlich der Vorrath nur ganz kurze Zeit, möglich nur einige Tage, dauern wird. Für Preise Referenzen sieht man das in unserem heut. Blatte, betitelt „Die Erben", erschienene Inserat.

**Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab,** wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **eines Kalbes zu 40 Pfg. das Pfund** unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4621*

**Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

**Billigste Bezugsquelle** für **Kinder- und Sportwagen**
Grösste Auswahl von Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse 10.

**Gesellschaft Lohengrin!**

Die Gesellschaft veranstaltet **heute Sonntag, den 3. Februar,** einen

**Ausflug nach Sonnenberg**
**(Gasthaus „zur Krone").**

2270 **Der Vorstand.**

NB. Für Unterhaltung, Vorträge, Tanz u. s. w. ist reichlich gesorgt.

**Restaurant zum Blücher.**

**Heute Abend 7.71 grosse Sitzung,** wozu einladet das Comité der feuchten Eck. 4712*

**Kaufmännischer Verein Wiesbaden.**

**Samstag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min.,** in den Sälen des **„Casino"**, Friedrichstraße 22:

**Große carnevalistische Damensitzung mit costümirtem Ball.**

Wir laden hierzu die Mitglieder und Gäste unseres Vereins mit ihren Angehörigen höflichst ein.

2268 **Der Vorstand.**

Die im November versandten Eintrittskarten gelten für **alle** Veranstaltungen des Vereinsjahres 1894/95 **(bis Ende September) und ergehen deshalb jetzt keine besonderen Einladungen.** Wegen weiterer Eintrittskarten wende man sich an unseren 1. Vorsitzenden Herrn **Hugo Böhmer** (Wiesbadener Brunnen-Comptoir) **Spiegelgasse 7.**

**Carneval-Verein „Narrhalla".**

**Sonntag, den 3. Febr. cr., präcis 8 Uhr 11 Minuten in den herrlich decorirten Festsälen des Central-Hotel**

**II. Damensitzung**

**Darauf Tanz in den oberen und unteren Sälen. Zwei Orchester.**

Die Sitzung verspricht eine Glanz-Veranstaltung zu werden.

**Eintrittskarten im Vorverkauf 60 Pf.**

in den bekannten Verkaufsstellen (im Central-Hotel werden solche noch Sonntag bis 6 Uhr ausgegeben.)

☞ **Kassenpreis 75 Pf.**

2273 **Der kleine Rath.**

Carneval-Gesellschaft

**Wiesbadener Humor.**

**Heute Sonntag, den 3. Februar,**

**Mittags von 4—7 Uhr:**

**Großes Concert.**

**Eintritt 10 Pfennig.**

2267 **Abends 8 Uhr 11 Minuten:**

**Große Gala-Sitzung,**

angemeldet die **Hinkels-Kritt** und die **Zwiwwel-Lies,** im närrisch decorirten Saal **„Thüringer Hof".**

Eintritt: Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein **Der hohe Rath.**

Carneval-Gesellschaft

**Tiefbohrer.**

**Sonntag, den 3. Febr.,** findet im **neuen Saale** zum **Essighaus,** Schwalbacherstr. 7, von Nachmittags 4 bis 7 Uhr:

**großes carnevalist. Concert**

nebst Absingen von Chorliedern statt. Eintritt à Person **10 Pf.**

Abends präcis 8 Uhr 11 Min.

**erste große**

**Gala-Sitzung,**

wozu wir Freunde u. Gönner der **Tiefbohrer** freundlichst einladen.

**Carnevalistische Abzeichen** für Herren **30 Pf.,** für Damen **20 Pf.** sind an dem Saaleingange zu lösen.

2266 **Das Comité.**

**Fischhaus Wiesbaden.**

2167 **Wellritzstraße 25.**

**Marinirte Häringe,** per Stück 8 Pfg., per Dutz. 80 Pfg.

**Für jeden Tisch! Für jede Küche!** 3903

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

## Lokal-Gewerbeverein.

**Anmeldungen** für die im **Juni 1895** stattfindende

**Ausstellung von Lehrlings-Arbeiten**

werden noch bis 1. März cr. auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellritzstraße 34, entgegengenommen.

2260 **Der Vorstand.**

## Verein für Handlungs-Commis von 1858.

**Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.**

**Kostenfreie Stellen-Vermittlung, Pensions- u. Krankenkassen u. s. w.**

In 1894 wurden **10,182** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **4034** Stellen besetzt. Die Mitgliedskarten für **1895** und die Quittungen der verschiedenen Kassen liegen zur Einlösung bereit.

Der Eintritt kann täglich erfolgen.

Geschäftsstelle in Wiesbaden bei Herrn Wilhelm Heß, Taunusstraße 4. Die Einlösung der Mitgliedskarten 2c. kann auch am Vereinsabend (Mittwoch im „Mohren") erfolgen. 2243

## Kohlen-Consum-Verein

803 **Luisenstraße 24**

liefert **Kohlen, Anzündeholz, Braun- und Steinkohlen, Brikets** (auch Eierbrikets der Gewerkschaft „Alte Haase") in allen beliebigen Quantitäten zu den **billigsten Preisen. Keine** Haftpflicht der Mitglieder. **Der Vorstand.**

## Männer-Gesang-Verein „Hilda."

**Sonntag, 10. Februar**
**Abends 8 Uhr 11 Min.,**
im Saale der
**Turnhalle**
**Hellmundstr. 33,**
große
carnevalistische

**Damen-Sitzung mit Tanz,**

wozu wir unsere sämmtlichen Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst einladen. 2262

**Das närrische Komm-mit-Thee.**

**NB.** Eintritt frei, jedoch müssen am Saaleingang carnevalistische Abzeichen gelöst werden. Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt.

## „Club Edelweiss".

**Sonntag, den 10. Februar cr.,** in der Halle des **Männer-Turnvereins,** Platterstraße 16:

**Große carneval. Damensitzung mit Tanz,**

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlichst einladen.

2264 **Der Vorstand.**

Einzug des Comitees 7 Uhr 61 Min.

## Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

**Heute und jeden Sonntag:** 305*

**Große Tanzmusik.**

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

## Masken-Anzüge und Domino

für Damen und Herren zu verleihen

**H. Karb, Moritzstraße 21, P.**

**Näheres im Laden.** 1996

Die noch vorräthigen **Paletots** und **Pellerinen-Mäntel** für **Herren, Jünglinge** und **Knaben** verkaufe ich jetzt, um damit zu räumen, zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

## Langgasse 12 Hermann Brann.

1833

Generalvertreter: **Gg. Habermeier,** Wiesbaden.

## Gambrinus.

**Marktstr. 20,** am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstücks- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausschank des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller,

empfiehlt zu zahlreichem Besuch

1252 **B. Müller.**

Telephon Nr. 171.

## „Walther's Hof".

**Heute Sonntag von 4 Uhr ab:**

**Großes carnevalistisches**

**Concert.**

**Eintritt frei.**
**Reichhaltige Speisekarte in 1/1 und 1/2 Portionen.**

4708 **Dienstbach.**

## Restaurant „Kronenburg."

**Heute Sonntag, den 3. Februar:**

**Großes**

**Militär-Doppel-Concert**

ausgeführt von der Militärmusikvorschule aus Sonnenberg unter persönlicher Leitung des Hrn. Capellmeisters Stiehl.

**Anfang 4 Uhr.** 2269

## Zu den drei Königen.

**26 Marktstraße 26.**

**Heute Sonntag:**

**Großes Frei-Concert**

**(Kapelle Hoffmann),** 355

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

## Rheinischer Hof. 1766

**Jeden Sonntag: Großes Frei-Concert.**

## Felsenkeller,

765* **Taunusstraße 14.**

**Jeden Sonntag: Großes Frei-Concert!**

## Zum Rosenhain. 682

**Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik.**

## Theater-Perrücken-Verleih-Institut,

**Damen- und Herren-Perrücken,**

Historische u. moderne Perrücken für jed **Charakter-Maske**

**billiger** wie jede **Concurrenz**

kauf- und leihweise, ebenso Bärte

**nur kleine Burgstraße 12** bei

**Paul Wielisch,**

Damen-, Herren-, Theater-Coiffeur.

**Specialität**

**für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege.**

Enthaarungs-Pulver, garantirt unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, nur 1 Mark.

Haarfärbemittel färbt in allen Naturfarben sofort ächt! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. 7898

Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an

Gummiwaaren billiger wie jede Concurrenz.

**Unentgeltlich** versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin. Steinmetzstraße 29.** 3891b

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

# Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestellt, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

**Ofenputzen,** Reparaturen, Umsetzen, sowie Lieferungen in neuen Porzellanöfen besorgt billigst unter Garantie C. Ehnes, Porzellanofensetzer, Frankenstr. 17. 4689*

**Heirath** jeden Standes wird von einer distinguirten Dame discret und gewissenhaft besorgt. Offerten unter M. O. 95 an die Exp. d. Blattes. 4704*

Ia Süssrahmbutter p. Pfd. 90 Pf. „ Landbutter 85 Pf. Vers. n. Postk. N. Hemmerling, Herforst b Trier.

**Rohrstühle** werden gut geflochten bei L. Rohde, 4707* Zimmermannstr. 1.

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln** wird angenommen, schön u. billig besorgt. Albrechtstraße 40, 1. Stock rechts. 2226

**Französische Conversation** gesucht, am liebsten mit gebildetem Franzosen oder Französin. Gefl. Offerten unter L. N. 50 an die Expedition d. Bl.

**Damenmaskencostüme** sehr hübsch und sehr billig zu verleihen. a Feldstraße 15, Hths. 1. r.

**Schöner Marineanzug** (mit Tressen) zu verleihen. 4674 Herrmannstr. 7, Stb. 1.

**Maskenanzüge:** Polin, Harlekin u. Rococo zu haben 2177 Steingasse 31, 1. Stck. r.

**Filiale** von tüchtiger Verkäuferin zu übernehmen gesucht. Näheres in der Exp. a

Eine arme Frau, die schon beinahe 5 Jahre an Rückmarkleiden leidet und der Mann den Winter kein Verdienst und in großer Noth ist, bittet edeldenk. Menschen um milde Gaben, auch das Kleinste wird angenommen. Näheres in der Exp. d. Bl. a

**Zeitungsmakulatur** ist zu haben in der Expedition des Wiesb. General-Anzeiger, Marktstraße 17.

## Häusermarkt.

Schönes rent. **Herrschaftshaus,** beste Lage, ganz vermiethet, bill. zu verkaufen oder geg. kl. Villa od. Haus hier od. auswärts zu vertauschen. Gefl. Off. u. N. N. 200 a. d. Exped. 4671*

**Für Geschäftsleute u. Victualienhändler.** In einem Orte am Rhein ist ein neugebautes 1stöckiges **Wohnhaus** für ein Geschäftshaus, besonders Metzgerei sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 4657

Eine sehr gute **Scheune** mit Ziegeldach, ca. 11 Mtr. lang, 9 Mtr. breit, zu verkaufen. Näheres Hochstätte 1 bei 2110 Ph. Hch. Marx.

## Capitalien.

**Capitalien** sind zu 4% an erster Stelle auszuleihen. Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank Stuttgart, Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

**8000 Mark** auf erste auch zweite Hypothek auszuleihen. Stern's Agentur, Goldgasse 12. a

## Zu kaufen gesucht.

Höchste Preise werd. gez. f. getr. Herren- u. Damen-Kleider. Metzgerg. 14, Frau H. Lange. Auf Bestell. kom. ich auch pünktl. in's Haus. 4691*

Ein großes oder kleines **Milchgeschäft** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition. 4648*

## Läden.

**Laden** in der Marktstraße per Januar od. später zu verm. Näh. Exp.

**Delaspeestraße 9** vis-à-vis dem Rathhaus ist noch ein schöner großer Laden mit Ladenzimmer bill. z. verm. Näheres Hotel Belle-Vue. 4546

**Dotzheimerstr. 10, Ecl. Laden** mit od. ohne Wohnung, geeign. für Bureau, z. verm. a

**Grabenstraße 1** kleiner Laden auch für Büreau geeignet, auf 1. April zu vermiethen. Näh. Eckladen daselbst. 2156

Goldgasse 17 sind 2 Läden einzeln oder auch zusammen mit oder ohne Wohnung per 1. April z. vm. Näh. bei A. Bart, Museumstraße 1. a

**Biebrich.** Metzgerladen mit Wohnung sofort zu vermiethen. 4659*

## Zu verkaufen.

**Am Abbruch** Bierstadterstraße 3 sind Fenster mit Quenter und Läden, Thüren, eichene Schalter, Fußtafeln, ein Hühnerstall 8 Mtr. lang, 2,50 breit m. Schiefer gedeckt. Bau und Brennholz zu verkaufen. 4667* P. Lerch.

**Meyer's Conversations-Lexicon** IV. Aufl. (Halbfranzbände) sehr gut erhalten, zu verkaufen. Gefl. Offerten u. E. H. 25 an die Exped. d. Bl. a

**Schießstandeinrichtung** mit vollständigem Zubehör, auf jeder Kegelbahn anzubringen, billig zu verkaufen. Näheres Dotzheimerstraße 48. 2192

Eine gespielte **Violine** und eine **Guitarre** billig zu verk. Steingasse 9. 4658

**Wer** Geschäfts- und Dienst-Personal sucht, An- oder Verkäufe, Stellen-Gesuche oder Angebote ꝛc. bekannt machen will, inserirt am vortheilhaftesten und billigsten im General-Anzeiger.

Die **Kleinen Anzeigen** haben bei der großen Verbreitung des Blattes in allen Kreisen der Bevölkerung den größten Erfolg. Eine dreimal aufgegebene Anzeige wird das vierte Mal umsonst aufgenommen.

**Gelegenheitskauf für Brautleute!** Zwei Betten, nußbaum., mit hohem Haupt, und ein Sopha, mit gepreßtem Plüsch bezogen, ist billig zu verkaufen. 2128 Goldgasse 8, H. P.

Ein gut erhaltener **Radmantel** abgenäht und m. Pelzkragen, billig zu verk. Näh. Exp. 4696

**Ein Bernhardiner u. 1 Setter** billig zu verkaufen. 3894 Biebrich, Rathausstr. 53.

**Ein wachsamer Hund** (Rattenfänger) billig zu verkaufen Schiersteinerstr. No. 18, Jägerhaus. 4690*

Selbstgezogene zahme **Blutfinken** (Zuchtpaar) billig zu verkaufen. 4699* Hochstraße 2, Dach.

## Zu miethen gesucht.

**1 gr. Werkstatt** mit Feuergerechtigkeit jetzt oder später zu miethen gesucht. Gefl. Off. u. W. 1863 a. d. Exp. 1939

**Schöne Etage,** ca. 6 Zimmer mit Zubehör, in angenehmer Lage, um die Mitte des Jahres gesucht. Gefl. Offert. unter L. N. 50 an die Exped. d. Bl.

## Zu vermiethen.

**Adlerstraße 13** sind 2 und 3 Zimmer, Küche nebst Pferdestall für 1 Pferd und Remise auf 1. April z. verm. 1816

**Adolfsallee 22** ist die obere Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör auf 1. April 1895 ev. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 1967

**Adolfsallee 57,** 3. Etage schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon und reichl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. nebenan im Baubüreau. 2058

**Emserstraße 19** sch. Frontspitze, gr. Zim., gr. Küche, Keller, per sof. od. 1. April z. verm. Näh. Part.

**Emserstraße 40** eine Wohnung 3 Zim. z. verm. 3173

**Emserstraße 40** zwei Wohnungen 5 Zim., Badezimmer zu verm. 2171

**Emserstraße 42** eine Wohnung 4 Zimmer, Badezimmer zu verm. 2170

**Feldstraße 6** Wohnung im 1. Stock 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. 1994

**Feldstr. 26** Wohn. von 1 Zimmer und Küche mit Zubehör auf sof. od. 1. April zu verm. N. part. 1966

**Gustav-Adolfstr. 5** (Bel-Etage) 5 Zimm. m. Balcons sofort preiswürdig zu vermiethen. Näheres Part. 2256

**Hirschgraben 4** (am Schulberg) sind im Seitenbau 3 Zimmer, Küche, Waschküche u. Trockensp. auf gl. od. sp. zu verm. Näh. Part. 2082

**Helenenstraße 6,** Hth. 3. Stock ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst. 4676*

**Hellmundstr. 60,** Hths. Part. Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 2255

**Jahnstraße 25, Hochp.** 3 Zim., Cabin., vollst. Zubeh. a. 1. April. Näh. 3. St. b. C. Bup.

**Mauergasse 11** eine Wohnung von 2—3 Zim., Küche und Keller auf 1. April zu vermiethen. 4640

**Michelsberg 15** 2. Stock zu vermiethen. 2288

**Nerostr. 32** ist auf 1. April 1 Wohnung bestehend aus 3 Zimm. u. Küche im 2. Stock zu verm. 1793

**Röderstr. 33** Hths. 2. St. 2 Zim. und Küche sof. o. sp. zu verm. 1993

**Römerberg 19** 736 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen

**Römerberg 34,** Part. schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör a. April zu vermiethen. 4645*

**Roonstraße 3** 3 Zimmer, Küche und Balkon auf gleich od. 1. April, 2 Zim. und Küche und 1 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre rechts. 1760

**Roonstraße 5** 2 Wohnungen je 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 1860

Schwalbacherstr. 45 1 Hth. Mansardenwohn. mit Keller zu verm. per sof. od. 1. April 2005

**Schwalbacherstraße 63** sind 2 und 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör p. 1. April zu vermiethen. 1986

**Kl. Schwalbacherstr. 9** im 2. St. Wohn. 2 Zim. u. Küche mit od. ohne Zubeh. sof. z. v. 2021

**Kl. Schwalbacherst. 13,** Part. links, 1 Parterrezimmer mit oder ohne Küche sofort zu vermiethen. 4682*

**Kl. Schwalbacherstr. 14** 1. St. 2 Zim., Küche u. Mans., sow. 1 möbl. Zim. a. sof. z. verm.

**Sedanstr. 10** (ruh. Haus) der 2. Stock d. Hth., 3 Zimmer, Küche ꝛc. a. gl. od. spät. z. vm. 372

**Sedanstraße 5** ist im Hinterhaus eine schöne Wohnung, drei Zim., Küche, kl. Kammer, zwei Keller auf 1. April z. verm. Näh. Vorderh. bei Herrmann. a

**Sedanstraße 5, 2.** eine leere heizbare Mansarde sofort zu vermiethen. 4709 W. Dörner.

**Sedanstraße 7,** Vorder- u. Hinterhaus, je eine Wohnung von 3 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst Part. und Dotzheimerstraße 42, bei J. Nau Dachdeckermstr.

**Stellgasse 15** eine abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermiethen. 1754

**Steingasse 28** 2267 2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche, u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

**Walramstraße 35** ist eine heizbare Mansarde auf sogleich zu vermiethen. 2069

**Walramstraße 37** eine Mansard-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 1992

**Webergasse 58,** Hths. 1 St. h. ein Zimmer u. Küche f. monatl. 10 Mk. sofort od. spät. zu verm. 4718

**Weilstraße 6** 2044 eine Frontspitz-Wohnung im Hinterbau mit 2 Zimmer und Zubehör auf 1. April zu verm.

**Weilstraße 13** 1967 Gesunde Part.-Wohn. 3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April z. verm.

**Zimmermannstr. 1, 3.** Wohnung 3 Zimmer mit Balcon zu verm. per 1. April. Näh. daselbst part. 1920

**Adlerstraße 29** Parterre Zimmer zu verm., bis-he[illegible] Werkstätte benutzt. 4606

**Werkstätte** auf 1. April zu verm. Näh. Frankenstr. 19, 2. 2066

**Steingasse 25** 1644 ist eine helle Werkstätte z. verm.

**Schlosserwerkstätte** worin längere Jahre Schlosserei betrieben wurde, ist auf sofort oder später zu verm. Näheres in der Expedition d. Bl. 2027

**Bertramstraße 13,** Mittelbau 1 St. r. möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen. Näh. das. 2060

**Bertramstr. 14,** Part. l. sch. möbl. Zim. m. 2 Betten an anst. Herrn m. Kost z. verm. 4633

**Blücherstr. 14** Hth. möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 2227

**Castellstraße 6,** 3 L. sch. möbl. Zimmer mit Ofen zu verm.

**Kl. Dotzheimerstr. 5** können junge Leute Kost u. Logis erhalten. 4698*

**Feldstraße 12,** Vdhs. 2 St. rechts. Ein schönes heizb. einfach möbl. Zim. mit separ. Eing. an einen anst. Herrn oder Mädchen zu vermiethen. a

Frankenst. 21, H. 2. erh. e. Ladenfräul. od. bess. Arb. sch. Zimm.

**Geisbergstr. 7** gut möbl. Part.-z. v.

**Geisbergstr. 9** Part. Möblirtes Zimmer mit und ohne Kost zu verm. 2092

**Hellmundstraße 37,** Hth., 1. Stock lks. einfach möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm., pro Woche M. 2.50. 4636

**Mauergasse 19,** Hths 2. Stck kann ein anständiger Arbeiter Kost und Logis erhalten. a

**Platterstraße 24,** 2 St. h. freundlich möbl. Zimmer zu verm. 4680*

22 Saalgasse 22 erhalten junge Leute schönes Logis mit Kohlen. 4648*

**Schulberg 13,** Part. ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1831

**Schwalbacherstr. 75** möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 2095

## Offene Stellen.

**Küfer** im Alter von 17—20 Jahren gesucht. 4688* Nerostraße 22.

Schneiderlehrling s. 2158* W. Palm, Oranienstr. 27.

**Ein Barbier- und Friseurlehrling** gesucht. W. Belz, Mainz, 4575 Stadthausstr. 1.

**Gesucht braves Mädchen,** das im Umgang mit einem Kind Bescheid weiß. Gefl. Offerten unter A. B. 100 an die Exp. d. Bl.

## Stellen-Gesuche.

**Für Prinzipale** Gewandter, gebildet. Mann, in den vierziger Jahren, sucht Stellung als Hausdiener oder dergl. gegen die geringe Vergütung von Mk. 12.— pro Woche. Gefl. Offert. beliebe man unter P. 12 in der Exp. d. Bl. abzugeben. 2245

**Ein verh. jung. Mann,** Cautionsf., mit guter Handschrift **sucht dauernde Stellung** als Kassenbote, Kassirer oder dergl. Näh. in der Exp. 4556*

**Bessere stattliche Dame** (auch praktisch in Krankenpflege) mittl. Jahre, wünscht als Haushälterin bei bescheid. Ansprüchen zu gut situirtem Herrn. (Würde auch mit auf Reisen gehen). A. Z. 200 Schützenhofpost. 4603

Geübte Kleidermacherin sucht noch Arb. in u. außer dem Hause. Costüme v. 8 Mk. u. Hauskleider v. Mk. 2.50 an. Näh. Feldstr. 22, Hth. 1 Tr. r. 4710

**Eine Näherin** sucht Beschäftigung in und außer d. Hause. Kl. Dotzheimerstr. 6, P.

# Benachrichtigung.

Infolge der öfteren Anfragen hin die Mittheilung, daß ich

## Herren-Anzüge nach wie vor verfertige.

Unter Stütze meiner bewährten, ersten Zuschneidekräfte liefere ich den einfachen, wie feinsten Gesellschafts-Anzug nach Wiener und Pariser Modellen **unter Garantie für guten Sitz zum mäßigen Preise**, und meine **Auswahl in Herrenstoffen jeder Art** ist bekanntlich eine selten gebotene, außerordentlich reichliche.

**Eduard Siebert,** 23 Kirchgasse 23, zwischen Luisen- u. Friedrichstraße,
2232 **Tuch-, Manufactur-, Weißwaaren und Damenconfection.**

Gelegentlich meiner Inventur empfehle noch einen Posten **Kleiderstoffe knappen Maaßes, Leinen, Cretonnes, Biber, Bettzeuge, Betteattunne, Betttücher**, einige **B.-Leinenreste** als nur reelle Waare zu außergewöhnlich billigen Preisen.

---

Große öffentliche

## Volks-Versammlung

**für Männer u. Frauen**

**Sonntag, den 3. Februar, Nachm. 3 Uhr, im „Schwalbacher Hof".**

Tages-Ordnung:
**„Volks-Ernährung und Volks-Einkommen."**
2240 Referent:
Herr **Reichstagsabgeordneter Wurm aus Berlin.**

**Entree 10 Pfg.** **Der Einberufer.**

**NB.** Da der Referent Sonntag Abend in Bockenheim spricht, beginnt die Versammlung **punkt 3 Uhr.**

---

## Lokal-Sterbe-Verlosungs-Kasse.

**Sonntag, den 3. Februar d. Js., Nachmittags 3 Uhr pünktlich, im oberen Lokale der „Mainzer Bierhalle":**

**General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht und Jahresrechnung;
2. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
3. Ergänzungswahl des Vorstandes;
4. Wahl des Schiedsgerichts;
3. Abänderung der §§ 18 und 25 der Statuten;
6. Allgemeines.

Hierzu ladet ein und bittet um pünktliches Erscheinen
2174 Der Vorstand.

---

## Hurrah! die Kappelköpp!

**Sonntag, den 3. Februar,**

**Große carnevalistische Gala-Sitzung**

in den närrisch-decorirten Räumen der **Restauration Maus,** Castellstr. 10.

Einzug des närrischen Comitees punkt **8 Uhr** 11 Min. Herrenkappe 20 Pfg. Damenstern 10 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein 4662*

**Der kleine Rath.**

---

## Oeffentl. Vortrag

über

**Die wahre, von Christo ausgehende, Reformation der Kirche,**

**Sonntag, 3. Februar, 6 Uhr Abends, im oberen Saale der Gewerbehalle, Kleine Schwalbacherstraße 10.**

Alle Christen sind freundlichst dazu eingeladen. Eintritt **frei** für Jedermann.

4706* **G. Täubner.**

---

**Gesang-Verein**

## „Neue Concordia".

**Sonntag, 3. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min.** findet im **Römersaale** eine **grosse carnevalistische**

## Damen-Sitzung

**mit Tanz**

statt. Zum Vortrage gelangen eine grosse Zahl humoristischer Vorträge, Couplets, sowie Duetts nebst einigen lustigen Theaterstücken und komischen Chören. Wir hoffen, dass Jeder, der unsere Sitzung besucht, in animirte Stimmung versetzt wird.

Carneval-Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.

Wir laden unsere werthen Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein

2153 **Der Vorstand.**

---

Carneval-Gesellschaft

## Sparbüchs.

**Sonntag, den 3. Februar,** findet in dem närrisch dek. Lokale des Hrn. **Fr. Heftrich,** Platterstr. 38, unsere vierte

**Herren- und Damensitzung**

statt. **Herrenkappe** à 20 Pf., **Stern** für Damen 10 Pf. Einzug des närrischen Komitees 8 Uhr 11 Min. Wozu ergebenst einladet
2195 **Das närrische Ministerium.**

---

## „Männer-Turnverein".

**Sonntag, 3. Februar,**
Abends **8** Uhr **11** Min.
**grosse carnevalistische**

## Damen-sitzung

**mit Tanz**

in unsrer auf das närrischste decorirten Vereinsturnhalle,

**Platterstraße 16,**

wozu wir unsere Mitglieder und Angehörige ergebenst einladen. 2111

Das närrische Comitee.

---

**Carneval-Verein**

## ‚grüne Käwer'.

**Sonntag, den 3. Februar 1895,** findet in dem festlich decorirten Lokale

**Nordenstadter Hof**

**(Schwalbacherstrasse 49)** unsere zweite pudelnärrische

**Käwersitzung**

statt. Einzug der summenden **Käwer 6 Uhr 71 Min.**
Zum Besuch ladet ein für das Comitee
2200 **Der Oberkäwer.**

---

## BrauereiNagel

**27 Schwalbacherstrasse 27.**
**Heute Sonntag, 3. Februar cr.,**
von **4 Uhr** an großes

## „Frei-Concert".

**Abends 11 Minuten vor 7 Uhr:**
**Dritte**
**Großeherren- u. Damen-Sitzung**
der
**Carneval-Gesellschaft**

## „Ratten"

in dem närrisch decorirten Lokale. Einzug der Ratten mit Magnesiumsfackel und bengalischer Beleuchtung.
Kappen für Damen und Herren à 20 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
2241 **Joh. Sauerhammer,** „Oberratterich."

---

## Billigste Masken-Verleih-Anstalt

**von Jacob Fuhr,**
**Goldgasse 20 u. 15.**

Schönste Auswahl in Herren- u. Damen-Costümen aller Art, (darunter prachtvolle Preis-Costüme), Dominos, Larven, Nasen, ächte Bärte u. Perrücken, Degen, Stiefel, Militär-Effekten u. dgl. Costüme für Damen von 2 Mark an für Herren von 3 Mark an. Bemerke gleichzeitig, daß ich mein Lager besonders in neuen Costümen bedeutend vergrößert habe.

**Auf Wunsch auch Anfertigung.** 2121

---

## Mainzer Carneval-Verein.

In der närrisch geschmückten Stadthalle:

**Sonntag, den 3. Febr. 1895,**
**Nachmittags von 4–7 Uhr und Abends von 8–11 Uhr:**
**Grosse carnevalistische**

## Concerte

**Absingen von Chorliedern.**

Kassenöffnung 4 Uhr bezw. 1/2 8 Uhr.
**Eintrittspreis 80 Pfg., im Vorverkauf a 60 Pfg.**
**Dienstag, den 5. Februar 1895, Abends 7 Uhr 11 Min.**

**Große Damen-Sitzung mit Ball.**

Eintrittspreis Mk. 3.— die Person, im Vorverkauf Mk. 2.
1896 **Das Comitee.**

---

## Saalbau „3 Kaiser", Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:

**Grosse Tanzmusik.** 8004

Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

---

## „Zur Seidenraupe".

**Heute Samstag**

## Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet 2258

**Ph. Wagner.**

---

## Ewald Stöcker

**52 Obere Webergasse 52.**

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in

**Taschen-, Wand- u. Standuhren**

vorzüglich **bester** Fabrikate zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

Außerdem mache auf mein Lager in **Gold- und Silberwaaren (Trauringe von 4 Mk. an)** aufmerksam.

Besondere Sorgfalt habe ich in diesem Jahre auf **mechanische Musikwerke** gelegt, (1000te Stücke spielend) so daß **jede Concurenz** ausgeschlossen ist.

NB. Sämmtliche **Reparaturen** an **Uhren-, Gold-** und **Silberwaaren,** sowie an **Musikwerken** werden in meinem Atelier auf das **sorgfältigste** ausgeführt. 8872

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Webren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

# Wiesbadener General-Anzeiger.

**Neueste Nachrichten.**

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 29. Sonntag, den 3. Februar 1895. X. Jahrgang.


## Erste Ausgabe.

### Zweites Blatt.

## Der Tag der Vergeltung.

Von A. K. Green.

(30. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

### Fünfundzwanzigstes Kapitel.

**Unverhofftes Wiedersehen.**

Kehren wir nunmehr zu Mary zurück, die wir verließen, als sie eben in ihres Vaters früherer Wohnung Zuflucht gesucht und gefunden hatte. Mit klopfendem Herzen stand sie lauschend da, bald hoffend, bald fürchtend, daß Stanhope den Weg zu ihr finden möchte. Sie hörte, wie er draußen die Klingel zog, wie er den Verwalter von seinem Begehr unterrichtete; dann kehrte Letzterer zurück und die Hausthür schloß sich wieder. „Jetzt" dachte sie, „wird der Wagen fortfahren," allein sie vernahm kein Rädergerassel, so scharf sie auch horchte.

Mit einem tiefen Seufzer wandte sie sich hierauf dem fremden Gewerbsmann zu, der sie eingelassen hatte. Sie betrachtete seine gebeugte Gestalt, das dünne, graue Haar, das ihm über die tief gefurchte Stirne fiel, die gebräunten und mit Narben bedeckten Hände, welche jetzt eifrig beschäftigt waren, einen polirten Gegenstand in Seidenpapier zu wickeln. Mehrere Sekunden lang schwiegen Beide und kein Laut unterbrach die Stille draußen und drinnen. Plötzlich blickte der alte Mann empor, faßte sie fest ins Auge und flüsterte zärtlich:

„Mary!"

Mit dem Ruf: „Vater, mein Vater!" warf sie sich ihm in die Arme und er hielt sie lange und innig umschlungen. Als sie sich endlich aus der Umarmung löste, waren ihre Wangen thränenfeucht. Sie betrachtete den Greis, der vor ihr stand, mit verwunderten Blicken.

„Es ist mir ein Räthsel!" rief sie. „Bist Du es denn, der das Geschäft hier in der Werkstatt betreibt? Du bist mein Vater und doch so verändert, ich würde Dich nun und nimmermehr erkannt haben, hättest Du mich nicht beim Namen gerufen."

„Gott sei gedankt dafür!" murmelte er heftig bewegt. „Aber sage mir," fuhr er fort, als ihre Augen wieder unwillkürlich nach dem Fenster schweiften, „vor wem bist Du eigentlich geflohen?"

„Vor Stanhope White," stammelte sie. „Er liebt mich, aber ich kann ihm nicht angehören. Ich weiß nicht, was aus mir geworden wäre, hättest Du Dich meiner nicht angenommen. Aber wie hast Du Dich nur so verwandeln können? Dein braunes Haar —"

Er erröthete vor seinem eigenen Kinde — es war ein schmerzliches Gefühl. „Ich habe es gefärbt, um mich unkenntlich zu machen."

„Aber auch Dein Gesicht ist so ganz anders, so dunkel und sonderbar. Du hast Deine Augenbrauen verloren."

„Nein, Mary, ich habe die Haare einzeln ausgerissen."

„Unmöglich, Vater."

„Was thut der Mensch nicht, wenn sein Leben bedroht ist?"

„Droht Dir Gefahr von jenem pockennarbigen Manne? Hast Du, um ihm zu entfliehen, Dein ganzes Selbst verändert? Bist Du deshalb ein Handwerker geworden?"

Ihr Vater nickte bejahend, und plötzlich, wie ein Blitzstrahl die Dunkelheit erhellt, stand es klar vor Mary's Seele, daß dies die Furcht war, die ihn sein ganzes Leben lang gepeinigt hatte. So lange sie denken konnte, war er bemüht gewesen, einem Verhängniß zu entfliehen, das auf ihn lauerte. Die völlige Umwandlung seines äußeren Menschen war nur ein neuer Versuch, diesen Zweck zu erreichen.

„Aber Vater," begann sie schüchtern, „warum rufst Du nicht die Polizei zu Hilfe, deren Pflicht es doch ist, den friedlichen Bürger zu schützen? Du hast so schwer gelitten und Alles geopfert, selbst Deine Stellung unter den Menschen, nur um jenes tückischen Feindes willen — muß das denn sein?"

„Du kennst meinen Feind nicht, er ist nicht wie andere Leute, und die Polizei kann mir nicht helfen."

„Von Kindheit an hast Du mir nichts als Liebes und Gutes erwiesen, Vater. Ich habe Dich stets geehrt und ehre Dich noch. Doch ich weiß und erkenne jetzt, daß Du triftige Gründe haben mußt, diesen Kampf allein auszufechten. Wäre es denn aber trotzdem nicht besser, Du zögest mich in Dein Vertauen? Ich könnte, sobald ich die Wahrheit weiß, Dir nach Kräften beistehen, während ich bei meiner jetzigen Unkenntniß stets Gefahr laufe, in Irrthümer zu gerathen, die Dir Schaden bringen."

„Ich kann es dir nicht sagen, — und es würde nichts nützen," erwiderte er in heftiger Erregung. „Du siehst, ich fürchte jenen Mann und habe seit Jahren kein Mittel unversucht gelassen, um mich vor ihm zu verbergen. Oefters habe ich den Ort gewechselt, zuweilen auch, wie du weißt, meinen Namen. Das alles hat nicht genügt, ihn von meiner Fährte abzubringen. Auch hier hat er mich endlich aufgespürt und ich sah ein, daß mir nur noch ein Rettungsweg übrig blieb. Ich beschloß, mein altes Selbst aufzugeben, mich völlig unkenntlich zu machen und in einer ganz anderen Lebensstellung offen und frei in die Welt hinauszutreten. Von einem befreundeten Schauspieler hatte ich die Kunst erlernt, mein Aeußeres sowohl, als meinen Gesichtsausdruck vollständig umzugestalten. Das ist mir vortrefflich gelungen. Die Nachbarn haben mich nicht wiedererkannt, ja meine eigene Tochter betrachtet mich mit zweifelnden Blicken, wiewohl ich mich ihr zu erkennen gegeben habe. Für Mechanik war ich von jeher beanlagt, deshalb wählte ich ein technisches Gewerbe. Die Arbeit macht mir Freude und bringt mich auf andere Gedanken. Von dir muß ich mich freilich trennen, Mary, denn dein Geschick darf dem deines Vaters nicht gleichen. Ich lebe in Niedrigkeit, du aber bist jung und schön, deiner wartet ein glückliches, glänzendes Loos!" Er drückte ihr einen liebevollen Kuß auf die Stirn.

„O Vater, deine Hände," rief sie plötzlich erschreckt, „wie furchtbar mußt du sie verbrannt haben!"

„Es galt jene Narbe zu verbergen, mein Kind!"

„Entsetzlich! Armer, lieber Vater! Wie kannst du nur deine Arbrit verrichten mit den verkrüppelten Fingern? — sage mir — und das Modell? — steht es noch immer dort hinter dem Vorhang?" Sie sah ihn theilnehmend an mit ihren unschuldigen Augen. Gewiß, sie ahnte nichts von der grauenhaften Bedeutung jener todtbringenden Maschine.

„Ja", murmelte er dumpf, „es ist hier und schon deshalb mußte ich in diese Wohnung zurückkehren."

„Das freut mich," rief sie, „der Verlust wäre Dir schwer geworden."

(Fortsetzung folgt.)

## Neues aus aller Welt.

— **Eine schwere Kunst.** Aus London schreibt man: Jeder englische Schuljunge kennt die Geschichte, wie der berühmte Newton in seine Stubenthür ein großes Loch schnitt, um seine große Katze aus- und einzulassen, und ein eigenes kleines für den Gebrauch seines Kätzchens. Aehnliches hat sich dieser Tage ein anderer großer Physiker geleistet: Niemand Geringerer als Lord Kelvin, der Präsident der „Royal Society". Er war, wie „New Age" erzählt, anwesend, als neulich der Herzog von Argyll in einer Versammlung plötzlich erkrankte. Man hatte den greisen Peer in eine der Vorhallen getragen und es war vor Allem nöthig, ein Feuer anzumachen. Man übertrug dieses Geschäft dem Gast des Herzogs, dem Lord Kelvin. Statt aber nun nach orthodoxer Manier zuerst Papier in das Kamin zu legen und auf dieses einiges Holz, überraschte er die Zuschauer durch verzweifelte Versuche, eine Hand voll Holz an einer Gasflamme anzuzünden! — Man kann also ein großer Physiker sein und doch von der schweren Kunst des Feuermachens blutwenig verstehen!

— **Eine Ehescheidungsstatistik** für Frankreich wird jetzt veröffentlicht, welche ergiebt, daß von 1884 bis 1891, also in acht Jahren, über 40 000 Scheidungen von den Gerichten erkannt worden sind. 93 von 100 Scheidungsklagen haben durchschnittlich eine günstige Aufnahme gefunden, während die „séparation" weniger leicht bewilligt wird. Vor zehn Jahren, ehe die Scheidung (divorce) wieder eingeführt wurde, verhielten sich die „Trennungen" zu den Heirathen wie 14 : 1000; jetzt verhalten sich die Trennungen und Scheidungen zu den Heirathen wie 24 : 1000. Die meisten Scheidungen (42 pCt. der Gesammtzahl) finden im Arbeiterstande statt, während auf die ländliche Bevölkerung nur 7 pCt. entfallen. Paris allein hat über ein Drittel der sämmtlichen Ehescheidungen des Landes auf seiner Rechnung; die katholische Bretagne mit der Lozère weist deren die geringste Zahl auf. In dem letzteren Departement waren in sieben Jahren nur neun Scheidungen zu verzeichnen.

— **Wieder ein Doppelselbstmord in Monte-Carlo.** Aus Nizza wird uns geschrieben: Im kleinen Lesesaale zu Monte-Carlo erschoß sich ein junges Ehepaar, das sich auf der Hochzeitsreise befand. Ueber die Einzelheiten des dramatischen Zwischenfalls ist nicht viel herauszubringen, denn bei solchen Gelegenheiten ist die ganze Gesellschaft von Monte-Carlo stumm wie das Grab. Man weiß nur, daß die Leichen der Eheleute schon wenige Minuten nach der Kathastrophe in aller Stille beerdigt wurden; der alte Condamina-Friedhof weist schon eine hübsche Anzahl von Selbstmördergräbern auf. Das Ehepaar nannte sich Karvajan und soll aus Belgien stammen. Der Mann mochte etwas älter sein als 30 Jahre, die Frau dagegen schätzte man höchstens 17 Jahre. Ein Kellner des Hotels, in welchem die Beiden wohnten, erzählte, daß sie an einem einzigen Abend etwa 20 000 Franken verspielten, die der Mann am selben Morgen bei der hiesigen Zweiganstalt des Credit Lyonnais erhoben hatte.

— **Ein bedeutender Brillantendiebstahl** ist, wie der Berliner Criminalpolizei gemeldet wird, am Sonntag in Hamburg verübt worden. Gestohlen wurden fünfzehn in Briefchen von weißem Seidenpapier verpackte Brillanten ohne Fassung, deren Gesammtwerth sich auf 22,000 Mark beläuft. Der Geschädigte hat für die Wiederherbeischaffung der Brillanten eine Belohnung von tausend Mark ausgesetzt.

— **Lieutenant v. Kessel,** welcher in Paris mit Lieutenant v. Schönebeck wegen Spionage verhaftet worden, ist an Deutschland ausgeliefert und sitzt in Karlsruhe in Untersuchung wegen Desertion und Betrugs. Kessel soll in Paris das ihm anvertraute Vermögen seiner Braut mit 300,000 Mark durchgebracht haben.

— **Eine förmliche Pantomime** wurde am Dienstag in derjenigen Abtheilung des Berliner Schöffengerichts aufgeführt, in welcher die Privatklagen zur Verhandlung gelangen. Kläger und Beklagter, sowie sämmtliche Zeugen waren — taubstumm. Der Malergehilfe v. Tossen war von den Schneidern Wölbing und Schmissinger zur Verantwortung gezogen worden, weil er sie am Abende des 16. September im Vereinslocale der Taubstummen mittels eines Spazierstockes arg zugerichtet hatte. Der Vorsitzende hatte eine schwere Aufgabe. Seine Vergleichsvorschläge, die er den Parteien durch die Taubstummenlehrerin Frau Schenk unterbreiten ließ, fielen auf den denkbar unfruchtbarsten Boden; von keiner Seite wollte man auch nur einen Finger breit nachgeben. Der Beklagte gab an, er sei von dem Kläger Wölbing zu arg gereizt worden, und der zweite Kläger habe einige bekommen, weil er bei der Auseinandersetzung mit Wölbing dessen Partei genommen habe. Unter dem lebhaftesten Mienenspiel und Handbewegungen, die beinahe einen gefahrdrohenden Character annahmen, wenn es galt, dem Gerichtshofe zu zeigen, in welcher Weise der Stock zur Anwendung gekommen sei, „verfochten" die Parteien ihr Recht. Die Zeugen demonstrirten an den Personen selbst, wie diese sich bei dem fraglichen Kampfe betheiligt hatten. Die Vereidigung erfolgte in der Weise, daß jeder Zeuge die Eidesformel niederschreiben mußte. Nach mehrstündiger Verhandlung kam es doch zur Vertagung, denn der Gerichtshof hielt den benutzten Stock für ein gefährliches Werkzeug und die Mißhandlung für schwer. Die Sache wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

— **Ein Freund.** Vor einigen Tagen ist in Paris die Wittwe des französischen Malers Daumier gestorben. Bei dieser Gelegenheit erwähnt der Pariser „Figaro", daß die alte Dame in dem Hause gestorben sei, das Corot ihrem Manne geschenkt habe. Daumier, der mit Meister Corot durch die innigste Freundschaft verbunden war, hatte im Beginn seiner Künstlerlaufbahn viel Mühe, seine Bilder zu verkaufen, und kam oft in Geldverlegenheit. Eines Tages, da er sich in sehr trübseliger Stimmung befand, fragte ihn Corot nach dem Grund seiner Niedergeschlagenheit. Da Damier sehr schüchtern war, so bekannte er erst nach langem Ausflüchten, daß er seine Miethe nicht bezahlen könne. Darauf sagte Corot in barschem Tone: „Wenn man seine Miethe nicht bezahlen kann, so kauft man sich ein Haus!" Darauf händigte er dem verblüfften Freunde einen Kaufbrief über das Haus ein, in dem Frau Daumier jetzt gestorben ist.

— **Der letzte Piccolomini.** In Siena ist am 23. Jan. in dem ehrwürdigen Palast der Familie Piccolomini der letzte männliche Sproß des Geschlechts gestorben, dem Papst Pius II. angehört hatte: der 74jährige Graf Nicolo Piccolomini. Im Jahre 1859 war er unter den toskanischen Abgeordneten, die den Antrag auf Vereinigung mit dem Königreich Italien unter Victor Emanuel stellten.

— **Vorsichtig!** Vor einigen Tagen mußte die unverehelichte Fabrikarbeiterin Emma W. in Berlin wegen eines begangenen Diebstahls eine Gefängnißstrafe antreten. Als sie eben im Begriff stand, mit dem Polizeibeamten, der sich in frühester Morgenstunde in ihrer Behausung zur Abholung eingefunden hatte, das Zimmer zu verlassen, machte sie plötzlich noch einmal Kehrt. Befragt, was sie denn noch wolle, erwiderte sie, daß sie doch ihren Hut aufsetzen müsse. Der Beamte aber winkte lächelnd mit den Worten ab: „Ach, das lassen Sie nur; ehe Sie wieder rauskommen, ist der doch längst unmodern!"

— **Eine gute Frau.** Ja, sehen Sie, Frau Nachbarin, unsere Köchin ist wohl ein Bischen heftig, aber wenn mein Mann ihr nur ein Bischen die Wangen streichelt und ihr ein Busserl giebt, ist sie gleich wieder gut.

— **Ein Sonderling** starb kürzlich in London, welcher angeordnet hatte, daß sein Begräbniß am späten Abend, womöglich bei Regenwetter, stattfinden solle. „In diesem Falle", meinte der Todescandidat, „bin ich sicher, daß meinen Erben mein Hinscheiden einige Betrübniß verursachen wird."

— **Seine Krankheit.** Arzt (zu einem Patienten, der gleich an der Thüre wieder umkehren will): „Was wollen Sie? So bleiben Sie doch da!" — Patient: „Ach nein! Sie können mir ja doch nicht helfen . . . Sie haben ja selbst eine rothe Nase!"

**Goldene Medaillen höchste Preise auf allen beschickten Ausstellungen.**

Sämmtliche Apparate für alle Küchen.

Lieferant für die deutsche Armee. Dampfkochherde D. R. P.

# C. Kalkbrenner, Hoflieferant, Wiesbaden.

**Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen.**

Meine **Patent-Kochherde** sind die besten „**Kohlensparer**", in Güte und Leistung unübertroffene Fabrikate, und in den ersten Hof-, Hotel- und Herrschaftsküchen, Anstalten, Spitälern, Kasernen des In- und Auslandes eingeführt. 1801

**Gesundheit nützlich sind**

# Glasventilatoren (Jalousien),

**System Wimmersberg.** Gesetzlich geschützt in allen Staaten. Bewegung spielend leicht, ganz zu öffnen, fest zu schliessen, ohne Federn; bleibt in jeder gewünschten Lage stehen. Höhe und Breite des Rahmen unbeschränkt. Zuschlagen der Klappen und daraus erfolgendes Zerbrechen der Gläser unmöglich. **Mehrfach prämiirt mit höchsten Auszeichnungen.** Mit grossen Erfolgen angewendet in **Wohn- und Schlafzimmern, Bureaux, Restaurations- und Ladenlokalen, Arbeitsräumen und Stallungen.**

Zur näheren Auskunft und Anbringen derselben gerne bereit.

**Allein-Vertretung** für **Wiesbaden** und **Umgegend**:

## C. Schwarz, Moritzstrasse 20.

An Fachleute, welche dieselbe selbst anbringen, zu Fabrikpreisen. Nach auswärts Preislisten und Zeichnungen gratis. 2149

Erscheint nur diesmal

# * Die Erben *

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Bestecks-Fabrikanten H. C. Schübler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager moderner „Faden"-Muster-Geräthe schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden fabelhaften Preisen in einzelnen 1/2 Dtzd. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

6 Pat.-Silb.-Tafelmesser echte Klinge M. 4,—
6 Pat.-Silb.-Gabeln (Forken) . . . „ 2,50
6 Pat.-Silb.-Eßlöffel . . . . . „ 2,50
6 Pat.-Silb.-Kaffeelöffel . . . . „ 1,—
} Diese 24 Gegenstände mit Etui (innen Plüsch) f. M. 12,50, postfrei M. 13,—.

6 Pat.-Silb.-Dessertmesser, echte Klinge „ 3,25
6 Pat.-Silb.-Messerbänke . . . . „ 1,50
} Vorgenannte 36 Gegenstände mit Etui M. 17,50, postfrei M. 18,—.

6 Pat.-Silb.-Dessertgabeln . M. 1,75
6 Pat.-Silb.-Dessertlöffel . . „ 1,75
} Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in f. Etui M. 23,— postfrei.

Pat.-Silb.-Tranchirmesser und -Gabel Paar M. 5,50, in eleg. Etui M. 7,50.

Vorräthig sind noch:
Pat.-Silb.-Suppenvorleger . . . p. Stck. M. 1,50
Pat.-Silb.-Gemüselöffel . . . „ „ 1,—
Pat.-Silb.-Aufschnitt-Gabel . . . „ „ 1,—
Pat.-Silb.-Theesiebe, mit Griff . . „ „ 0,75
Pat.-Silb.-Compotlöffel . . . „ „ 0,50
Pat.-Silb.-Menage, 5 th. m. geschliff. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon . . „ 3,—
Pat.-Silb.-Salzlöffelchen 20 Pf., Senflöffel „ 0,30

Das „Patent-Silber" ist ein ... Metall, das seinen Silbereffekt nie verliert u. in Hotels ꝛc. seit vielen Jahren in Gebrauch ist. Behandlung wie echtes Silber. Für nicht Zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

Ebenso wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

## Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus: Kaffeekanne (zu 8—9 Tassen Inhalt), Sahnentopf (innen echt vergoldet), Zuckerdose (rundes modernes Format), reich gravirtes Tablet,
zu dem staunend billigen Preise von Mk. 15,—, franko Kistchen und Porto Mk. 16,—.

**„Bijou"-Service** 4 Gegenstände wie oben jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Kistchen M. 11.

Einzeln erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeekanne (6 Pers.) M. 7, (9 Pers.) M. 9

**G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115 P.**

**Einige der überaus vielen Anerkennungen:**

Frau Gräfin Kalckreuth, Warmbrunn.
Frau Justizrath Müller, Kiel.
Frau Direktor Lang, Karlsruhe.
Frau Landgerichtsrath Knappmeyer, Bielefeld.
Frau von Abercron, Lütjeburg.
Superintendent Lohmann, Goslar.
Pfarrer Schrimpf, Elgersburg.
Frau Prof. Dr. Richter, Wandsbeck.

**NB.** Dieses seit vielen Jahren in Deutschland erzeugte, berühmte und bewährte Fabrikat bitte im eigenen Interesse nicht mit anderem, unter ähnlichem Namen kürzlich aufgetauchten Erzeugniß zu verwechseln. Der Verkauf des von der Verlassenschaft übernommenen Lagers

**findet nur noch ganz kurze Zeit**

zu diesen außerordentlich billigen Preisen statt. Wer mithin von dieser wirklich reellen

**noch nicht dagewesenen „Zufall"-**

Gelegenheit Nutzen ziehen will, beeile sich zu bestellen.

3915

10 MARK

10 MARK

# SENSATION

machen die neu erfundenen

## Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

(Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präcisions-Nickelwerken.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

***Preis per Stück 10 Mark.***

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur **8 Mk.** Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!! Echte **Goldinuhrketten** m. Sicherheits-Carabiner, **Sport-, Marquis-** oder **Panzer-Façon, 3 Mark.**

**Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.**

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

## Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

**Versandt per Nachnahme zollfrei.** 3868b

**Gesetzlich gestattet!** Noch von keiner Bank der Welt ge' oten! Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, jahrelang dauernden Prämien- oder Ratenloosen (wie Türken-Eisenbahnloose, Barletta etc.), verbotenen holländischen oder österreichischen Promessen oder Partialen zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Werthpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponirt. Nur Baargewinne!

**Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!**

## 1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den **jetzt beginnenden 12**, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am **ersten jeden Monats** stattfindenden **chancenreichsten Ziehungen der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Millionen Mark** staatlich concessionirter Titel, keine **12 Treffer macht.**

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

**1 Haupttreffer à Mark 500000**
**1 Haupttreffer à „ 400000**
**1 Haupttreffer à „ 300000**
**1 Haupttreffer à „ 200000**
**1 Haupttreffer à „ 150000**
**1 Haupttreffer à „ 105000**

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von zusammmen ca.

## 20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

**2 Millionen Mark in Baar!**

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die **12 Treffer**, die er durch die **innert Jahresfrist** stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen **unbedingt machen muss**, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes **zurück**. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

**bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats**

bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigefügt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung franco.

**Monatsbeitrag nur Mk. 10 — ö. fl. 6 — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.80, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.**

**Alleinige Zeichnungsstelle:** Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalegg etc. 2160b

5000 aus der **Concursmasse** einer bedeutenden Fabrik übernommene sogenannte

**Armee-Pferde-Decken**

sollen zum spottbilligen Preise von **4,50 M. pro Stück** direkt an Pferdebesitzer ausverkauft werden. Diese **dicken, unverwüstlichen Decken** sind **warm wie ein Pelz**, circa **165×190** cm gross (also das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun u. dunkelgrau, mit Wolle benäht und drei breiten Streifen. Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an

**Ferd. Fraas-Hamburg, gr. Burstah 56,** zu richten.

Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden. 3886b

## Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken franko Zusendung (in geschloss. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer gesetzlich geschützten Erfindung, welche chronische Harnröhrenleiden (Ausfluß) sicherer beseitigt, wie alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden. 3508
**A. Hillmann's Verlag, Berlin, Schleswiger Ufer 13.**

**Aechter Tresterbranntwein Zwetschenbranntwein** empfiehlt **Ph. Prinz,** Bertramstraße 12. 1977

# Bekanntmachung!

Die in meinen sämmtlichen Lager-Räumen befindlichen Polster- und Kastenmöbel als:

**Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen,**

sowie alle einzelne Möbeltheile etc. kommen wegen demnächster Veränderung zum

# Total-Ausverkauf.

Das Lager muß bis Ende Dezember geräumt sein und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhanden Waaren mit

**20—30%**

reducirt.

Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz, als auch Polstersachen, wie bekannt, nur **solide**, dauerhafte Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie übernehme, so möchte ich sowohl **Private**, als auch speciell zu **Braut-Ausstattungen**, im eigenen Interesse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten.

Bei Baarzahlung gewähre ich noch extra 3% Sconto.

Indem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtend

**D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,**
6080 **Schützenhofstraße 3, I.**

# An- und Verkauf

von **gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen ꝛc.**

**Möbel und ganzen Nachlässen.**

Auf Bestellung komme in's Haus. 1212

**Jacob Fuhr, Goldgasse 15.**

**Bezugspreis:**
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlohn 10 Pfg.), durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Expeditionstraße 15.
**Unparteiische Zeitung.**
**Stadt-Anzeiger.**

# Wiesbadener General Anzeiger.

**Neueste Nachrichten.**
**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

**Anzeigen:**
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt. Reklamen: Petitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**
**Intelligenzblatt.**

**Nr. 29.** **Sonntag, den 3. Februar 1895.** **X. Jahrgang.**

## Zweite Ausgabe.

☞ **Die heutige Nummer umfaßt mit den beiden Blättern der Ersten Ausgabe**

**20 Seiten,**

**dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und die Wochenbeilage „Der Landwirth".**

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

**Das am 14. Januar d. Js. in dem Stadtwalde District Pfaffenborn 56 und 57b ersteigerte Holz wird den Steigerern vom 4. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.**

Wiesbaden, den 1. Februar 1895.

490 Der Magistrat. J. V.: Körner.

### Holzversteigerung.

Mittwoch, den **6.** Februar d. Js., sollen im Wiesbadener Stadtwalde:

**a.** im District „Hebenkies":
6 Rm. Eichen-Scheitholz,
1 „ „ Prügelholz,
10 „ Buchen-Scheitholz,
3 „ „ Prügelholz,
7 „ Stockholz und 13 Wellen.

**b.** im Distrikt „Geishecke":
15 eichene Stämme von 18—64 Decimeter Inhalt,
63 Rm. Schichtnutzholz (Gartenpfosten),
85 eichene u. 3 tannene Stangen, 1., 2. u. 3. Classe, (zu Gartenpfosten u. Einfriedigungen geeignet),
7 Rm. Eichen-Scheit,
67 „ „ Prügel,
62 „ Buchen-Prügel,
4940 buchene Plänterwellen und
1280 eichene Wellen

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das Holz im Distrikt „Hebenkies" wird gegen **Baarzahlung** versteigert, zur Zahlung des übrigen Holzes wird auf Verlangen bis zum 1. Septbr. d. Js. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Morgens 9½ Uhr vor dem neuen Friedhofe auf der Platterstraße.

Wiesbaden, den 29. Januar 1895.

483 Der Magistrat. J. V.: Körner.

### Bekanntmachung.

Montag, den 4. Februar d. Js., Vormittags werden im Walddistrikte Pfaffenborn
520 Rtr. buch. Scheit
336 Rtr. buch. Prügel
5350 buch. Wellen und
3 Rtr. eich. Scheit

an Ort und Stelle mit Creditbewilligung bis 1. Septbr d. Js., meistbietend versteigert. Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr, bei Restauration Waldhorn in Clarenthal.

Wiesbaden, den 24. Januar 1895.

475 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

### Bekanntmachung.

**Montag, den 11. d. Mts.,** Vormittags wird im Walddistrikte **„Neroberg"** das nachbezeichnete Gehölz, als:

**9 eich. Stämme von 7—11 Meter Länge und 22 bis 39 Ctmr. mittlerer Durchmesser,**
**28 Rtr. eich. Scheit,**
**3 Rtr. eich. Prügel,**
**231 Rtr. buch. Scheit,**
**38 Rtr. buch. Prügel,**
**970 buch. Wellen und**
**8½ Rtr. Stockholz**

an Ort und Stelle mit Creditbewilligung bis 1. September d. Js. versteigert.

**Sammelplatz: Vormittags 9½ Uhr bei dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg.**

Wiesbaden, den 1. Februar 1895.

492 Der Magistrat: In Vertr. Körner.

### Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 27. Januar bis inkl. 2. Februar 1895.

| | H.-Pr. M ₰ | N.-Pr. M ₰ |
|---|---|---|
| **I. Fruchtmarkt.** | | |
| Roggen per 100 Kil. | — — | — — |
| Hafer „ 100 „ | 12 20 | 11 20 |
| Stroh „ 100 „ | 4 — | 3 80 |
| Heu „ 100 „ | 7 — | 6 80 |
| **II. Viehmarkt.** | | |
| Fette Ochsen I. Q. 50 K. | 72 — | 70 — |
| „ „ II. „ „ „ | 70 — | 68 — |
| „ Kühe I. „ „ „ | 68 — | 62 — |
| „ „ II. „ „ „ | 64 — | 60 — |
| „ Schweine p. Kil. | 1 14 | 1 10 |
| „ Hämmel „ „ | 1 30 | 1 24 |
| Kälber „ „ | 1 30 | 1 20 |
| **III. Victualienmarkt.** | | |
| Butter p. Kgr. | 2 20 | 1 80 |
| Eier p. 25 St. | 2 25 | 1 50 |
| Handkäse „ 100 „ | 8 — | 7 — |
| Fabrikkäse „ 100 „ | 6 50 | 3 — |
| Eßkartoffeln 100 Kg. | 7 — | 4 50 |
| Kartoffeln p. „ | — 8 | — 6 |
| Zwiebeln „ „ | — 14 | — 10 |
| Zwiebeln p. 50 „ | 4 — | 3 50 |
| Blumenkohl p. St. | — 45 | — 30 |
| Kopfsalat „ „ | — 18 | — 16 |
| Gurken „ „ | — — | — — |
| Spargeln p. Kg. | — — | — — |
| Gr. Bohnen „ „ | — — | — — |
| Neue Erbsen „ „ | — — | — — |
| „ „ p. 0,5 Lt. | — — | — — |
| Wirsing p. Kg. | — 14 | — 12 |
| Weißkraut „ „ | — 6 | — 5 |
| Weißkraut p. 50 „ | — — | — — |
| Rothkraut p. „ | — 12 | — 10 |
| Gelbe Rüben „ „ | — 12 | — 10 |
| Weiße Rüben „ „ | — 6 | — 5 |
| Kohlrabi (ob.-erd.) 1 K. | — 12 | — 10 |
| Kohlrabi p. Kg. | — 6 | — 5 |
| Kirschen „ „ | — — | — — |
| Saure Kirschen „ | — — | — — |
| Himbeeren „ „ | — — | — — |
| Heidelbeeren „ „ | — — | — — |
| Stachelbeeren „ „ | — — | — — |
| Preiselbeeren „ „ | — — | — — |
| Trauben „ „ | — — | — — |
| Aepfel „ „ | — 50 | — 20 |
| Birnen „ „ | — 40 | — 12 |
| Zwetschen „ „ | — — | — — |
| Kastanien „ „ | — 50 | — 30 |

| | H.-Pr. M ₰ | N.-Pr. M ₰ |
|---|---|---|
| Eine Gans | 6 — | 5 — |
| Eine Ente | 3 50 | 2 80 |
| Eine Taube | — 75 | — 50 |
| Ein Hahn | 1 80 | 1 10 |
| Ein Huhn | 2 — | 1 50 |
| Ein Feldhuhn | — — | — |
| Ein Hase | — — | — — |
| Aal p. Kg. | 3 60 | 3 — |
| Hecht „ „ | 3 — | 2 — |
| Backfische „ „ | — 70 | — 50 |
| **VI. Brod und Mehl.** | | |
| Schwarzbrod: | | |
| Langbrod p. 0,5 Kg. | — 13 | — 11 |
| „ p. Laib | — 44 | — 42 |
| Rundbrod p. 0,5 Kg. | — 11 | — 11 |
| „ p. Laib | — 43 | — 36 |
| Weißbrod: | | |
| a. 1 Wasserweck | — 3 | — 3 |
| b. 1 Milchbrödchen | — 3 | — 3 |
| Weizenmehl: | | |
| No. 0 p. 100 Kg. | 27 — | 27 — |
| No. I „ 100 „ | 24 — | 24 — |
| No. II „ 100 „ | 22 — | 21 — |
| Roggenmehl: | | |
| Nr. 0 p. 100 Kg. | 21 — | 20 — |
| „ I „ 100 „ | 19 — | 17 — |
| **V. Fleisch.** | | |
| Ochsenfleisch: | | |
| v. d. Keule p. Kg. | 1 52 | 1 44 |
| Bauchfleisch „ | 1 36 | 1 28 |
| Kuh- o. Rindfleisch „ | 1 36 | 1 32 |
| Schweinefleisch „ | 1 40 | 1 40 |
| Kalbfleisch „ | 1 60 | 1 50 |
| Hammelfleisch „ | 1 40 | 1 20 |
| Schaffleisch „ | 1 — | 1 — |
| Dörrfleisch „ | 1 60 | 1 60 |
| Solperfleisch „ | 1 40 | 1 40 |
| Schinken „ | 2 — | 1 84 |
| Speck (geräuchert) „ | 1 84 | 1 80 |
| Schweineschmalz „ | 1 60 | 1 40 |
| Nierenfett „ | 1 — | — 80 |
| Schwartenmagen (fr.) | 2 — | 1 60 |
| „ (geräuch.) | 2 — | 1 80 |
| Bratwurst | 1 80 | 1 60 |
| Fleischwurst | 1 60 | 1 40 |
| Leber- u. Blutwurst fr. | — 96 | — 96 |
| „ „ geräuch. | 2 — | 1 80 |

Wiesbaden, den 2. Februar 1895.

Das Accise-Amt. Zehrung.

### Bekanntmachung.

**Dienstag, den 12. d. Mts.,**

**Vormittags 11 Uhr,** wollen die **Erben** der **Philipp Jakob Balder Eheleute** die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. No. 395 des Lagerbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Scheune und 5 ar 56 qm Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Adlerstraße 33, zwischen Georg Horz und Eduard Presser;
2. No. 7252 des Lagerbuchs, 13 a 73,75 qm Acker „Kalteberg", 3r Gew. zw. Wilhelm August Securius, der Stadtgemeinde und Philipp Jakob Balder Erben **(Baumstück)**;
3. No. 7253 des Lagerbuchs, 13 a 95,75 qm Acker „Kalteberg", 3r Gew., zwischen Phl. Jakob Balder Erben und Georg Stroh;
4. No. 8162 des Lagerbuchs, 12 a 10 qm Acker „Bierstadterberg" 1r Gew. zw. Friedrich Bücher und Heinrich Martin Burk;
5. No. 3205 des Lagerbuchs, 30 a 92,50 qm Acker „Vor dem Ochsenstall", 4r Gew. zw. Johann Phl. Feix und dem Staatsfiskus;
6. No. 6081 des Lagerbuchs, 27 a 77 qm Acker „Unter-Hollerborn", 4r Gew., zw. dem Staatsfiskus und Anton Reinhard Seilberger;
7. No. 6292 des Lagerbuchs 20 a 92,25 qm Acker „Landgraben", 2r Gew., zw. Ludwig Gottfried Berger und Friedrich Güttler Erben; und
8. No. 7186 des Lagerbuchs, 16 a 50 qm Acker „Weiherweg", 1r Gew., zw. Bernhard Jacob Wwe. und Jonas Schmidt Wwe. **(Baumstück)**

in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber **zum 2. und letzten Male** versteigern lassen.

Wiesbaden, 1. Februar 1895.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Körner.

2282

### Verdingung.

Die Herstellung der Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Tüncher- und Anstreicherarbeiten zum Erweiterungsbau nebst Abortanlage am Königl. hum. Gymnasium hierselbst sollen, in vier Loosen getrennt, im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrath reicht, während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift **H. A. 10** versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 8. Februar 1895, Mittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau:
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

### Bekanntmachung.

**Montag, den 11. Februar ds. Js. und nöthigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr beginnend, will der gerichtlich bestellte Pfleger des Nachlasses der Wittwe des Professors der Musik, Hugo Wölfel von hier, die zu diesem Nachlasse gehörige vollständige Einrichtung der Villa „Wera", Rößlerstraße 5 dahier, gegen Baarzahlung versteigern lassen.**

**Eine ausführliche Beschreibung des Mobilars wird demnächst erfolgen.**

**Wiesbaden, den 26. Januar 1895.**

**Im Auftrage:**
**Kaus,** Magistrats-Sekretär.

2155

Gaben für das warme Frühstück armer Schulkinder sind ferner eingegangen: Von Hr. Apotheker Dr. Brackebusch 10 Mk., Hr. Gustav Haeffner 10 Mk., durch Hr. Schiedsmann Otto aus einem Vergleich 5 Mk., von Hr. B. 2 Mk., N. N. 3 Mk., Ungenannt 10 Mk., L. 4 Mk., Vorstand der engl. Kirchengemeinde 10 Mk., Hr. Hrch. Hammes 1 Mk., Frau Ottomar Koehler 20 Mk., Hr. S. Blumenthal, Kirchgasse, 10 Mk., Hr. Dr. Stifft 10 Mk., N. N. 2 Mk., D. 15 Mk., J. F. 25 Mark, Fräulein Douglas 5 Mk., durch den „Wiesbadener Generalanzeiger" v. E. F. 2 Mk., und C. L. 2 Mk., von dem Verein der Gast- und Schankwirthe des Stadt- und Landkreises Wiesbaden, aus dem Ueberschuß der Tombola bei der Christbaumfeier 9./1. 1895 18 Mk. 13 Pfg., J. B. 4 Mk., durch den Verlag des Wiesbadener Tagblatts von K. 3 Mk. und von E. B. 10 Mk., von Schülerinnen des Instituts Schauß 15 Mk., St. St. F. 4 Mk., von den Stammgästen der Restauration Louis Goebel, Friedrichstr., 20 Mk., Hr. Dr. C. Cratz 6 Mk., Frau Rechnungsrath Brühl 3 Mk., E. F. 3 Mk., Frau E. W. 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., Ungenannt 3 Mk., L. K. 10 Mk., Frau Hugo Schroeder 2 Mk., worüber hierdurch dankend quittirt wird.

Wiesbaden, den 2. Februar 1895.

Städt. Armenverwaltung.

40

## Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 2. Februar 1895.

**Geboren:** Am 29. Jan. dem Postschaffner Joseph Schön e. S. N. Karl Fridolin. — Am 28. Jan. dem Schuhmacher Karl Strehle e. S. N. Karl Wilhelm Ernst. — Am 27. Jan. dem Schreinergehülfen Philipp Steiger e. T. — Am 29. Jan. dem Kutscher Christian Mahr e. S. N. Hermann Wilhelm Fritz Theodor.

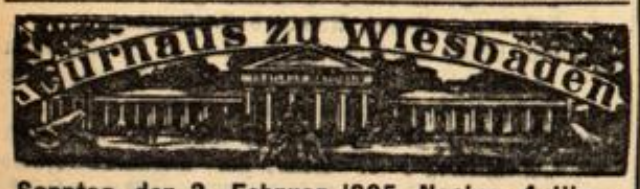
**Aufgeboten:** Der verwittwete Tünchergehülfe Jakob Rauch hier, mit Anna Maria Zimmermann hier. — Der Königliche Seconde-Lieutenant Albert Heinrich Wilhelm Adolf Giovannini zu Diez, vorher zu Mainz, mit Clara Therese Holmberg hier.

**Verehelicht am 2. Februar:** Der Schreinergehülfe Karl Joseph Streim hier, mit Julie Müller hier. — Der Bäckergehülfe Franz Jakob Martin Retert hier, mit Cordula Antonie Herr hier.

**Gestorben:** Am 1. Febr. Johann Adam August, Sohn des Maurergehülfen Johann Adam Stillger, alt 4 J. 5 M. 29 T. — Am 1. Febr. die unverehelichte Kaffeewirthin auf dem Markt, Helene Seib, alt 51 J. 4 M. 4 T. — Am 2. Febr. Katharine, geb. Preuß, Wittwe des Sprachlehrers Wilhelm August Fischer, alt 64 J. 7 M. 13 T.

**Königliches Standesamt.**

**Berichtigung.** In No. 28 muß es im Civilstandsregister bei den Geborenen letzte Zeile anstatt Eduard Edmund heißen




**Sonntag, den 3. Februar 1895, Nachm. 4 Uhr.**

## Symphonie-Concert

des **städtischen Cur-Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. Ouverture zum II. Theil des Oratoriums „Die letzten Dinge" Spohr.
2. Scherzo aus der F-dur-Serenade Jadassohn.
3. Symphonie No. 2, C-dur . . . Schumann.
   1) Sostenuto assai-Allegro ma non troppo.
   2) Scherzo: Allegro vivace.
   3) Adagio espressivo.
   4) Allegro molto vivace.
4. Carneval in Paris, Episode . . Svendsen.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

☞ Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

1. Vorspiel zu „Loreley" . . . Bruch.
2. Scene und Arie aus „Luisa di Montfort" . . . . . Bergson.
   Clarinette-Solo: Herr Seidel.
3. „Diesen Kuss der ganzen Welt", Walzer . . . . . Ziehrer.
4. Chanson . . . . . Dupont.
5. Ouverture zu „Athalia" . . . Mendelssohn.
6. Pizzicati . . . . . Gillet.
7. II. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
8. Sarazenen-Marsch aus „Der Tribut von Zamora" . . . Gounod.

**Montag, den 4. Februar 1895.**

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's," Marsch . . . . . Gruss.
2. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla" . . . . . Rossini.
3. Entr'acte aus „König Manfred" . Reinecke.
4. Concert-Walzer . . . . . Godard.
5. Balletmusik „Die Camisarden" . Langert.
6. Vorspiel zu „Lohengrin" . . . Wagner.
7. Unter'm Balkon, Serenade . . . Wüerst.
8. Fantasie aus „Traviata" . . . Verdi.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**
Direction: Herr Capellmeister L. Lüstner.

1. Ouverture zu „Der Schauspiel-Director . . . . . Mozart.
2. Schlummerlied . . . . . Schumann.
3. Retour des champs, Polka . . . Waldteufel.
4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada" . . . . . Kreutzer.
   Violine-Solo: Herr Concertmeister Seibert.
   Posaune-Solo: Hr. Frz. Richter.
5. Ouverture zu Goethes „Faust" . Lindpainter.
6. Libellen, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
7. Au moulin, Charakterstück . . . Gillet.
8. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten, Potpourri . . . . . Schlögel.

## Curhaus zu Wiesbaden.

**Mittwoch, den 6. Februar, Abends 8 Uhr:**

**carnevalistisch - humoristischer**

## Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des Humoristen Herrn **Herm. Förtsch** aus Stuttgart.

**Eintrittspreise:** Nummerirter Platz 1 Mk.; nichtnummerirter Platz: 50 Pfg.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

## Curhaus zu Wiesbaden.

**Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.**

Freitag, den 8. Februar, Abends 7½ Uhr:

## XI. CONCERT.

Mitwirkende:

Frau **Maria Wilhelmj,**

Herr **Franz Rummel** (Piano) aus London,

und

**das verstärkte städtische Cur-orchester** unter Leitung des Capellmeisters Hrn. **Louis Lüstner.**

Pianoforte-Begleitung: Herr Musikdirector **Heinr. Spangenberg.**

**Eintrittspreise:**

I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirter Platz: 3 Mark. Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Haupt-Portal ab Mittwoch, 6. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Vorausbestellungen auf Plätze wolle man schriftlich bis spätestens Donnerstag Abends 6 Uhr an die Curdirection richten.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

## Fremden-Verzeichniss

**vom 2. Februar 1895.**

**Aus amtlicher Quelle.**

**Hotel Adler.**
Schmidt Brandenburg
Steiner Wien
Jonas, Gutsadministrator Jahnkow
Kroeger, Priv., Neumünster
Knörich, Kfm. Leipzig
Loewe, Kfm. Leipzig

**Alleesaal.**
Boesner, Priv. Neuwied

**Hotel Bellevue.**
Michaelis, Kfm. Hannover

**Cölnischer Hof.**
von Klitzing, Hauptmann Hagenau

**Eisenbahn-Hotel.**
Becker, Mechan. Strassburg
Herr, Mechan. Strassburg
Rühler, Mechan. Strassburg

**Europäischer Hof.**
Sauer, Priv. Rio de Janeire

**Grüner Wald.**
Kraft, Kfm. Wurzen
Döring, Kfm. Cöln
Hartmann, Kfm. Scheneberg
Brandt, Kfm. Berlin
Holthausen, Kfm. Cöln
Adler, Kfm. Plauen
Gruler, Kfm. Leipzig
Ruder, Kfm. Lahr
v. Gartzen, Kfm. Cöln
Schering, Kfm. Wildbad
Retlich, Kfm. Berlin
Höfler, Kfm. Leipzig
Bley, Kfm. Darmstadt
Aufenkalk, Kfm. Herford

**Karpfen.**
Hermes, Frau, Priv. Crefeld
Schmelzeisen, Landwirth Nastätten
Müller, Kfm. Breslau

**Hotel National.**
Tschacher, Kfm. Dresden

**Nonnenhof.**
Glocknes, Kfm. Berlin
Kempff, Kfm. Giessen
Langenheim, Kfm. Hanau
Egerland, Kfm. Leipzig
Stenger, Ww. Kfm. Frankfurt
Rosenthal, Kfm. Heilbronn
Bodenstein, Kfm. Jserlohn
Adrian, Kfm. Rheydt
Ott, Gymnasiallehrer Mersig
Hild, Kfm. Neuwied
Rickert, Priv. Mannheim

**Pfälzer Hof.**
Müller u. Fr., Kfm. Frankfurt
Schwalbe, Kfm. Chemnitz
Lepmor u. Fr., Kfm. Frankfurt

**Zur guten Quelle.**
Klein, Kfm. Lorch
Heynach, Beamter, Königstein

**Rhein-Hotel.**
Meyer, Director Waldhof
Bouton, Director Paris
Geiard, Ingenieur Paris

**Römerbad.**
Voorduin u. Fam. Haag

**Hotel Rose.**
Mrs. u. Miss Kemp London
Hinde London

**Hotel Schweinsberg.**
Prinz, Kfm. Marburg
Wilke, Offizier Berlin
Funke, Kfm. Berlin
Wolf, Kfm. Wiesbaden
Hofmann, Kfm. Coblenz

**Zur Sonne.**
Reuter, Kfm. Bockenheim
Baurath, Gastwirth Bidenhofen
Grunewald, Metzger Assmannshausen

**Taunus-Hotel.**
Rütgers, Rentn. Gerresheim
von Arnold u. Frau, Rentier Christiania

**Hotel Victoria.**
Kampmann Hagen

**Hotel Weins.**
Hartmann, Ingen. Hamburg
Lanz, Assessor Colmar

**In Privat-Häusern:**
Villa Mon Repos.
Frodien, Frau, Hauptmanns-Gattin Kolberg
Neubauerstrasse 3.
Wedwore Clifton
Taunusstrasse 39.
Frau Dr. Heusmann, m. T., Hannover

# II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

## Concurs-Ausverkauf.

Das zu der **Concursmasse Emil Strauß** (vormals C. und M. Strauß) Langgasse No. 9 dahier gehörige große Möbellager, namentlich:

**ganze Zimmereinrichtungen**

(Salon, Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer) einfache wie elegante, werden **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft. 1929

**Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.**

## Danksagung.

Es wird hiermit dankbar bescheinigt, daß Herr Gärtner **Schmeiß** den armen Kindern in der Schule an der Castellstraße 200 Milchbrödchen zum warmen Frühstück gespendet hat. An dem Frühstück nehmen täglich nahe 300 Kinder theil.

Der Hauptlehrer: Türck.

## Oberförsterei Wiesbaden.

**Samstag, den 9. Februar cr.,** Nachmittags 12½ Uhr, kommen im Gasthaus zum Deutschen Haus zu Wehen folgende Hölzer aus den Staatswalddistricten Eichelberg 46,54 u. Haidekringen 51 (dicht beim Röchen) zum Verkauf:

**Buchen:** ca. 400 rm Scheite, 500 rm Knüppel und 75 Hdt. Reiserwellen.

Forsthaus Fasanerie, den 30. Januar 1895.

2233 Königliche Oberförsterei: **Flindt.**

## Holz-Versteigerung.

**Donnerstag, den 7. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen im **Bierstadter Gemeindewald, District Wellborn No. 10:**

3 eichene Stämme von 1,57 Festmeter,
5 Raummeter eichen Nutzscheit,
2 „ Weichholz (Erlen) Nutzscheit,
304 „ buchen Scheitholz,
221 „ „ Knüppelholz,
3795 Stück buchene Wellen

zur Versteigerung.

**Bierstadt,** den 29. Januar 1895.

**Der Bürgermeister:**
3895 Seulberger.

## Nutzholzversteigerung.

**Montag, den 11. Februar d. J., Vormittags 10½ Uhr** beginnend, kommen in dem **Niederauroffer Gemeindewald** Distrikt Altenhaag (2 Kilometer von der Eisenbahnstation Idstein entfernt)

240 tannene Stämme von 76,62 Festmeter
172 desgl. Stangen 1. u. 2. Classe von 25,50 Festmeter

zur Versteigerung.

**Niederauroff,** den 29. Januar 1895.

3897 Der Bürgermeister: **Kern.**

# Nichtamtliche Anzeigen.

## Große Oefen-, Eisen- und Emaillewaaren-Versteigerung

Nächsten **Donnerstag, den 7.** und die **folgenden Tage,** jedesmal Vormittags **10** und Nachmittags **2½ Uhr** anfangend, läßt Herr **D. Bleyler** wegen **vollständiger Aufgabe des Geschäftes und Wegzuges** von hier

**☞ 9 Marktstraße 9 ☜**

folgende **Oefen** 2c. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern, als:

**runde und viereckige Regulierfüllöfen in allen Größen, versch. Sorten amerik. Füllöfen, Säulöfen, Bügelöfen, transport. Herde, 1 russ. Kamin, versch. Gartenmöbel, Blumenkübel, eis. Flaschengestelle, do. Schränke, Gußspülsteine, Unterlegeplatten, Herdplatten, Kohlenkasten, Treppenleitern, Fußkratzen, guß. Pferdekrippen, Röste, Heugabeln, Schippen, Schippenstühle, Stiften, Wagenbüchsen, Kaminthüren, Ketten und sonstige im Geschäfte vorhandenen Artikeln, Haus- und Küchengeräthe aller Art.**

Auf diese nie wiederkehrende Gelegenheit machen wir besonders aufmerksam. 2275

**Reinemer & Berg,** Auctionatoren u. Taxatoren.
Bureau: **Michelsberg 22.**

## Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft

**Aachen D.**

Direkter Versand an Beste Bezugsquelle Fabrikate in Kamm-Paletot, Tuch,

**Aachen**

Priv. z. Fabrikpreisen f. gediegene, reinwollgarn, Cheviot, Buckskin.

Reichhaltige Muster-Auswahl sofort franko gegen franco.
3716 **Enttäuschung ausgeschlossen.**

**Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.**

# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 29. Sonntag, den 3. Februar 1895. X. Jahrgang.


## Politische Wochenschau.

* **Wiesbaden**, 2. Februar.

Der diesjährige Geburtstag des Kaisers ist in sinniger Weise dazu benutzt worden, die Erinnerung an den 25-jährigen Bestand des deutschen Kaiserreiches wachzurufen. Kaiser Wilhelm gab bei der großen Paroleausgabe in der Ruhmeshalle bekannt, daß zur Erinnerung an die ruhmvollen Kämpfe von 1870/71, deren 25 jährige Wiederkehr nahe bevorsteht, alle Fahnen und Standarten, die im Kriege eine Auszeichnung erhalten haben, mit Eichenlaub geschmückt werden sollen, so oft sie während der Zeit vom 15. Juli d. Js. bis zum 10. Mai des nächsten Jahres entfaltet werden, und ebenso auch die ersten Geschütze der Batterien, die im Kriege gefochten haben. Ueberall im Reich und weit über dessen Grenzen hinaus, überall, wo Deutsche wohnen, wurde der patriotische Feiertag in einer Weise begangen, welche von der Treue zu Kaiser und Reich beredtes Zeugniß ablegte. Ein wahrhaft fürstliches Geschenk hat der Kaiser der Stadt Berlin bestimmt, nämlich die Marmorstandbilder sämmtlicher brandenburgisch-preußischer Fürsten und bedeutender Männer ihrer Zeit, die in der Siegesallee aufgestellt werden sollen. Eine Reihe weiterer Erlasse bezweckt, durch die Stiftung von Preisen die bildende Kunst, den Männergesang, die sportlichen Uebungen der studirenden Jugend und die militärische Ausbildung zu fördern. Für die zahlreichen Glückwünsche hat Seine Majestät in einem an den Reichskanzler gerichteten Erlaß seinen Dank ausgesprochen.

Der Reichstag berieth neben dem Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt auch den Gesetzentwurf wegen der Berufs- und Gewerbezählung. Die Gewerbeordnungs-Novelle, die dann zur Berathung kam, geht Rednern der nationalliberalen und Reichspartei, sowie des Centrums im Interesse des Handwerks nicht weit genug. Die Debatte wurde vertagt. Am Mittwoch und Donnerstag stand der sozialdemokratische Antrag wegen Aufhebung der sogenannten Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen zur Berathung. Gegenüber mehrfachen Angriffen auf den gegenwärtigen Rechtszustand betonte Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Paragraph habe heute nur noch theoretische Bedeutung, doch bedürfe man eines Schutzes gegen auswärtige Agitation.

Das Abgeordnetenhaus überwies das Gerichtskostengesetz, die Gebührenordnung für Notare und die Hinterlegungsordnung an Kommissionen und trat dann in die zweite Etatsberathung ein, die mit dem Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung begann. Der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten leitete die Verhandlungen mit einer zweistündigen Rede ein, in der er sein Programm ausführlich darlegte. Niemand sei im Zweifel, daß der Landwirthschaft geholfen werden müsse. Die Politik der kleinen Mittel sei wohl im Stande, die Produktionskosten zu vermindern. Die Frage, ob Deutschland seinen Nahrungsbedarf selbst decken könne, sei zu bejahen, und ihre Lösung anzustreben. Die Ausführungen des Ministers wurden auf der rechten Seite des Hauses, wie im Centrum und bei der Linken sympathisch aufgenommen; einzig der Abg. Richter stellte sich der Auffassung entgegen, daß die Landwirthschaft hilfsbedürftig sei.

Das große Schiffsunglück des Lloyddampfers „Elbe" ruft allenthalben Mitgefühl und Theilnahme hervor. Für die Hinterbliebenen der beklagenswerthen Opfer jener Katastrophe sind unter Vorsitz des Staatssekretärs von Bötticher sofort Sammlungen zu einem Unterstützungsfond eingeleitet worden.

Im Ausland ist es besonders wieder Frankreich, das die Aufmerksamkeit des übrigen Europa auf sich lenkt. Nachdem der neue Präsident Faure eine Botschaft voll schöner Worte an die Kammer gerichtet hatte, nahm sich die Kammer Ribot, den endlich mit seinem Ministerium durchgedrungenen neuen Ministerpräsidenten, zum Gegenstand ihrer Angriffe, in denen er besonders der indirekten Theilnahme an den Schwindeleien der verkrachten Südbahngesellschaft beschuldigt wird. Bei der Bewilligung der Gelder für das Staatsbegräbniß des Marschalls Canrobert kam es in der Kammer wieder zu einem gewaltigen Spektakel, weil die Radikalen und Sozialisten die Forderung sehr heftig bekämpften. Schließlich drang die Regierung durch.

Rußland verstärkt seine Macht in den Meeren, an welchen es ein besonderes Interesse hat, sehr erheblich. Im Stillen Ocean sollen nicht weniger als 21 Kriegsschiffe mit zusammen 4033 Mann Besatzung stationiert werden. Den Oberbefehl über das Mittelmeergeschwader übernimmt der Kontreadmiral Kamarow; dasselbe wird aus einem Panzerschiff, zwei Kreuzern und einem Kanonenboot mit 1884 Mann Besatzung bestehen.

Eine große Spektakelgeschichte ist in Madrid passiert. Ein excentrischer oder halb geistesgestörter General Fuertes hat dem marokkanischen Gesandten in der spanischen Hauptstadt eine Ohrfeige, nach anderer Version einen Faustschlag auf die Schulter versetzt. Man glaubt, Fuertes habe den während des Kampfes in Melilla gefallenen General Margallo rächen wollen. Die Sache berührt die spanische Regierung außerordentlich peinlich; die Rachsucht der Mauren ist bekannt, und man hat in Madrid absolut keine Lust, nochmals mit den Marokkanern in Kämpfe verwickelt zu werden. Es sind deshalb sofort dem Gemißhandelten, wie der marokkanischen Regierung Entschuldigungen übermittelt. Der General Fuertes wird für seine Handlungsweise von einem Kriegsgericht zur Rechenschaft gezogen werden.

In Amerika stehen die Bürgerkriege wieder in voller Blüthe. In Columbien in Centralamerika herrscht heller Aufstand, auch in Peru und in Argentinien in Süd-Amerika, und damit es an gar nichts fehlt, ist in Rio de Janeiro, der Hauptstadt von Brasilien, noch eine Militär-Revolte ausgebrochen. Zum Theil überwältigt, glimmt aber das Feuer doch noch unter der Asche fort.

Im Kriege zwischen China und Japan ist nun auch Wei-hai-Wei, der wichtigste, stark befestigte Hafenort auf der Südküste der Straße von Tschili, den Japanern in die Hände gefallen. Er bildete mit dem an der Nordküste gelegenen bereits erstürmten Port-Arthur den Hauptstützpunkt für die Vertheidigung des Tschili-Golfes zur See. Die japanische Flotte kann nun mehr oder minder ungehindert, oder doch auf die beiden wichtigen Punkte, Port Arthur und Wei-Hai-Wei, sich stützend, gegen die Küste losgehen, hinter welcher das „Herz des himmlischen Reiches" schlägt, Peking. Für die gestern in Hiroschima eröffneten Friedensunterhandlungen wird dieser neue Sieg den Japanern bedeutende Vortheile in die Hände geben.

### Deutschland.

* **Berlin**, 2. Februar. Sowohl bei den Artillerie-Truppentheilen der Garde als auch der Linie ist neuerdings wieder Umfrage gehalten worden, ob jüngere Unteroffiziere oder Sergeanten geneigt wären, in den japanischen Militärdienst zu treten. Dieselben sollen besonders als Instructeure thätig sein und für die Ausbildung der japanischen Artillerie nach preußischem Drill Sorge tragen. Den zu dieser Stellung sich Meldenden wird die Charge eines Offiziers in der japanischen Armee zu Theil, sowie neben dem Bezug der ortsüblichen Gebührnisse ein Zuschuß von jährlich ungefähr 4000 Mark. Die Verpflichtung zum Dienst in der japanischen Armee ist auf drei Jahre ausgedehnt. Der Eintritt soll erfolgen, sobald der benöthigte Urlaub es gestattet.

— Der Ausschuß des Kolonialraths zur

## Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
**Erich Friesen.**

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Ein besonders heftiger Windstoß trieb ihm ein Stück Papier entgegen. Es streifte seine Wangen und blieb am Hutrande hängen. Er nahm es zwischen die Finger, um es achtlos fortzuwerfen, als er in deutlichen Schriftzügen seinen Namen erkannte. Seine Neugier wurde rege. Der Zettel zeigte weder Adresse noch Unterschrift. Vermuthlich war er aus einem Notizbuch herausgerissen und verworfen, weil ein Tintenfleck ihn verunstaltete. Ein einziger Blick zeigte ihm, daß Frau von Waldeck die Zeilen geschrieben.

„Wenn Sie Ihren häuslichen Frieden bewahren wollen, so schicken Sie den Grafen Sandor fort."

Zorn und Empörung trieben dem Grafen das Blut in's Antlitz, nachdem er die verleumderischen Worte gelesen.

„Das sieht ihr ähnlich," murmelte er verächtlich. Rasch entschlossen begab er sich in's Haus zurück, um den Grafen Rudolf aufzusuchen.

Er beschritt die Terrasse gerade in dem Augenblick, als Gräfin Erna durch die große Glasthür in den Korridor eintrat. Hier begegnete ihr Graf Rudolf, welcher ihr Kommen vom Bibliothekfenster aus wahrgenommen hatte.

Erna war im Dorfe bei einigen ihrer armen Schützlinge gewesen. Sie trug ein einfaches grauwollenes Kleid und einen Regenmantel, dessen Kapuze sie des Schneefalls halber, über den Kopf gezogen. Ihre kleine behandschuhte Rechte hielt noch das Körbchen, in dem sie den Armen Erfrischungen gebracht.

Graf Rudolf war sehr ärgerlich. Vor einer halben Stunde hatte Frau von Waldeck ihm von Erna's Liebesgängen im Dorfe während der Fieber-Epidemie erzählt. Laura hatte durch ihr Mädchen allerhand Erkundigungen einziehen lassen und sprach nun zu dem Grafen über die Sache, als ob er längst davon Kenntniß habe. Sie theilte es Allen mit, die es hören wollten und schien in Bewunderung auszugehen über „die Güte und Mildthätigkeit der süßen Gräfin Erna" und entsetzte sich bei dem Gedanken, daß sie sich das Fieber geholt haben und das ganze Schloß anstecken können.

„Sie weiß in ihrer Unschuld gar nicht, wie unpassend es ist, allein die schmutzigen Hütten aufzusuchen — das liebe Kind! Ohne irgend Jemand dabei um Rath zu fragen — das süße Herz! Kein Mensch soll ihre gute Thaten wissen — der reine Engel!"

So und ähnlich plauderte Laura mit süßester Miene und versetzte damit den Grafen Rudolf in leicht erklärliche Aufregung. Er nahm sich vor, Erna zur Rede zu stellen und begab sich in die Bibliothek, um dort ihre Rückkehr abzuwarten. Hier fand er Laura's Zettel, dessen Inhalt sein Blut noch mehr in Wallung brachte.

Nach kurzer Zeit sah er Erna vorbeigehen und die große Treppe zur Terrasse emporsteigen. Mit einem finsteren Gesicht, als er vielleicht beabsichtigte, trat er in den Corridor.

„Wo warst Du, Erna!" herrschte er sie an.

„Unten im Dorf bei einem jungen Mädchen. Die Aermste hat die Schwindsucht."

„Du würdest besser thun, einen Diener zu senden, anstatt in solchem Wetter selbst herumzulaufen. Konntest Du nicht wenigstens ein Mädchen oder einen Diener mitnehmen? Du scheinst noch wenig die Pflichten zu kennen, die Deine Stellung Dir auferlegt. Soeben hörte ich von Deinen Dummheiten während der Fieber-Epidemie. Du mußt geradezu verrückt sein! Und wozu trägst Du dies fürchterliche Kleid? Du siehst aus wie eine Nonne. Man wird noch denken, Du thust irgend welche Buße. Ich sehe, es ist Zeit, daß wir uns wieder in's hauptstädtische Gesellschaftsleben stürzen. Du verlernst sonst, was sich schickt. Und nun zieh' Dich um, damit die Gäste Dich nicht in diesem verrückten Anzug sehen!"

Dieser Zornesausbruch war dem sonst stets höflichen, maßvollen Grafen Rudolf ganz unähnlich und kam völlig unerwartet. Erna wechselte die Farbe. Ihr Athem ging schwer, während sich die Augen langsam mit Thränen füllten. Hastig lief sie die Treppe hinauf.

Graf Sandor hatte den Anfang des ehelichen Streites unabsichtlich mit angehört. Um nicht länger Zeuge desselben zu sein, zog er sich weiter auf die Terrasse zurück. Als Graf Rudolf sich wieder der Bibliothek zuwandte, folgte er ihm dorthin.

„Herr Graf," begann er mit ernster Würde, „der Wind trieb mir vorhin diesen Fetzen Papier in's Gesicht. Darf ich fragen, ob Sie einen Zettel desselben Inhalts erhielten?"

„Ja," erwiderte Graf Rudolf kühl, mit einem flüchtigen Blick darauf.

„Von Frau Waldeck?"

Graf Althof nickte schweigend mit dem Kopfe.

„Das ist eine armselige Rache, die sie an mir nimmt, da ich zufällig Mitwisser einer erbärmlichen Handlung ihrerseits wurde. Sie flehte mich um Stillschweigen an. Ich versprach ihr nichts. Ich wollte es der Zeit überlassen, ob ich reden mußte oder nicht. Aus Angst, daß ich sprechen könnte, wünscht sie meine Entfernung von hier und versucht, durch erbärmliche Verleumdungen einen Streit zwischen Ihnen und mir zu veranlassen . . . . Entsinnen Sie sich noch des Costümfestes?"

„Jawohl."

„Und des gelben Dominos?"

„Frau von Waldeck? Ich entsinne mich."

(Fortsetzung folgt.)

Berathung der Landfrage hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, nachdem sie vor Weihnachten abgebrochen worden war.

## Preußischer Landtag.

* Berlin, 1. Februar.

### Abgeordnetenhaus.

Am Ministertische: von Hammerstein.

Die zweite Berathung des Staatshaushaltsetats wird fortgesetzt.

Abg. Parisius (freis.) erörtert beim Titel „Unterstaatssekretär" die Ursachen der Preisschwankungen für Getreide unter großer Unruhe des Hauses. (Vicepräsident v. Heereman ersucht den Redner, diese Frage, die zu dem zur Berathung stehenden Titel wenig passe, bei einer anderen Gelegenheit zu besprechen.) Unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses führt Redner aus, daß die Brodpreise durchaus in ursächlichem Zusammenhang stehen mit den Getreidepreisen.

Abg. Schmidt-Steglitz (kons.) bittet den Minister, für gärtnerische Angelegenheiten ein besonderes Decernat zu schaffen; die gegenwärtige Behandlung der Gärtnereien als gewerbliche Unternehmen ist sachlich unzutreffend und wirthschaftlich nachtheilig für die Gärtnereien.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein: Ein besonderes Decernat für gärtnerische Angelegenheiten besteht bereits, die Frage der Besteuerung wird allerdings anderweit bearbeitet; den Wünschen des Vorredners soll möglichst Rechnung getragen werden.

Abg. Gothain (freis.) wendet sich gegen den Abg. Gamp, dem er das nöthige Verständniß für die Börsengeschäfte abspricht; diese könnten in keiner Form so eingerichtet werden, daß sie nicht zu mißbrauchen und zu unlauteren Zwecken auszunutzen seien. Als Redner auf die Verhältnisse des Flachsbaues eingehen will, wird er vom Vicepräsidenten v. Heereman zur Sache gerufen. Redner verzichtet auf das Wort, worauf der Rest des Kapitels „Ministerium" bewilligt wird.

Beim Kapitel „Generalkommissionen" giebt Landwirthschaftsminister v. Hammerstein die Erklärung ab, daß die für die Generalkommission in Königsberg eingestellte Summe nur in der Voraussetzung eingestellt ist, daß die Vorlage betr. Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen vom Hause angenommen wird und Gesetzeskraft erlangt.

Abg. v. Brockhausen (kons.) wendet sich gegen einen Artikel der „Freis. Ztg.", welcher die Gründung und staatliche Begünstigung der Fideikommißbildung in Hinterpommern bekämpft. Der Verfasser des Artikels versteht von den Verhältnissen nichts. Bei der Bildung von Rentengütern sollten die Behörden der Agenten sich nicht bedienen; diese sind öfter gefährlicher als die Güterschlächter. Es wäre vielleicht richtiger, den Geschäftsbetrieb der Generalkommission durch gemeinnützige Privatgesellschaften zu ergänzen; dies dürften allerdings keine freisinnigen Genossenschaften sein, die viel verdienen und nebenbei auch gleich politische Geschäfte machen wollen. Die gemeinnützigen Gesellschaften müßten aus staatlichen Mitteln unterstützt werden. Redner regt eine Aenderung des Rentengütergesetzes und eine Zulassung der 3proz. Rentenbriefe an.

Geh.-Rath Sachs: Die gegenwärtige Finanzlage nöthigt zur Vorsicht bei der Einstellung neuer Mittel; dem Unwesen der Privatvermittler und Güterschlächter wird nach Kräften entgegengewirkt. Für die Ausgabe 3prozent. Rentenbriefe dürfte z. Z. ein Bedürfniß nicht vorliegen.

Auf eine Anregung des Abg. Paasche (ntl.) erwidert Geh.-Oberfinanzrath Lehnerdt, daß eine Aufbesserung der Sekretäre und Assistenten theilweise stattgefunden habe, aber wegen Mangel an Mitteln nicht beendet werden konnte. Die Regierung erkennt das Berechtigte der Forderungen dieser Beamten durchaus an. Die Abgeordneten Parisius und Rickert (frs.) bekämpfen die Ausführungen des Abgeordneten Brockhausen. Die Güterschlächtereien haben sich vielfach sehr segensreich erwiesen. Einer der Güterschlächter war sogar ein sehr conservativer Mann. Das Capitel „Generalcommissionen" wird genehmigt. Beim Capitel „Landwirthschaftliche Lehranstalten" bittet Abg. von Pappenheim-Liebenau (cons.) um Errichtung einer landwirthschaftlichen Mittelschule in Marburg. Die Abgg. Dr. Glattfelter (Ctr.) und Krawinkel (natlib.) wünschen Förderung der landwirthschaftlichen Elementar- und Fachschulen. Abg. v. Berg (cons.) verlangt für die Provinz Brandenburg ein zweckmäßiges Körmaterial, um den Pferdebedarf für die Berliner Verkehrseinrichtungen zu liefern, die heute ihre Pferde aus Frankreich und Belgien beziehen und viel Geld dort bezahlen müssen. Es entsteht hierüber eine längere Auseinandersetzung.

Auf die Anregungen der Abgg. Harmann-Lübben (kons.), von Berg (kons.) und Dr. Lotz (wildk.) um Verbesserung der Spreewaldgewässer wird vom Regierungstische zustimmend geantwortet.

Abg. Dr. Arendt (frk.) bittet die landwirthschaftliche Vereine in der Beschlußfassung über die Währungsfrage nicht zu beengen.

Abg. Knebel (nat.) bezweifelt, daß diese Vereine die nöthigen Kenntnisse für die Beurtheilung dieser schwierigen Frage besitzen, bittet vielmehr, diese Vereine finanziell so zu unterstützen, daß sie namentlich in den Eifelgegenden in den Stand gesetzt werden, den hart bedrängten mittleren und kleinen Besitz daselbst existenzfähig zu erhalten.

Reg.-Commissar Geh. Rath Thiel: Die Regierung ist zu solchen Zuwendungen bereit, die um so lieber erfolgen werden, wenn die Provinzen ebenfalls Aufwendungen für diese Zwecke machen.

Abg. v. Eynern (natl.) bekämpft den Wunsch Arendts.

Nach längerer Auseinandersetzung zwischen Dr. Arendt und von Eynern wird die Debatte über den Dispositionsfonds für landwirthschaftliche Vereine (310,000 Mark) geschlossen und dieser genehmigt.

Abg. Knebel (natl.) bittet um Unterstützung des Obstbaues namentlich auch durch angemessene Staffeltarife.

Abg. Dr. Lotochius (nat.) wünscht, daß der Minister der Bekämpfung der Reblaus mit chemischen Mitteln seine Aufmerksamkeit zuwende.

Das Ordinarium des Etats wird bewilligt. Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Extraordinarium des landwirthschaftlichen Etats. Vorlage betr. neue General-Commission, Gestüts- und Domänen-Etat.

Schluß 4 Uhr.

## Locales.

* Wiesbaden, 3. Februar.

* **Curhaus.** Das Programm des heutigen Sonntags-Symphonie-Concertes, Nachm. 4 Uhr, des städtischen Cur-Orchesters ist wieder ein sehr interessantes. Es gelangen zur Aufführung: Ouverture zum 2. Theile des Oratoriums „Die letzten Dinge" von Spohr, Scherzo aus der IV. Serenade von Jadassohn, Carneval in Paris, Episode von Svendsen, und Symphonie Nr. 2 in C-dur von Schumann. — Unter Mitwirkung von Frau Maria Wilhelmj und des Pianisten Herrn Franz Rummel aus London findet am nächsten Freitag den 8. Februar das neunte Cyklus-Concert statt. — Veranlaßt durch den großen Erfolg, welchen der Humorist Herr Herm. Förtsch am letzten Mittwoch abermals im Curhause davontrug, hat die Curdirektion denselben auf vielseitiges Verlangen für ein nochmaliges Auftreten gewonnen und zwar für kommenden Mittwoch Abend.

-r. **Zauber-Soiree.** Im hiesigen Casinosaale gab gestern Herr Hofkünstler Stengel eine Wunder-Vorstellung, in der er geradezu überraschende Kunststückchen vorführte und dabei eine fast ans Unglaubliche grenzende Fingerfertigkeit an den Tag legte. Er arbeitet ganz ohne Apparate und seine Vorführungen erzielen daher um so größere Wirkung. Er begann mit einem Kartenkunststückchen, indem er 4 verschiedene Personen je 1 Karte ziehen und dann wieder in das Spiel mischen ließ. Nachdem er das ganze Spiel dann frei auf einen Tisch gegen ein Leuchter gestellt hatte, stiegen die 4 gezogenen Karten auf sein Commando zur Verwunderung Aller ganz von selbst aus dem Spiel heraus. Auch seine sonstigen Vorführungen, namentlich aber seine mnemotechnischen Experimente, sowie das Vorbestimmen menschlicher Handlungen fanden allgemein Beifall. Herr Professor Stengel ist überhaupt immer gern hier gesehen.

* **Kaufmännischer Verein Wiesbaden.** Am nächsten Samstag den 9. Februar l. Mts. veranstaltet der „Kaufm. Verein" seine letzte diesswinterliche Festlichkeit, die sich allgemeiner Beliebtheit und Anerkennung erfreuende große carnevalistische Damensitzung, verbunden mit costümirtem Ball in den Sälen des Casino. In gewohnter Weise hat der Vorstand auch diesesmal in Gemeinschaft mit dem Kleinen Rath alle Vorbereitungen getroffen, daß auch diese Veranstaltung einen glanzvollen Verlauf nehmen und sich allen früheren in würdiger Weise anreihen dürfte. Wie uns mitgetheilt wird, ist der Einzug des „Kleinen Rathes" auf präcis 8 Uhr 31 Minuten anberaumt, und sollen die Vorträge möglichst rasch aufeinander folgen, damit die Sitzung noch vor 12 Uhr geschlossen und alsdann der Tanz beginnen kann. Das Präsidium für diesen Abend ist das altbewährte und sind Vorträge, Lieder ꝛc. in genügender Zahl eingegangen, sodaß alle Besucher dieser Veranstaltung nicht nur befriedigt, sondern geradezu überrascht werden dürften. Besondere Einladungen von Seiten des Vorstandes ergehen diesesmal nicht, vielmehr haben die im November v. J. versandten Einladungen (Jahreskarten) Gültigkeit bis Septbr. 1895. Bezüglich weiterer Einladungen wolle man sich an den Vorstand bezw. den Vorsitzenden Hugo Böhmer, Spiegelgasse 7 (Wiesbadener Brunnen-Comptoir) wenden. Alles Nähere ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Gesellschaft „Floria".** Auf die heute Nachmittag stattfindende große carnevalistische Sitzung mit Tanz in den „Drei Königen" Marktstraße 26 sei nochmals aufmerksam gemacht. Einzug des Comités 4 Uhr 71 Min.

* **Die Gesellschaft „Lohengrin"** veranstaltet heute Sonntag einen Ausflug nach Sonnenberg (Gasthaus zur Krone) und steht jedem Besucher ein angenehmer Nachmittag in Aussicht.

* **Carnevalistisches.** Der Carnevalverein „Tiefbohrer" hält heute Sonntag in dem neuen Saale des Essighauses seine erste Sitzung ab. Wie bekannt sein dürfte, verfügt der Verein über vorzügliche Kräfte auf humoristischem sowie auf carnevalistischem Gebiete. Es steht den Besuchern somit ein vergnügter Sonntag bei sehr geringem Eintrittspreis bevor, wofür Kappe und Stern verabreicht werden.

* **Der Club Geselligkeit** hält heute Sonntag Abends 8 Uhr seinen diesjährigen großen Maskenball verbunden mit Preisvertheilung in dem Saale des Turnvereins Hellmundstr. 38 ab. Seitens des Vorstandes ist alles aufgeboten, um diese Veranstaltung glanzvoll zu gestalten, ebenso werden für die zweite carnevalistische Sitzung, welche am 17. Febr. cr. in den Räumen der Turngesellschaft Wellritzstraße 41 stattfindet, Vorbereitungen getroffen, um die erste Sitzung weit zu übertreffen.

* **Carnevalverein Narrhalla.** Infolge Austritts mehrerer Herren aus dem derzeitigen Comitee des Carnevalvereins Narrhalla war eine Ergänzungswahl nothwendig geworden, die gestern vor sich ging. Infolge dieser Wahl ging das Sitzungspräsidium an Herrn J. Chr. Glücklich über, was mit allseitigem Beifall aufgenommen wurde.

= **Gesangverein „Neue Concordia".** Wir wollen nicht verfehlen, die auf heute, Sonntag, Abend stattfindende großartige karnevalistische Damensitzung mit Tanz des Gesangvereins „Neue Concordia" nochmals aufmerksam zu machen, in der nur neue Vorträge der Vereinsmitglieder zum Vortrag gebracht werden. (Siehe heutige Annonce.)

* **Die dritte karnevalistische Sitzung der „feuchten Eck",** welche heute, Sonntag, in den auf's herrlichste dekorirten Räumen des Restaurants „Zum Blücher" stattfindet, verspricht eine großartige zu werden. Bis jetzt sind über 40 urkomische Vorträge angemeldet und an Liedern fehlt es ebenfalls nicht.

* **Für Briefmarkensammler** dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die hiesige Privat-Stadtpost neue, geschmackvoll, in vier verschiedenen Farben ausgeführte 2 und 3 Pfennig-Marken hat herstellen lassen. Eine der Marken enthält eine Abbildung des neuen Theaters, die andere die des Kaiser Wilhelm-Denkmals in den Curanlagen.

= **Der Gesangverein Wiesbadener Männer-Club** hält seine diesjährige „große carnevalistische Sitzung mit Tanz" Morgen in acht Tagen, Sonntag den 10. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten im „Römersaal". Die Vorbereitungen sind großartiger Natur, so daß man sich mit voller Gewißheit, einen ächten rheinischen, humorvollen Abend versprechen darf. An ergötzlichen Knalleffekten wird also kein Mangel sein und wem es drum zu thun ist, sich von Herzen im Kreise ächt carnevalistischer Kräfte zu amüsiren, der eile nächsten Sonntag Abend zum Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club" in den „Römer-Saal!" Nach der Sitzung findet ein närrisches Tänzchen statt.

* **Die Staatssteuer** (4. Rate) haben die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben A, am 4. Februar im Kassenlokale Friedrichstraße 25 zu zahlen. Die schuldigen Beträge müssen genau abgezählt sein.

* **Im Kaiser-Panorama** sind von heute an Ansichten von China und Japan ausgestellt. Diese interessante Reise wird z. Z. um so allgemeineren Beifall finden, als die beiden Länder durch die jüngsten Ereignisse bedeutend in den Vordergrund getreten sind.

* **Selbstmord.** In dem Grundstücke Schwalbacherstr. 34 hat sich heute Vormittag ein erst Tags zuvor zugezogener Mann vergiftet. Mittellosigkeit dürfte das Motiv zur That gewesen sein. Nach den bei dem Selbstmörder vorgefundenen Papieren heißt derselbe Hermann Laue. Die Leiche wurde auf polizeiliche Anordnung in das Leichenhaus geschafft.

## Im Zick-Zack.

### Wiesbadener Spaziergänge.

Von Oskar von Waldenburg.

(Nachdruck verboten.)

.... „Daß Du die Nase in's Gesicht behälst, so fluchte, trotz Gicht und Podagra, gestern Abend auf der Bühne des Residenz-Theaters der alte biedere Onkel Bräsig, den uns der beliebte Regisseur dieses Musentempels anläßlich seines Benefizabends in so mustergültiger Weise verkörperte. Er hatte Recht bei der grimmigen Kälte, welche die Quecksilbersäule bis 16 Grad nach Reaumur unter den Gefrierpunkt heruntertrieb, war doch das Organ, welches der Menschheit den einen ihrer fünf Sinne vermittelt, in Gefahr, ein Opfer der Kälte zu werden. Blau und roth schillerte es vor Kälte, kein Mittel der Eitelkeit kann diesem Uebelstande abhelfen und bei dieser rauhen Witterung steht auch wieder der Streit, ob der militärische Gruß der Mode des Hutabnehmens nicht vorzuziehen sei, auf der Tagesordnung. Die Gegner des Hutlüftens berufen sich nun auf keinen geringern als Goethe. Der Meister der Lebensart war thatsächlich ein Feind des Hutabnehmens und er hat seine Ansicht mit folgenden Versen versochten:

„Ehret die Frauen! Begrüßt Sie mit Neigen,
Begrüßt sie mit freundlichem, sittigem Beugen
Des bedeckten männlichen Haupts.
Glaubt's dem Erfahrenen: Jede erlaubt's!
Wollt Ihr trotz hippokratischem Schelten
Denn mit Gewalt das Genie Euch erkälten?
Lasset die Hüte, die stattlichen Mützen,
Fest auf der Locke, der Glatze Euch sitzen,
Grüßet mit Worten, grüßt mit der Hand,
Ehret die Sitte, schont den Verstand!

Wer also bedeckten Hauptes grüßt, befindet sich in der besten Gesellschaft, nämlich in der Goethes. Das Straßenleben aber zeigt uns zur Genüge, daß es in Wiesbaden mit dem militärischen Gruß wohl nichts werden wird, selbst die alten „Militärs", die sich zu bestimmten Stunden des Tages auf der Wilhelmstraße zeigen, verschmähen ihn. Das ist ein Hutziehen ohne Gleichen dort und die Art und Weise der Grüße ließe wieder mancherlei Betrachtungen zu. Doch genug davon! Es wird noch viel Wasser den Rhein hinunterfließen, bis Goethe's Vorschlag fait accompli ist.

Apropos der alte Vater Rhein hat eben wieder ein sonderliches Kleid angelegt, statt des grün-blauen Gewandes, ein buntschillerndes, oft wechselndes Kleid, das ihm die Massen in seinem Bette treibender Eisschollen verleihen. Wie lange wird es noch dauern, dann hat ihn des Winters Gewalt, ihn den unüberwindlichen, in eisige Fesseln geschlagen. Am Donnerstag bereits hat sich das Treibeis an dem Loreleyfelsen gestellt und in Bälde bietet sich uns in Biebrich eine feste Brücke, die das herrliche Schauspiel eines Rheinüberganges gestattet. Es hat einen eigenen Reiz und zieht auch die Wiesbadener in hellen Schaaren hinaus an sein herrliches Gestade, dessen Schönheiten sich die Biebricher sicherlich nicht durch die Wiesbadener Kläranlage werden beeinträchtigen lassen. Ist ihnen schon der duftende Salzbach, der sich dort mit dem Rhein vereinigt, ein Dorn im Auge, wie viel mehr werden sie sich dagegen verwahren, wenn auf der Rettbergsau ihnen die Wiesbadener ihre Abgänge vor die Nasen zu setzen. Das Millionenprojekt der städtischen Kläranlage hat am Freitag die Stadtverordnetenversammlung beschäftigt, eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich auf der Gallerie eingefunden, das auf die Beschlüsse der Stadtväter gespannt war. Ein ausführliches Referat gegen das Projekt auf der Rettbergsau und dann Ausschluß der Oeffentlichkeit, das war alles was, die aufs höchst gespannte Hörerschaft als Ohrenschmaus erhielt. Wie's werden wird, die nächste Sitzung wird es bringen.

Was uns das Hoftheater am Abend bringen wird, weiß man oft Nachmittags noch nicht und wenn man es erfahren hat, bringt einem der Abend eine neue Ueberraschung in Gestalt einer abermaligen Repertoirveränderung. Variatio delectat ist hier das Motto des Tages und im Residenz-Theater das Motto der Gegenwart, die uns dort eine reiche Fülle von Abwechslung in Gestalt von Novitäten bietet und Herrn Rath Hasemann ein volles Haus einbringt. „Madame Sans Gene", „Obersteiger" und „Mikado" sind hier die Helden des Tages, „Wiesbadener Leben", leichte Kost, die das Publikum mit Vergnügen aufnimmt. Zwei Benefize in einer Woche scheint man zwar auch nicht zu lieben und der schwächere Besuch des letzteren ist wohl nur à Conto des ersteren zu setzen. Die gleiche Sympathie mochte dem Benefizianten die freundliche Aufnahme bekunden, die er als „Inspektor Bräsig" gefunden. Alles zu seiner Zeit, ist ein Spruch, der auch bei der Bühnenleitern Beherzigung finden muß.

# Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Wiesbaden**, 2. Febr. X. Chelus-Concert unter Mitwirkung des Fräulein Friba Scotta, Violin-Virtuosin aus Copenhagen, sowie des verstärkten städtischen Cur-Orchesters. Leitung: Herr Capellmeister L. Lüstner, Begleitung: Herr Spangenberg. Frl. Scotta, eine pikante, angenehme Erscheinung, welche gleich durch freundliches, unbefangenes Auftreten für sich einzunehmen versteht, ist uns ebenfalls bereits durch ihre früheren wiederholten Leistungen im Curhause vortheilhaft bekannt. Sie versteht den Bogen sehr hübsch und graziös zu führen, entlockt ihrem schönen Instrumente einen süßen, sympathischen Ton, spielt mit Geschmack und durchaus musikalischem Verständniß; doch wäre ihrem Vortrage etwas mehr Wärme zu wünschen, auch ist die Intonation nicht immer ganz tadellos. Das zuerst von ihr gespielte Concert in H-moll für Violine und Orchester von Saint-Saëns, hier verschiedene Male schon zu Gehör gebracht, wirkt in seinem ersten Satze musikalisch sehr interessant und erweckt Erwartungen, die aber in den folgenden beiden Sätzen gar nicht oder nur sehr spärlich erfüllt werden. Der zweite Satz ist zwar recht melodiös, erfreut auch durch hübsche, klangvolle Instrumentirung, erinnert aber weniger an einen Concertsatz als an eine Opernscene, während in dem Finale die Phrase vollkommen vorherrscht, auch fehlt es der Technik des ganzen Concerts an der nöthigen Selbstständigkeit, da dieselbe in bedenklicher Weise von der Technik des Mendelssohn'schen Violin-Concerts beeinflußt ist. Im Ganzen wurde die Saint-Saëns'sche Composition von Frl. Scotta sehr hübsch gespielt und brillant gelang ihr der Vortrag der interessanten „Airs russes" von Wieniawski, ebenso verdient ihre schöne und geschmackvolle Wiedergabe der Schumann'schen „Träumerei", welche sie zugab, alles Lob. Die Künstlerin spielte unter großem Beifall. Das Cur-Orchester begann mit der Ouvertüre zu Webers „Freischütz", spielte dann das ansprechende und mit vollendetem technischem Geschick ausgearbeitete Scherzo aus der Serenade No. 4 von Jadassohn und schloß mit Schumann's großer C-dur Symphonie Nr. 2. Das Hauptthema in der Weber'schen Ouvertüre trat nicht ganz in wünschenswerther Deutlichkeit hervor, übrigens aber entledigte sich das Ochester seiner Aufgabe wieder mit gewohntem Glanze. — Die ungünstige Witterung war nicht ohne Einfluß auf den Besuch des Concerts geblieben, denn der Saal zeigte sich nur halb besetzt. W.

□ **Wiesbaden**, 2. Februar. Benefiz für Heinrich Grenzer: „Inspektor Bräsig". Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuter's „Ut mine Stromtid" von Ch. Caßmann und J. Krüger. In Scene gesetzt von Heinrich Grenzer. — Die sonst auf der Bühne im Residenztheater heimischen Possen und Operetten hatte gestern Abend eine weniger gepflegte Gattung des Schauspiels verdrängt, ein Lebensbild dessen Wahl von vornherein als eine glückliche bezeichnet werden kann, umsomehr, als sie einem beliebten Mitgliede der Bühne, den umsichtigen Regisseur Herrn Grenzer Gelegenheit gab, in der Titelrolle sein schauspielerisches Können in vollem Maße zu entfalten. Der Beneficiant führte die Rolle des alten biederen Bräsig bis auf die kleinsten Details getreu den Intentionen des Autors durch und hatte bei seinem jedesmaligen Erscheinen, namentlich in der Scene, in der er dem heimtückischen Gutsherrn Pochumelskopf den Standtpunkt klar machte, einen durchschlagenden Erfolg. Auch die übrigen Rollen hatten eine Besetzung, welche die Gesammtdarstellung zu einer in allen Theilen gelungenen stempelten. Besondere Erwähnung verdienen noch die Herren Gilzinger, Moest, Schmasow und Junkermann, sowie die Damen Herrmann, Dalldorf und Maltana. Ein weniger zahlreiches, aber um so dankbareres Publikum zollte dem Beneficianten, der als ein vielseitiger Künstler bekannt ist, durch rauschenden Beifall seine Anerkennung.

= **Residenz-Theater.** Den Inhabern der zu Beginn der Wintersaison — am 1. October — gelösten Abonnementsbücher, dürfte es vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, daß die für die Gültigkeitsdauer dieser Abonnementsbücher, d. i. bis zum 1. Mai d. J. garantirten 120 Abonnements-Vorstellungen schon jetzt nahezu erreicht sind und bis Ablauf der Giltigkeitsdauer noch weitere 100 Vorstellungen bevorstehen. Die Direction des Residenz-Theaters giebt hiermit den Beweis, wie pünktlich sie ihre Verpflichtungen den Abonnenten gegenüber nicht nur erfüllt, sondern weit über die gegebene Zusage hinaus wahrnimmt! Gelegentlich der jetzt bei Beginn des Monats Februar zum Verkauf gelangenden Abonnementsbücher (Dutzenddillets) dürfte es angezeigt sein, über den Repertoirplan des Residenz-Theaters zu erfahren. Zunächst gelangt das „Ereigniß der Saison" auf den Spielplan, der neueste Schwank der bewährten Firma Schönthan-Kadelburg, Verfasser des Lustspiels „Der Herr Senator" 2c. 2c. Diese Arbeit der bewährten Lustspielfirma betitelt sich „Zum wohlthätigen Zweck"! Die Probeaufführung hat dieser Schwank am Lobe-Theater in Breslau mit glänzendem Erfolg bestanden. Gestern Samstag den 2. Februar ging „Zum wohlthätigen Zweck" am Königlichen Schauspielhause in Berlin in Scene. Das rührige Residenz-Theater bringt diese Novität im Laufe der nächsten Woche zur Aufführung, ist also die dritte Bühne Deutschlands, welche den neuesten „Schönthan-Kadelburg" in Scene gehen läßt. Hierauf folgt und zwar noch in der ersten Hälfte dieses Monats in theilweis neuer Ausstattung eine dreiactige Parodie auf Wagners „Tannhäuser" mit der klassischen Musik von Binder. Mitte Februar ist die erste Aufführung der neuesten Operette Dellingers „Die Chansonette" geplant, zu der die Proben ebenfalls bereits begonnen haben. Dellinger, der erfolgreiche Componist des „Don Cesar" hat in dieser Operette bei den bisher in Dresden und Hannover stattgehabten Aufführungen den Sieg auf allen Linien errungen. Der Dresdener Aufführung wohnte Director Hasemann bei und hat sofort nach beendigter Vorstellung das neueste Werk Dellingers erworben und bei dem persönlichen Zusammentreffen mit dem Componisten von diesem die Zusage erhalten, den letzten Proben seines Werkes hier in Wiesbaden beizuwohnen und die erste Aufführung selbst zu dirigiren. Auf die „Chansonette" setzt Director Hasemann große Hoffnungen. Für die zweite Hälfte dieses Monats ist die neueste Localposse unseres Curt Kraatz zur Aufführung geplant. Nach den Lorbeeren, die „Wiesbadner Leben", dem glücklichen Autor gebracht haben, ist es erklärlich, daß „neue Ideen" „neue Entwürfe" zu neuem Schaffensdrang begeisterten und so entstand der Entwurf zu „Das lachende Wiesbaden". Unter diesem provisorischen Titel wird Curt Kraatz „Theatergeschichtliches" aus Wiesbaden in lustiger Form auf die Bühne bringen und zwar in einer Revue, welche die erfolgreichsten und lustigsten Repertoirstücke des Residenz-Theaters in einem Gesammtbild in sich vereinigen wird. An alten Repertoirstücken bringt der Monat Februar Wiederholungen von „Die guten Freunde", Lustspiel von Sardou und die lustige Gesangsposse „Kyritz Pyritz". Den Abonnenten des Residenz-Theater steht somit ein reichhaltiges Repertoir bevor.

= **Königliche Schauspiele.** Kommenden Montag, den 4. ds. Mts. findet nach langer Pause eine Wiederholung der lustigen Operette „Der Zigeunerbaron" statt. Die Vorstellung ist zum Vortheile für die Theater-Pensions-Anstalt bestimmt und hat dazu Fräulein Bertha Klein, das frühere geschätzte Mitglied der hiesigen Oper, jetzt am Stadttheater in Düsseldorf, einer Einladung der Königl. Intendantur folgend, in liebenswürdigster Weise sich bereit erklärt, die Rolle der Saffi zu übernehmen. Die zahlreichen Verehrer der Künstlerin werden gewiß mit Freuden die Gelegenheit wahrnehmen, sie an diesem Abend in einer ihrer schönsten Rollen hier wiederzusehen zu können, umsomehr, als es ihr nicht möglich war, sich vor ihrem Weggange von hier zu verabschieden.

= **Wochenspielplan des Königl. Theaters.** Sonntag, 3. Februar. Außer Abon.: „Hänsel und Grethel". Anf. 3 Uhr. Ab. B. 20. Vorstellung: „Der Barbier von Sevilla". Rosine: Frau Pfeiffer-Rißmann vom Großh. Hoftheater in Darmstadt als Gast. Anfang 7 Uhr Montag, 4., Ab. C. 20. Vorst. Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt. 1. Benefice pro 1895: „Der Zigeunerbaron". Dienstag, 5. Ab. D. 20. Vorstellung: „Der Hüttenbesitzer". Anfang 7 Uhr. Mittwoch, 6. Ab. A. 21. Vorst.: Oper. Anf. 7 Uhr. Donnerstag, 7. Ab. B. 21. Vorst.: „Der Bureaukrat". Anf. 7 Uhr. Freitag, 8.: Geschlossen. Samstag, 9. Ab. C. 21. Vorst.: „Der Waffenschmied". Georg: Herr Scheller vom Stadttheater in Straßburg a. G. Anf. 7 Uhr. Sonntag, 10. Ab. D. 21. Vorst. Neu einstudirt: „Der Prophet". Anf. 6½ Uhr. Montag, 11.: Geschlossen. Dienstag, 12. Ab. A. 22. Vorst.: „Der Wildschütz". Anf. 7 Uhr.

= **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag 4 Uhr: „Madame Sans Gêne"; Abends 7 Uhr: „La Biondella", „Hänsel und Grethel". Montag: Gastspiel der Signora Prevosti: „Barbier von Sevilla". Dienstag: „Hannele". Mittwoch: Gastspiel der Signora Prevosti: „Faust" 3. Act, „Bajazzo". Donnerstag: Gastspiel des Herrn Conrad Dreher: „Die beiden Reichenmüller". Freitag: Gastspiel der Signora Prevosti: „La Traviata".

# Aus dem Gerichtssaal.

(Schluß)

□ **Allerlei.** Der Schreiner Wilh. B. verfiel wegen Hausfriedensbruch in eine Geldstrafe von 20 M. Seine Ehefrau, die wegen desselben Vergehens angeklagt war, wurde freigesprochen. — Drei Leute aus Dahlheim waren wegen Körperverletzung angeklagt. Gelegentlich des am 25. Juli d. J. in Dahlheim stattgehabten Kirchweihfestes kam es zwischen diesen drei Personen zu Streitigkeiten, welche heute also ihr gerichtliches Nachspiel fanden. Der Eine, schon zweimal wegen Körperverletzung vorbestraft, wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, die beiden anderen wurden freigesprochen.

## Handel und Verkehr.

§ **Diez**, 1. Febr. Rother Weizen der Hectoliter 11,60 Mk., weißer Weizen 11,36 Mk., Korn 8,42 Mk., Hafer 5,30 Mk.

§ **Mainz**, 1. Febr. Bei schleppendem Geschäftsgange in allen Fruchtgattungen blieben auch heute die Preise ohne erwähnenswerthe Aenderung. Zu notiren ist: 100 Kg. Weizen, nass. und Pfälzer 13,— bis 13,50 Mk., Korn, nass. und Pfälzer 11,— bis 11,50 Mk., Gerste, nassauische und Pfälzer 13,— bis 14,50 Mk., Prima amerikanischer Redwinter-Weizen 14,30 bis 14,50 Mk., La Plata-Weizen 13,75 bis 14,25 Mk., russischer Weizen 13,50 bis 14,75 Mk., russ. Roggen 11,50 bis 12,— Mk., Hafer, hiesiger 10,— bis 12,— Mk., Hafer, russ. 12,50 bis 14,50 Mk.

# Aus der Umgegend.

⊖ **Hahn**, 1. Febr. Der neugegründete „Krieger- und Militärverein" zu Hahn hielt am 27. Jan. im Gasthaus zur Sonne zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers eine gesellige Abendunterhaltung für seine Mitglieder und deren Freunde ab. Der Präsident des jungen Vereins, Herr Schneider, hob in längerer, begeistert aufgenommener Rede, die in einem Toast auf Se. Maj. den deutschen Kaiser ausklang, die Bedeutung des Tages hervor. Nach dem Absingen einiger patriotischer Lieder, in die alles kräftig mit einstimmte, verstand es Herr Wallenborn, Inhaber des Eisernen Kreuzes, seine Zuhörer durch die lebhafte Schilderung des Krieges 1870/71, insbesondere durch die Darstellung seiner Erlebnisse darin und wie er in den Besitz seiner Auszeichnung kam, zu fesseln. Nachdem noch einige Mitglieder die Anwesenden durch humoristische Vorträge ergötzten, hielt ein schöner Ball Jung und Alt bis zum frühen Morgen zusammen. Der schöne Verlauf der Feier zeigte klar, daß der Verein in seinen Mitgliedern Kräfte besitzt, die ihm eine gute Zukunft verbürgen.

× **Seelbach-Altenhausen**, 1. Febr. Unser Kriegerverein beabsichtigt im Sommer das Fest der Fahnenweihe zu feiern. Die Lieferung der neuen Fahne ist auf Grund der eingereichten Skizze der Victorschen Kunstanstalt in Wiesbaden übertragen worden.

# Neues aus aller Welt.

— **Wittenberg**, 1. Febr. Postdirector Planer kam gestern auf einer Dienstreise vom Wege ab und wurde heute bei Hohndorf erfroren aufgefunden.

— **Danzig**, 1. Febr. Heftiger Schneesturm hat am Meere und in der Provinz viel Schaden angerichtet. Die Eisenbahnstrecken Neustadt—Stolp und Lautenburg—Soldau sind in Folge von Schneeverwehungen gesperrt. Der Sturm beschädigte die Dächer des Rathhauses und der Barbarakirche, wegen Bedrohlichkeit der Lage wurden die umliegenden Straßen abgesperrt.

— **Triest**, 1. Febr. In dem Gebiete der Karst wüthet ein furchtbarer Schneesturm. Die Züge blieben vielfach stecken. Dieselben mußten vielfach ausgeschaufelt werden. Es wird eine vollständige Sistirung des Bahnverkehrs befürchtet.

— **Antwerpen**, 1. Febr. Der hier am Quai von Hamburg angekommene deutsche Dampfer „Australia" steht in Flammen. Die Feuerwehr versucht den Brand zu löschen.

— **Venedig**, 1. Febr. In Folge des anhaltenden Orkans sind 2 Schiffe in der Nähe des Hafens gescheitert. Die Bemannung derselben konnte gerettet werden.

— **Bukarest**, 1. Febr. Der Sohn des Millionärs Gregor Sturza hat sich und seine Geliebte erschossen.

# Telegramme und letzte Nachrichten.

s. **Berlin**, 2. Febr., Nachm. Bei dem Pulverschuppen an der Jungfernhaide, bei welchem vor einiger Zeit vom Posten ein Mann erschossen wurde, ist die bisher dort bestehende Wache von 21 auf 40 Mann erhöht worden. Anlaß gaben dazu mehrfache Ueberfälle von Strolchen, wobei u. a. einem Soldaten ein Gewehr zerbrochen wurde.

s **Karlsruhe**, 2. Febr., Nachm. Verflossene Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde der Student der technischen Hochschule Ernst Luckhardt aus Gotha, der sich im Cafeehause wiederholt mit einem Münchener Handlungsreisenden Namens Regensheimer heftig gestritten hatte von diesem durch einen Dolchstich so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Witten** (Westf.), 2. Febr., Nachm. In der Hörder Hütte ist plötzlich ein Dach eingestürzt, wobei der Betriebsführer erschlagen und 3 Arbeiter schwer verletzt wurden. (Nach einer anderen Meldung sollen 30 Mann unter den Trümmern begraben und 6 todt herausgeschafft sein. D. R.)

☿ **Stuttgart**, 2. Febr., Nachm. In der Landtagswahl sind bis jetzt gewählt: 7 Deutschparteiler, 17 Volksparteiler, 16 Centrumsmänner, 1 Landesparteiler und 3 Parteilose. Es haben 25 Stichwahlen stattzufinden.

⊙ **München**, 2. Februar. Nachm. In der katholischen Provinzpresse macht sich eine energische Opposition gegen die Behandlung des § 111a der Umsturzvorlage durch das Centrum geltend. Die bayrischen Centrums-Abgeordneten werden aufgefordert, den Weg des preußischen Centrums nicht mit zu machen. Der Ruf der Trennung von diesem macht sich wieder geltend und findet in weiten Kreisen Anklang.

♃ **Wien**, 2. Febr., Nachm. Die Presse bespricht die Thatsache der Einnahme von Wei-hai-Wei durch die Japaner, sowie die angenommenen Friedensverhandlungen zwischen Japan und China und spricht dabei die Befürchtung aus, daß beide Theile bei Abschluß eines Präliminarfriedens keine große Mäßigung und Klugheit zeigen werden. Bei der bekannten Rivalität Rußlands und Englands könne es sehr leicht dazu kommen, daß das Ende des ostasiatischen Krieges der Zankapfel zwischen den zunächst interessirten Mächten Europas werde.

♀ **Amsterdam**, 2. Febr., Nachm. An der Küste von Zeeland wurden acht Kinder und einige erwachsene Personen auf einer Eisscholle in das Meer getrieben. Sie kamen jämmtlich um.

m. **Paris**, 2. Febr., Nachm. Die Hafenbehörde von Brest hat den Befehl erhalten, den Dampfer „Finistere" zur Disposition zu halten, um am 22. Febr. mit einer Anzahl Anarchisten und dem ehemaligen Hauptmann Dreyfus, sowie mit einer bedeutenden Landung an Lebensmitteln und Maschinen für die französische Strafkolonie nach den Salutinseln abzudampfen.

⊙ **Paris**, 2. Febr., Nachm. Der „New-York Herald" meldet aus Tokio, das japanische Parlament habe durch Akklamation sämmtliche militärischen Forderungen und Kredite angenommen, wie lange auch der Feldzug noch dauern möge.

d. **London**, 2. Febr., Nachm. Eine schreckliche Gasexplosion, durch welche fünf Personen schwer verletzt wurden, ereignete sich gestern Abend auf der Southmarkbrücke.

* **London**, 2. Febr., Nachm. Nach einem Telegramm aus Shanghai ist Graf Ito beauftragt worden, die Friedensverhandlungen mit dem chinesischen Bevollmächtigten weiter zu führen. Nach Ansicht desselben steht der Friedensschluß bevor.

V **London**, 2. Febr., Nachm. Der in Rotterdam mit Beschlag belegte Dampfer Crathy gehört einem Syndikat von 30 Rhedern an und ist kaum 800 Pfd. werth. Der Kapitän und seine Leute behaupten bestimmt, daß „Crathy" den richtigen Cours gehalten haben, die überlebenden Offiziere der Elbe versichern aber eben so bestimmt, daß das deutsche Schiff im richtigen Cours war. Leider ist unter den letzteren keiner auf der Kommandobrücke gewesen.

**Briefkasten und Börsenbericht folgen in nächster Nummer.**

# Sprechsaal.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Warum lassen Sie sich denn so etwas gefallen? Das ist ja empörend und für die Presse, die sogenante siebente Großmacht, eine Beleidigung! — Ach so, Sie fragen was denn? — Ja, das hätte ich beinahe vergessen, also hören Sie! Gestern war ich im Kgl. Theater, man gab Paul Lindau's „Maria und Magdalena" und in diesem Stücke kommen zwei Vertreter der Presse, ein Verleger und ein Kritiker vor, wie sie wohl kaum in Weltstädten, und dort nur bei der Revolverpresse niedrigster Sorte, zu finden sind. Mit einer Schamlosigkeit, die an's Unglaubliche grenzt, verkauft da der Zeitungsverleger einer Künsterin eine sogenannte Kritik, welche weiter nichts ist, als ein Elaborat gemeinster Verleumdungen, die sich weit mehr auf deren Privatleben beziehen, als auf ihre Bühnenthätigkeit. Nicht genug damit, auch diese Künstlerin entwickelt Ansichten über die Art, mit der die Kritik ihres Amtes waltet, welche das denkbar schlechteste Licht auf den Journalistenstand werfen. Das schlimmste aber ist, daß der Autor, welcher so schreibt, selbst ein Theaterkritiker war, der lange Zeit für das Berliner Tagblatt Recensionen schrieb, kein Wunder, wenn eine in meiner Nähe sitzende Dame äußerte: „Es geht sicher so zu, Lindau muß es wissen, der kann aus Erfahrung sprechen!" Ich habe seiner Zeit bei der Erstaufführung des Schauspiels die Kritiken der hiesigen Zeitungen nicht gelesen, bin aber überzeugt, daß sie trotz dieser ungerechtfertigten Angriffe in dem Tone gehalten waren, wie er unter Gebildeten Sitte ist. Wenn Lindau solche schmutzige Journalisten kennen gelernt hat, kann er nur bedauert werden, dieselben aber auf der Bühne als Kegel aufzustellen, wo sie gewiß nur seltenste Ausnahmen sind, ist ebenso geschmacklos als unrecht und sämmtliche Kritiker sollten energisch Verwahrung gegen ein solches Thun einlegen. Denn der pharisäische Gedanke „Gott sei Dank, daß ich nicht bin wie andere Leute" welcher dem Autor sicher beim Schreiben vorgeschwebt hat, ent-

schuldigt ihn nicht, weil schon ein altes Sprichwort sagt: „Schneide ich meine Nase herunter, schände ich mein Gesicht!“
Veritas.

**Marburg's Alter Schwede,** bestes Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburgs Kräuterbitterliqueur Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 579

**Conrad H. Schiffer,**
Photographie
neue Taunusstrasse 2a part.
10,027

**Seidenstoffe** direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Goette, Lieut. zur See, Kiel. — Hr. Apotheker Kohlstock, Schwedt a. O. — Hr. Dr. P. Wolters, Athen. — Hr. Albert Eickhoff, Bremen. — Hr. F. Müller, Berlin. — Eine Tochter: Hr. Alfred von Gusnar, Berlin. — Zwei Töchter Hr. Lieutn. von Petersburg, Schlawe.

Verlobt: Gräfin Emmy Hahn mit Hans v. Burgsdorff-Markendorff, Schl. Kuchelmiß. — Frl. Nenny Keltenich mit Hr. Josef Siebertz, Köln-Altenburg. — Frl. Alwine Plattes mit Hr. August Clasen, Willich-Büdrich bei Neuß.

Vermählt: Hr. Bernhard Meyer mit Frl. Jettchen Flörsheimer, Mainz-Höchst a. M.

Gestorben: Hr. R. Riese, Kaiserl. Hofrath, Berlin. — Hr. Wilh. Holler (53 J.), Bonn. — Hr. Siegfr. Seligmann, Kaufm. (70 J.), Frankfurt. — Hr. Franz Hermanns, Rentner, Köln. — Frau Major Elise von der Osten, geb. Podewils, Stargard in Pom. — Fr. Elsas jun. (46 J.) Barmen.

## Tages-Anzeiger für Sonntag.

**Königl. Schauspiele:** Nchm. 3 Uhr: Hänsel u. Gretel (Auß. Ab.) Abds. 7 Uhr: Barbier von Sevilla (Ab. B.)
**Curhaus:** Nchm. 4 Uhr: Symph.-Conc., Abds. 8 Uhr: Concert.
**Residenz-Theater:** Nchm. 3½ Uhr: Wiesb. Leben (Halbe Pr.) Abends 7 Uhr: Der keine Mann.
**Reichshallen-Theater:** 4 u. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
**Kaiserpanorama:** China und Japan.
**Oeffentl. Vortrag:** Abds 6 Uhr: Kl. Schwalbacherstr. 10.
**Oeffentl. Volks-Versammlung** Nachm. 3 Uhr.
**Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.** Nchm. 3 Uhr: Gen.-Vers.
**Männer-Turnverein:** Abds 8,11 Uhr: carneval. Damensitz.
**Männer-Gesangverein „Union“:** Nchm: Gesell. Zusammenk.
**Gesangverein „Neue Concordia“:** Abds. 8 Uhr 11 Min.: Carnevalistische Damensitzung.
**Club Geselligkeit:** Abends 8 Uhr: Maskenball.
**Carneval-Verein „Narrhalla“:** Abends 8 Uhr 11 Min.: Zweite Damensitzung mit Tanz.
**Carnev.-Ges. „Rappelköpp“:** Abends 8 Uhr: Gala-Sitzung.
— **„Ratten“:** Abends 8 Uhr: Herren- und Damensitzung.
— **„Wiesb. Humor“:** Abends 8 Uhr: Gala-Sitzung.
**Carneval-Verein „Grüne Käwer“.** Ab. 6.71 U.: Carnev. Sitz.
**Gesellsch. „Feuchte Eck“:** Abends 7 Uhr 71 M.: Carneval. Sitz.
**Gesellschaft „Fidelio“:** Abds. 8 Uhr: carneval. Damensitzung.
— **„Floria“:** Nchm. 4 Uhr 71 Min.: Sitzung mit Tanz.
— **„Lohengrin“:** Ausflug nach Sonnenberg.
— **„Tiefbohrer“:** Abds. 8 Uhr 11 Min.: Gala-Sitzung.

## Montag:

**Königl. Schauspiele:** Abds. 7 Uhr: Der Zigeunerbaron. Ab. B.
**Curhaus:** Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Abon.-Concert.
**Residenz-Theater:** Abends 7 Uhr: Inspektor Bräsig.
**Reichshallen-Theater:** Abends 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.
**Wiesbad. Beamten-Verein:** Abds. 8 Uhr: ord. General-Vers.
**Carneval-Gesellschaft „Rappelköpp“:** Nachsitzung.

**Kalbfleisch** à Pfd 56 Pfg., zu haben 4711 Steingasse 23.

Billiges bürgerliches **Mittagessen** 40 Pfg. und Abendessen von 28 Pfg. u. höher. Kl. Schwalbacherstr. 9 bei Ph. Kolb. 4719*

**Frankenstr. 6, 2. St.** 2 fein möblirte Zimmer mit je 1 od. 2 Betten sof. z. verm. 2280

Ein gebrauchter **Zweispänner-Wagen,** ein wenig gebrauchter Eis-Wagen, ein neuer Patentpflug billig zu verkaufen. Näh. Aarstraße 46. 4716*

**Gesucht** ein möblirtes Zimmer mit Pension. Näh. unter B. 217 an die Exped. 4715

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 3. Februar 1895. 30. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.) Anfang 3 Uhr Nachmittags.

### Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in drei Bildern von Adelhaid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.

Peter, Besenbinder . . . Herr Müller.
Gertrud, sein Weib . . Frl. Baumgartner.
Hänsel } deren Kinder . . Frl. Brodmann.
Gretel } deren Kinder . . Frl. Manci.
Die Knusperhexe . . Frau Wandet-Arrasser.
Sandmännchen . . — — —
Taumännchen . . — — —

Vor dem zweiten Bilde:
„Der Hexenritt“, für großes Orchester.
**Einfache Preise. — Ende gegen 5 Uhr.**

Sonntag, den 3. Februar 1895. 31. Vorstellung.
20. Vorstellung im Abonnement B.

### Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebicek.

Graf Almaviva . . Herr Buff-Gießen.
Bartholo, Arzt . . Herr Rudolph.
Rosine, seine Mündel . . " "
Basilio, Musikmeister . . Herr Russeni.
Marzelline . . Frl. Brodmann.
Figaro . . Herr Haubrich.
Fiorillo . . Herr Bussard.
Ein Offizier . . Herr Aglitzky.
Ein Notar . . Herr Berg.
Ein Soldat . . Herr Börner.
* * * Rosine . . Frau Pfeiffer-Rißmann, vom Großh. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.

Gesangs-Einlage im 2. Akte: Variationen über ein Thema von Mozart, von Adam; gesungen von Frau Pfeiffer-Rißmann.
**Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr. Einfache Preise.**

Montag, den 4. Februar 1895. 32. Vorstellung.
20. Vorstellung im Abonnement C.
Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt.
1. Benefice pro 1895.

### Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jokai's von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß.

Personen:

Graf Homonay, Obergespann des Temeser Comitates . . . Herr Aglitzky.
Conte Carnero, königlicher Commissär . . Herr Wanter.
Sandor Barinkay, ein junger Emigrant . Herr Russeni.
Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter im Banate . . . Herr Rudolph.
Arsena, seine Tochter . . Frau Wander-Arrasser.
Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupan's . Frl. Ulrich.
Ottokar, ihr Sohn . . Herr Haubrich.
Czipra, Zigeunerin . . Frl. Brodmann.
Saffi, Zigeunermädchen . . " "
Pali } Zigeuner . . Herr Neumann.
Joszi } Zigeuner . . Herr Greve.
Ferko } Zigeuner . . Herr Bethge.
Mihali } Zigeuner . . Herr Winka.
Jancsi } Zigeuner . . Herr Schmidt.
Ein Herold . . Herr Spieß.
Mina, Arsenas Freundin . . Frl. Rosen.
* * * Saffi . . Frl. Bertha Klein vom Stadttheater in Düsseldorf als Gast.

**Einfache Preise. — Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.**

Dienstag, den 5. Februar 1895. 33. Vorstellung.
20. Vorstellung im Abonnement D.

### Der Hüttenbesitzer.

## Residenz-Theater.

Sonntag, den 3. Februar 1895. Nachmittags 3½ Uhr. Vorstellung bei halben Cassenpreisen. **Wiesbadner Leben.** Lokalposse mit Gesang in 4 Akten nach Hirschel Schreyers Hamburger Fahrten frei bearbeitet von Curt Kraatz. Abends 7 Uhr. 109. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum 3. Male. **Der kleine Mann.** Schwank in 4 Akten von C. Karlweis.

Montag, den 4. Februar. 110. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. Zum 2. Male: **Inspektor Bräsig.** Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters „Ut mine Stromtid“ von Ch. Caßmann und J. Krüger.

Dienstag, den 5. Februar 1895. 111. Abonnements-Vorstellung. Dutzendbillets gültig. **Der Obersteiger.** Operette in drei Akten von M. West und L. Held. Musik von Karl Zeller. In Vorbereitung: **Benefiz Marie Dalldorf.** Novität. **Zum wohlthätigen Zweck.** Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

## Residenz-Theater.

**Abonnementsverkauf (Dutzendbillets)**
**Freitag, den 1., Samstag, den 2. u. Sonntag, den 3. Februar,** Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr im Theaterbureau. 2220

## Reichshallen-Theater.

**Stiftstraße 16.** (Direction: **Chr. Hebinger.**
**Specialitäten 1. Ranges.**
**Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.**
**Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.**
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stassen,** Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3967

## Kaiserpanorama

Eing. Promenaden-Hotel u. **Delaspeestraße 7.**
Von heute **Sonntag** ausgestellt 4747*
**Reise Seiner Majestät Schiff „Hertha“.**
**China und Japan.** — Hochinteressante Reise.

## Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 2. Februar 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

### Staatspapiere.

| | |
|---|---|
| 4. Reichsanleihe | 105,45 |
| 3½ do. | 104,80 |
| 3 do. | 97,70 |
| 4. Preuss. Consols | 105,15 |
| 3½ do. | 104,80 |
| 3. do. | 98,15 |
| 5% Griechen | 30,70 |
| 5% Ital. Rente | 87,30 |
| 4. Oest. Gold-Rente | 102,90 |
| 4½ „ Silber-Rente | 83,30 |
| 4½ Portug. Staatsanl. | —,— |
| 4½ „ Tabakanl. | 88,00 |
| 3. „ äussere Anl. | 25,60 |
| 5. Rum. v. 1881/88 | 98,50 |
| 4. do. v. 1890 | 87,00 |
| 5. Russ. Consols | 102,40 |
| 4. Serb. Tabakanl. | 78,20 |
| 5. „ Lt. B. (Nisch-Pir.) | 78,40 |
| 5. „ St.-E.-B. H.-Obl. | —,— |
| 4. Span. äussere Anl. | 74,35 |
| 5% Türk Fund- „ | 99,60 |
| 5% do. Zoll- „ | 101,70 |
| 1% do. | —,— |
| 4% Ungar. Gold-Rente | 102,50 |
| 4½ „ Eb. „ v. 1889 | 106,20 |
| 4½ „ „ Silb. „ | 86,00 |
| 5% Argentinier 1887 | —,— |
| 4½ „ innere 1888 | 42,60 |
| 4½ „ äussere | 42,50 |
| 6% Unif. Egypter | 105,90 |
| 4½ Priv. „ | 103,60 |
| 3% Mexicaner äussere | 72,60 |
| 5% do. E.-B (Teh.) | 63,30 |
| 6% do. cons. inn. St. | 21,10 |

### Stadt-Obligationen.

| | |
|---|---|
| 3½ abg. Wiesbadener | 101,90 |
| 3½ 1887 do. | 102,— |
| 4% do. | 101,50 |
| 4% 1886 Lissabonn | 71,70 |
| 4% Stadt Rom II/VIII | 84,00 |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Deutsche Reichsbank | 159,50 |
| Frankf. Bank | 162,50 |
| Deutsche Eff.-W.-Bank | 116,70 |
| Deutsche Vereins- „ | 112,70 |
| Dresdener Bank | 158,20 |
| Mitteldeutsche Cred.-B. | 108,30 |
| Nationalb. f. Deutschl. | 130,60 |
| Pfälzische „ „ | 128,30 |
| Rhein. Credit- „ | 134,40 |
| „ Hypoth.- „ | 178,60 |
| Württemb. Verbk. „ | 139,70 |
| Oest. Creditbank | 337,37 |

### Bergwerks-Actien.

| | |
|---|---|
| Bochum. Bergb.-Gussst. | 134,90 |
| Concordia | 111,— |
| Dortmund Union-Pr. | 59,90 |
| Gelsenkirchener | 154,90 |
| Harpener | 134,40 |
| Hibernia | 127,60 |
| Kaliw. Aschersleben | 156,00 |
| do. Westeregeln | 156,80 |
| Riebeck, Montan | 172,80 |
| Ver. Kön. und Laurah. | 120,20 |
| Oesterr. Alp. Montan | 75,70 |

### Industrie-Actien.

| | |
|---|---|
| Allgem. Elektr.-Ges. | 220,50 |
| Anglo-Cont.-Guano | 129,10 |
| Bad. Anilin.- u. Soda | 400,— |
| Brauerei Binding | 207,50 |
| „ z. Essighaus | 75,00 |
| „ z. Storch (Speier) | 135,50 |
| Cementw. Heidelberg | 145,00 |
| Frankf. Trambahn | 285,75 |
| La Veloce Vorz.-Act. | —,— |
| do. Stamm-Act. | 66,20 |
| Brauerei Eiche (Kiel) | —,— |
| Bielefelder Maschf. | 203,50 |
| Chem. Fabr. Griesheim | 263,50 |
| „ „ Goldenberg | 211,— |
| „ „ Weiler | 213,50 |
| D. Gold- u. Silb.-Sch. | 268,50 |
| Farbwerke Höchst | 417,— |
| Glasind. Siemens | 182,70 |
| Intern. Bauges. Pr.-Act. | 161,50 |
| „ „ St.- „ | 163,— |
| „ Elektr.-Ges. Wien | 131,— |
| Nordd. Lloyd | 86,— |
| Verein d. Oelfabriken | 102,50 |
| Zellstoff, Waldhof | 226,— |

### Eisenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Hess. Ludwigsbahn | 121,— |
| Pfälz. | 241,20 |
| Dux. Bodenbach | 59,50 |
| Staatsbahn | 330,75 |
| Lombarden | 86,75 |
| Nordwestb. | 205,50 |
| Elbthal | 231,50 |
| Jura-Simplon | 95,70 |
| Gotthardbahn | 182,80 |
| Schweizer Nord-Ost | 137,80 |
| „ Central | 135,30 |
| Ital. Mittelmeer | 94,20 |
| „ Merid. (Adr. Netz) | 127,40 |
| Westsicilianer | 59,90 |
| sub Prince Henry | 106,30 |

### Eisenbahn-Obligationen.

| | |
|---|---|
| 4% Hess. Ludwigsb. | 103,50 |
| 3½ do. | 103,60 |
| 4% Pfälz. Nordb. | 104,40 |
| 4% „ Maxbahn | 105,10 |
| 4% Elisabethb. steuerf. | 104,90 |
| 4% do. steuerpfl. | 104,— |
| 4% Kasch. Odb.-Gold | 82,50 |
| 4% do. Silber | 82,45 |
| 5% Oest. Nordwestb. | 112,50 |
| 5% „ Südb. (Lomb.) | 71,80 |
| 3% „ do. | 104,60 |
| 5% „ Staatsbahn | 104,60 |
| 4% Oest. Staatsbahn | —,— |
| 3% „ do. I-VIII. | 94,30 |
| 3% „ do. IX. | 93,60 |
| 3% Oest. do. 1885 | 92,90 |
| 3% „ do. (Eg.-Nr.) | 93,40 |
| 4% Prag Duxer | 114,— |
| 4% Rudolfbahn | —,— |
| 3% Gar. Ital. E.-B. | 70,60 |
| 4% Mittelmeerb. stfr. | 89,50 |
| 4% Sicil. E.-B. stfr. | 83,90 |
| 3% Meridionan | —,— |
| 4% Livorneser | 77,80 |
| 4% Kursk, Kiew | —,— |
| 4% Warschau, Wiener | —,— |
| 5% Anatol. E.-B.-Obl. | 93,30 |
| 5% Oéste de Minas | —,— |
| 4½ Portug. E.-B. 1886 | 64,70 |
| 4½ do. 1889 | 35,— |
| 3% Salonique Monast | 62,50 |
| 3% do. Const.-Jonct. | 62,20 |

### Pfandbriefe.

| | |
|---|---|
| 3½% D. Gr.-Cred.-Bk. Gotha 110% rückzb. | —,— |
| 4% do. unkdb. b. 1904 | 103,70 |
| 3½ do. | —,— |
| 4% Fft. H.-Bk. 1879-85 | 101,30 |
| 4% do. 1886-90 | 101,20 |
| 4% do. 14. ukb. b. 1900 | 102,20 |
| 3½ do. do. | 100,50 |
| 4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100) | 101,90 |
| 4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb. b. 1900.) | 102,— |
| 4% Nass. Landesb.-G. | —,— |
| 3½ do. J.-F.-H.-K.-L. | 102,30 |
| 3½ do. M.-N. | 102,30 |
| 4% Pr. B.-Cr. VII/IX. | 102,10 |
| 4% „ Ctr.-„ 1900er | 105,70 |
| 3½ Pr. Ctr.-Cr. | 101,20 |
| 4% Rh. Hypoth.-Bank | 101,20 |
| 3½ do. do. | 100,60 |
| 4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. Ser. I. unkdb. b. 1904 | 105,50 |
| 4% do. Ser. II. | 102,80 |

### Amerik. Eisenb.-Bds.

| | |
|---|---|
| 6% Centr.-Pac. (West.) | 105,70 |
| 6% do. (Joaq.) | 105,50 |
| 5% Chic. Burl. (Jowa.) | 106,70 |
| 4% do. | 96,50 |
| 4% do. Burl.-Quey. (Neaska-Div.) | 85,50 |
| 5% Chic., Milw. u. St. P. | 108,20 |
| 5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. | 98,30 |
| 4% Denv. u. Rio Grand. I. cons. Mtg. | 78,40 |
| 4% Illinois Central | 100,— |
| 6% North. Pac. I. Mtg. | 110,60 |
| 5% Oreg. u. Calif. I. „ | 71,70 |
| 6% Pacif. Miss. co. I. M. | 89,80 |
| 5% West N.-Y. u. Pensylvanien I. M. | 102,20 |

### Loose.

| | |
|---|---|
| 3½% Goth. Pr.-Pfdb. I. | 122,80 |
| 3½ do. do. II. | 115,80 |
| 3½ Köln-Mindener | 139,10 |
| 3% Madrider | 50,60 |
| 5% Oest. 1860er Loose | 131,30 |
| 2½ Raab-Grazer | 94,30 |
| Türkenloose | 34,95 |
| Braunschw. Th. 20 Loose | 107,— |
| Finnländ. „ 10 „ | 59,— |
| Freiburger Fr. 15 „ | 28,80 |
| Mailänder „ 45 „ | 37,— |
| do „ 10 „ | 14,— |
| Meininger fl. 7 „ | 24,70 |

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| 20 Franks-Stücke | —,— |
| do. in ½ | —,— |
| Dollars in Gold | —,— |
| Ducaten | —,— |
| do. al marco | —,— |
| Egnl. Sovereigns | —,— |

### Berliner Schlusscourse.

2. Februar Nachm. 2,45

| | |
|---|---|
| Credit | 250,26 |
| Disconto-Command. | 206,— |
| Darmstädter | 152,— |
| Deutsche Bank | 173,25 |
| Dresdener Bank | 158,50 |
| Berl. Handelsges. | 155,— |
| Russ. Bank | —,— |
| Dortmund, Gronau | —,— |
| Mainzer | 120,87 |
| Marienburger | 74,75 |
| Ostpreussen | —,— |
| Lübeck, Büchen | 147,50 |
| Franzosen | 163,50 |
| Lombarden | 43,— |
| Elbthal | 135,80 |
| Buschtehrader | 262,— |
| Prince Henry | 100,60 |
| Gotthardbahn | 183,— |
| Schweiz. Central | 135,50 |
| „ Nord-Ost | 138,— |
| Warschau, Wiener | —,— |
| Mittelmeer | 95,15 |
| Meridional | 125,40 |
| Russ. Noten | 219,50 |
| Italiener | 88,— |
| Türkenloose | —,— |
| Mexicaner | —,— |
| Laurahütte | 119,50 |
| Dortmund. Union | 60,60 |
| Bochumer Gussstahl | 134,— |
| Gelsenkirchener | 153,75 |
| Harpener | 133,25 |
| Hibernia | 126,50 |
| Hamb. Am. Packet. | —,— |
| Nordd. Lloyd | —,— |
| Dynamite Truste | 166,80 |
| Reichsanleihe | 97,45 |

# „Club Geselligkeit."

Heute Sonntag, den 3. Febr. cr., Abends 8 Uhr, Erster

**großer Maskenball**

verbunden mit Preisvertheilung, in dem **Saale des Turnvereins**, Hellmundstr. No. 38, wozu wir unsere eingeladenen Gäste, Gönner u. Mitglieder ganz ergebenst einladen.

2277 Der Vorstand.

NB. Maskensterne hierzu sind zu haben bei den Herren Georg Fischer, Hellmundstr. 51, Kaufmann Louis Hutter, Kirchgasse 40, Uhrmacher Peter Bensberg, Michelsbe g 6, Jacob Fürst, Hellmundstraße 62, Restauration zum Kaiser Wilhelm, sowie Abends an der Kasse.

---

## Gesangverein
# Wiesbadener „Männer-Club."

**Kommenden Sonntag, den 10. Februar, Abends präcis 8 Uhr 11 M.**

**große carneval. Damensitzung mit Tanz im Römersaale.**

Carneval. Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen. Unsere werthen Mitglieder, Freunde und geehrtes Publikum laden wir zu dieser allgemein beliebten Festlichkeit freundlichst ein. Schulpflichtige Kinder haben **keinen** Zutritt. **Das Comité.**

NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes Glas Bier verabreicht. 2274

---

# Carnevalgesellschaft Rappelköpp

hält **Montag, den 4. Februar,** ihre

# Nachsitzung

im „Gasthaus zum Lohengrin", Steingasse 28. **Der kleine Rath.**

---

# Zum Bären

**6. Bärenstraße 6.**

**Empfehle vorzügl. Wein, Mittagstisch, gute Küche, Bier in Flaschen.**

2278 Achtungsvoll **Th. Dietz.**

---

**Täglich geöffnet! „Waldhäuschen" Täglich geöffnet!**

**Schönster Ausflugsort für Schlittenpartheien.**

Gebahnte Fußwege: Platterstr. u. Waldweg (Walkmühle). **Vorzügl. Punsch, Waffeln u. Berliner Pfannkuchen.**

---

# Bau- und Brennholz

**versteigern wir morgen, Montag, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lagerplatz:**

**Walkmühlstrasse,**

gegenüber der Bachmeierstr., **öffentlich gegen Baarzahlung.**

**Reinemer und Berg,**
Auctionatoren und Taxatoren.
Bureau: **Michelsberg 22.** 2276

---

# Butter-Abschlag!

**Wiesbaden-Ravensburg.**

**feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter**

von Händen unberührt geblieben, **per Pfd. Mk. 1.15**

**im Württemb. Buttergeschäft,**

2233 zur „Alpenrose", Nerostr. 27.

---

**Nur in eine Uhr 1.80 M. 2 Jahre**

**Jeder Taschen-Uhr, Reinigen derselben. Garantie.**

**P. Bensberg, Uhrmacher,**
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 981

---

# Herzl. Gratulation

dem

# Georg Eichmann

zu seinem heutigen

**Geburtstage.**

Heute zu Deinem Wiegenfeste
Wünschen wir Dir das Allerbeste.
Der Georg soll leben,
Seine Frau daneben,
Der Rudolf dabei,
Hoch leben sie alle drei!

4718 **B. & K.**

---

## 6 Blücherstraße 6

**sind folgende Möbel stets vorräthig:**

**Vollständige Betten, einzeln. Roßhaar, Seegras- und Strohmatratzen, Sophas, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, ovale und viereckige Tische u. s. w.** — Das Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten, sowie alle in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt.

Achtungsvoll
242 **Wilh. Katzmann,** Tapezierer.

---

# Im Leben nie wieder!

Wegen gänzlicher Auflösung meiner Detail-Filialen, sowie Uebernahme eines Fabrik-Geschäftes, verkaufe ich schnellstens, d. h. **nur so lange der Vorrath reicht,** unten angeführte Waaren um den vierten Theil des Werthes, und zwar: 3869

## Alles um nur Mk. 1,45

| | | | |
|---|---|---|---|
| M. 1.45 1 echte Pelzkappe, schwarz, f. Herren o. Damen, ff. Façon. | M. 1,45 1 Herrenhemd aus vorzüglich. Hemdentuch | M. 1,45 1 Herren-Hose aus dauerhaftem Riesenleinen | M. 1,45 1 Dtz. waschecht. Taschentücher, ges., m. Bordür |
| M. 1.45 1 fein. Damenhemd, eleg., m. Trimmingspitz | M. 1.45 1 Nachtjacke, ffte. Handarbeit, m. Trimmingsp. | M. 1.45 1 Damen-Hose ffte. Handarbeit, m. Stickerei-Vol. | M. 1,45 1 Unter-Rock, Leinen o. dichte Alpacca-Wolle |
| M. 1.45 1 gutes Tischtuch f. Damast. | M. 1.45 6 Servietten, Damast-Muster | M. 1,45 6 Geschirrtücher, grau, Carreaumuster | M. 1,45 6 Gerstenkorn-Handtücher f. Qualität |
| M. 1.45 1 Bettlaken, blendend weiß, cmpl. groß ges. | M. 1.45 1 prachtvoller Bett-Teppich m. eingew. Figuren | M. 1.45 1 gutes Winter-Umhängetuch in a. Frb. m. Franz. | M. 1,45 1 Seidentuch f. Hrn. u. Dam. 1 Elle groß fst |
| M. 1,45 6 Paar dicke Winter-Socken einfb. od. gestr. | M. 1,45 3 Paar dicke Winter-Damenstrümpfe gt. Qu | M. 1,45 1 dicke Wolljacke für Damen oder Herren | M. 1.45 1 dicke Winter-Hose f. Herren |
| M. 1,45 1 Uhrkette aus ff. Kunstgold | M. 1.45 1 Finger-Ring mit Brillant imit. Stein | M. 1,45 1 Armband reich besetzt mit Steinen | M. 1,45 12 St. Kaffeelöffel f Britan. Silber |
| M. 1,45 3 Tafelmesser m. gut. Klingef. Britan.-Silb | M. 1.45 6 franz. Gabeln f. Britannia-Silber | M. 1,45 6 Eßlöffel f. Britannia-Silber | M. 1,45 Suppenvorleger f Britan. Silber |

Es soll daher Niemand, ob arm oder reich, unterlassen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, denn jeder Besteller handelt hier im eigenen Interesse.

☞ **Versand erfolgt an Jedermann zur Ansicht,** jedoch nur gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages (auch in Briefmarken). Der Besteller erlegt also den Betrag **nur als Unterpfand** für die zur Prüfung empfangene **Ansichtswaare.**

**Nicht entsprechende Waaren** werden sofort umgetauscht, oder das Geld baar retournirt, so daß für den Käufer jedes Risico gänzlich ausgeschlossen ist. ☜

**Waarenhaus Sieg. Kommen, Berlin O.,**
**Schillingstraße 12a.**

---

# Schöne Orangen

**per Stück 5 Pfg. Dutzend 55 Pfg.**

2918 Saalgasse 2 **D. Fuchs,** Ecke der Webergasse.

---

## Düten-, Couvert-Fabrik und Druckerei

empfiehlt **Düten u. Säcke** in jeder Qualität u. Quantum, sowie **Pack-Rollen** und **Einwickelpapiere, imitirt Pergament,** besonders für **Metzger,** billiger wie jede Concurrenz. **Briefpapier** und **Couverts, Drucksachen** in jeder gewünschten Ausführung zu den **billigsten Preisen.**

Specialität in **Gratulationskarten** (nur für Wiederverkäufer. 6231

**Joh. Altschaffner, Wiesbaden,**
Telephon 166. **9 Bleichstraße 9.**

---

# A. Rödelheimer

Mauergasse 10 — Mauergasse 10

2135 empfiehlt **Bettdrelle, Marquisendrelle, Roßhaare, Pflanzendaunen, geschlumpte Wolle, Bindfaden** und alle sonstigen **Polsterartikel** zu sehr billigen Preisen. **A. Rödelheimer.**

---

# Closett-Oeschen

empfiehlt **Hubert Merzenich,**
3893 Biebrich, Rathhausstr. 53.

---

**Das Weib** als Gattin u. Mutter. Pr. M. 3.50, Eleg. geb. M. 4.50

Der Frauenarzt v. Dr. Schröder Mk. 3.50.

Die Hygiene der Flitterwochen Mk. 2.—

Die Hygiene vor d. Flitterwoch. Mk. 2.—

Die Hygiene der kinderlosen Ehe Mk. 2.—

Die Hygiene der Keuschheit. Mk. 2.— 3867

Durch alle Buchh od. Steinitz Verlag in Berlin SW. 12.

---

Große Auswahl

**Ballartikel,**

sowie

**Ballbouquets**

empfiehlt

**C. Rücker,** Römerberg 11.

Daselbst ein elegantes Pagenkostüm zu verleihen oder zu verkaufen. 4661

---

# Ball

**Promenade-Cravatten** 2c., Briefmarken für Sammler. 4616 Th. Wachter, Weberg. 36.

---

Billigste Bezugsquelle für

# Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk. Gelegenheitskäufe in Gardinen, Portieren. Pracht-Katalog gratis. 3885

**Sophastoff Reste!**

**Entzückende Neuheiten** von 3½ bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin u. Plüsch, spottbillig. Muster franco.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre.**
**Berlin S., Oranienstr. 158.**
Größtes Teppich-Haus Berlins.

---

## 3mal höchst prämiirt

Berlin u. Wien Silb. Medaille Dresden Ehrenpreis wurden unsere Schmiedeeiserne **Flaschenschränke** gut mit Oelfarbe grundirt, zusammenlegbar mit Schloß und 2 Schlüssel für alle Arten Flaschen passend. **Diebessicher**

| | | hoch | breit | cm |
|---|---|---|---|---|
| № 2 zu 100 Flaschen | 138 M. | 112 | 58 | „ |
| „ 150 „ | 17½ „ | 165 | 58 | „ |
| „ 200 „ | 20 „ | 112 | 114 | „ |
| „ 300 „ | 28 „ | 165 | 114 | „ |

**frachtfrei** jede Bahnstat. gegen Nachnahme des Betrags. **Nur bei Voreinsendung ist ein Abzug von 5% gestattet.**

**Henschel & Co.,** Serrest Dresden-Sachsen. 3799

---

# Haarausfall,

**Schuppen** beseitigt man **sofort** durch die **ärztlich empfohlene Franz Kuhn'sche Haarwuchstinctur** (Mk. 1.— und 2.00) u. **Schuppenpomade** (Mk. 1.— und 1.50). Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange man daher ausdrücklich die Kuhn'sche Haarwuchstinktur der **Firma F. Kuhn, Nürnberg.** In **Wiesbaden** nur bei **E. Moebus,** Drog., Taunusstraße 25, **C. Brodt,** Drog., Albrechtstr. 17a, **L. Henninger,** Drog., Friedrichstr. 16, **L. Schild,** Drog., Lang., **A. Cray,** Drog., Langgasse, und **Otto Siebert,** vis-à-vis d. Rathskeller. 3696 VI

---

# E. L.

**postlagernd, erbittet zum Sonnabend Brief mit Angabe des Tages und der Stunde der Abreise.** 3899 b

---

**Anerkannt bestes**

# Klauenöl

für

**Nähmaschinen und Fahrräder**

aus der **Knochenölfabrik** von **H. Möbius & Sohn,** Hannover, 3402

ist zu haben bei den Herren:
**Fr. Becker,** Mechaniker, Kirchg.
**J. Grün** „ Schulstr.
**Carl Kreidel** „ Weberstr

---

Mehrere Zentner Rheinhess. Esparsette Schleuder-

# Honig,

hell, garantirt rein, zu verkaufen in der Bienenwirthschaft **Ernst Kellermann,**
3878b **Hessloch,** Rheinhessen.

---

**Altberühmtes**

# Bade-Hotel

ist unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. 20 Fremden-Zimmer, Speisesaal, 9 Bäder, 3 Douchen, 2 Dampfb. Antritt nach Wunsch.

**Nic. Schmitz, Aachen,**
3916 Bahnhofstr. 25.

---

## Hausverkauf. 7137

Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Biebricherstr. 19, Gelegenheitskauf für Herrschaften, Baumeister oder Kutscher, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Stadtdiener **Heß** oder der Eigenthümer **Johann Harsy, Castel,** Mainzerstr. 36.

---

## Ueberzieher,

schwere Militärmäntel, „ Winterhosen sehr billig. A. Görlach,
4665* 16 Metzgergasse 16.

---

## Agenten und Platzvertreter

welche **Privatkunden** besuchen engagiren bei **hoher Provision.**

**Grüssner & Co.,**
Holzrouleaux- und Jalousien-Fabrik 3900
Neurode in Schlesien.

---

**Sichere Existenz.**

Gut eingef. deutsche Lebens-Vers.-Gesellschaft mit großer Sterbekasse (100—900 M. ohne Untersuchung) und Ausst.-Vers. sucht selbst in den kleinsten Orten tücht. Vertreter mit **hohen Bezügen.** An größeren Plätzen Acquisiteure bei gut. Erfolgen m. Fixum 2c. Gefl. Off. sub M. G. 50 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 3877b

---

## Ein ord. jung. Mädchen,

welches Kleidermachen, sowie in allen sonstigen Handarbeiten erfahren ist, **sucht Stellung** als feines Zimmermädchen. Offerten wolle man mit Lohnang. unter **E. S. 174** an **Rudolf Mosse, Marburg (Hessen)** senden. 3918 l

## Central-Hotel-Restaurant

Zur Abhaltung von Bällen und Festlichkeiten empfehle meine festlich decorirten Säle.
Nach Schluß der Theatervorstellungen stets Souper à Mark 1.—.
Diner von 12—2 Uhr: à Mk. 1.20.
Weine von ersten Firmen.

2223 **A. Grube.**

## Männergesang-Verein „Union".

**Heute Sonntag, den 3. Febr., Nachmittags**

**Gesellige Zusammenkunft mit Tanz**

in der Bürger-Schützenhalle (unter den Eichen).
Die verehrten Mitglieder und deren Angehörigen, sowie Vereinsfreunde sind hierzu freundlichst eingeladen. 2248

**Der Vorstand.**

## Geschäfts-Uebergabe.

Mit dem Heutigen habe ich das von meinem verstorbenen Manne **Gg. Beer** seither betriebene

**Schlossergeschäft**
**Saalgasse 34**

an Herrn **Schlossermeister Rudolf Mayer** durch Kauf übergehen lassen, welches ich einer werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf dessen Nachfolger gefl. ruhen zu lassen.

**Wiesbaden,** 26. Januar 1895.

**Frau Georg Beer Ww.**

Auf obiges Bezugnehmend erkläre ich, daß ich das Geschäft in seiner bisherigen Weise unverändert fortbetreibe.
Indem ich das geehrte Publikum, sowie Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch bitte, halte ich mich in allen in mein Fach einschlagende Arbeiten, unter prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

**Wiesbaden,** 26. Januar 1895.

**Rud. Mayer, Schlossermeister,**
**Saalgasse 34.**
Wohnung: **Blücherstraße 8.** 2160

## Achtung!

**„Württemberger Hof,"**
**3 Michelsberg 3.**

Preise vom 1. Februar ab:

| | |
|---|---|
| Logis | 40 Pfg. an |
| Guten Mittagstisch | 45 „ |
| Abendessen, warm | 35 u. 45 „ |

Vorzügliches Bier der Brauerei „Felsenkeller."
Neu hergerichtete Lokalitäten.

2216 **Carl Nicodemus.**

## Mein Kurz-, Knopf-, Besatz- und Strickgarngeschäft

**befindet sich von jetzt ab**
**Ecke der Markt- und Grabenstraße.**

**Conrad Vulpius,**
**Wiesbaden.**
1262

**Holl. Vollhäringe Dtzd. 40 Pf.,** alle anderen Waaren wegen Geschäftsübergabe zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **Hermann Neigenfind,** Ecke Jahn- und Karlstraße. 2230

## Ein Posten Druckzeuge per Meter 35, 40 und 50 Pfg.

Diese Qualitäten kosten regulär 60 und 70 Pfg.

**Baumwollzeuge für Kleider u. Schürzen** per Meter 45, 50 und 55 Pfg.
**Bedruckte Flanelle u. Baumwollbiber** per Meter 35, 40, 50 und 55 Pfg.
**Wollene Hauskleiderstoffe** per Meter 50 und 55 Pfg.
**Biber-Betttücher** per Stück 1,00, 1,25, 1,50 und 1,80 Mark.
**Schlafdecken** per Stück à 3,00, 4,00 und 5,50 Mark
empfiehlt

**Erstes Special-Reste-Geschäft**
**D. Biermann, Inh.: R. Helbing,**
parterre **4 Bärenstrasse 4,** parterre. 2265

## Keine Spielerei

**Kein Scherz Kein Schwindel**
sondern die reinste, heiligste
**Wahrheit.**
Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte echte
**Chicago-Collection,**
welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers
**für nur 5 Mk.**
ausverkaufe:

1 prima Anker-Remont-Herren-Taschenuhr, genau gehend, m. dreij. Garantie,
1 feine Gold imit. Uhrkette
1 elegantes Berloque,
2 Doublé-Manschetten-Knöpfe mit Mechanik, gesetzl. geschützt,
2 eleg. Doublé-Chemis.-Knöpfe,
1 hochf. Doublé-Cravatten-Nadel
1 moderne Cigarren-Spitze,
1 gutes Soling. Federmesser
1 prachtvoller Gold imit. Ring mit Edelstein

Außerdem erhält jeder Käufer, um meine Firma immer mehr bekannt zu machen, **gratis eine schöne Extra-Ueberraschung**

**Alles zusammen nur 5 Mk.**

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nie wieder vor. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme v. der Uhrenf.

**S. Kommen,**
Berlin O., Schillingstr. 12.

Nicht zusagend Betrag zurück, daher Risico gänzlich ausgeschlossen.

Einige der überaus vielen Nachbestellungen:
Mit der gesandten Collection sehr zufrieden, bitte noch 2 Exemplare.
Ph. Lutz, Griesheim.
Bitte noch 2 Collectionen.
R. Schmidt, Daberkow.
2c. 2c. 3917

## Mk. 85,000

von pünktl. vermögendem Zinszahler zum 1. Juli d. J. auf 2 werthvolle Häuser, bester Lage, als 1. Hypoth. zu niedrigen Zinsen gesucht. Taxe 180,000 Mk. Off. u. M. M. 100 a. d. Exp. 4517*

## Drucksachen

für den

**Carneval,**

26

**Einladungsschreiben, Lieder-Texte, Ballkarten, Programme u. s. w.**

liefert in eleganter Ausstattung zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

**Wiesbadener Verlags-Anstalt**
Schnegelberger & Hannemann
**17 Marktstrasse 17.**

## Grossartiger Erfolg

Durch die rasche Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantirt „Einzig rasches, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinnen.

Flacons à 1 Mk.
Echt zu haben in **Wiesbaden** bei
**Fr. Thümmel,**
**Grosse Burgstrasse 5.**
Jede echte Büchse trägt die Firma: H. Gutbiers Kosmetische Officin, Berlin SW. 11., Schönebergerstrasse 24. 3768

## III. Grosse Lotterie

zum Besten der Kinderheilstätte in Salzungen.
**Gewinne** im Werthe von
**166 666 Mark**
Hauptgewinn i. W. v.
**50 000 Mark**

Das Loos nur **1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet
**F. A. Schrader,**
Haupt-Agentur,
**HANNOVER,**
Gr. Packhofstr. 29.
3785

## Frankfurt a. M. Neue Kräme No. 20 THEE HEINR. WILH. SCHMIDT

Gegründet 1730
(Proben zu Dienst)

No. 9 blau M. 2.50, No. 10 braun M. 3.—, „ 12 roth „ 4.—, „ 17 grün „ 5.— à ½ Pfd. Auch in Pack. à ¼ u. ½ Pfd. erhältlich. Probepack. à netto 50 grs. à 30, 35, 45, 55 Pfg.

**Niederlagen:**
**L. Henninger,** Friedrichstraße 16.
**Georg Mades,** Ecke Rhein- und Moritzstraße.

## Zum Vater Jahn,

4714 **3 Röderstraße 3.**

**Heute Sonntag Abend:**

**Metzelsuppe.**

Es ladet höflichst ein **N. Sommer.**

## Privat-Tanzstunden

ertheilt gründlich für alle Tänze (nur für Damen)
**Frau Anna Diehl,** 4695
**Sedanstr. 13.** **Sedanstr. 13.**

## Butter-Abschlag!

per Pfund
**Ia Süßrahm-Centrifugenbutter v. M. 1.10 an,**
**Reine Naturbutter z. Auslassen „ „ —.75 „**
**Ia Landbutter . . . . . „ „ 1.— „**
offerirt

**C. Gaertner,**
**21 Kirchgasse 21.** 2259

## W. Hohmann,

**Mauergasse 17,**
empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten
**Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln, Meerrettig, Maronen, Apfelsinen u. s. w.**
bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 2017

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden